



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

189 (25.4.1937) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280220)

• sangue contro il terrore marxista; desideriamo che vediate il nuovo Reich, l'impero di Adolfo Hitler e desideriamo che lo guardiate e studiate con la stessa comprensione di quando la nostra Delegazione giornalistica, a suo tempo, guardò e visse i giorni della grande Italia.

«Noi! Mit uns! Das war euer Ruf in der schweren Kampfzeit um die innere Freiheit und um die Größe Italiens. Mit diesem Ruf habt ihr euer neues Italien erobert, für es gestritten, gelitten und geblutet. Ihr seid wie wir in den Reihen der Kämpfer marschiert, und ihr habt wie wir das Erlebnis jener Zeit und den Glauben an die Zukunft eurer Nation in euren Zeitungen in die Herzen und Hirne eurer Brüder gehämmert. Ihr, in den Redaktionsstuben, gehörtet zur Avantgarde der faschistischen Revolution. Und einer unter euch, der sich noch dieser Tage stolz als Journalist in die Verfassliste eintrug — Benito Mussolini — war euer größtes und herrlichstes Vorbild. Wenn er in seiner primitiven Redaktionsstube seine Zeitartikel und seine Schlagzeilen hinhämmerte und damit verstockte Seelen ausbrach oder gleichgültige Bürger fanatisierte, so waren das Kämpfe und Siege auf den geistlichen, weltanschaulichen und politischen Schlachtfeldern eurer Nation. Ihr habt sein Erbe angetreten und es würdig verwaltet. Was erobert wurde, ist nicht zuletzt durch eure unermüdete Aufklärungsarbeit, durch eurem Einsatz und eure Hingabe miterobert, ausgebaut und vertieft worden. Aufbau und Widerstand ist aus eurer Haltung als lebendiger Kraftstrom ins italienische Volk geflossen, und ihr, als die Glaubenssträger und Glaubenskämpfer, habt teilhaftig mitgebaut an dem stolzen römischen Imperium gegen eine Welt von Haß, Neid und Mißgunst.

«Noi! Mit uns! kämpft ihr heute wie einst den gemeinschaftlichen Kampf gegen die zersetzenden und niederreißenden Kräfte des Weltbolkschwadmus. Mit uns seid ihr ewige Mäher und Ankläger eurer 3000 Blutzügel, die für das faschistische Italien den Märtyrertod gestorben sind.

Wir sehen dieser Tage in der antibolschewistischen Ausstellung in Karlsruhe, in der auch Italien von seiner Minge und Opfergang Zeugnis ablegt, wie eure Brüder gemordet wurden. Wir standen stumm vor den Bildern dieser Blutzügel, ihren Reliquien und ihrem Heldensterben. Ich hatte das Glück, diese Woche in Berlin in Gegenwart hundert italienischer Schwarzhemden und in Gegenwart der italienischen Jugend, eures Volkshäufers und unseres Führers die Uraufführung des italienischen Filmes „Mario“ zu sehen. Er schildert das Schicksal eines Basilika-Bungen aus der Kampfzeit Italiens. Mario, das ist das Blutopfer der faschistischen Idee schlechthin. Mario ist Jugend, die laudend für eine bessere Zukunft zu sterben weiß, ist gleicherweise Sterben und Aufstehen. Hier schauen wir in euren Opferweg für das italienische Imperium und wir erkennen

Staatssekretär Ricci kommt

Deutschland-Reise auf Einladung der Reichsregierung

Mailand, 23. April.

In den späten Nachmittagsstunden des Freitag verließ Mussolini Benedig und begab sich mit seinem Flugzeug in Richtung Frankfurt nach dem Süden. Bundeskanzler Schuschnigg begleitete Mussolini zum Flughafen, wo sich dieser von ihm sehr herzlich verabschiedete. Dr. Schuschnigg verließ mit seinen Begleitern Benedig um 18.35 Uhr, um sich nach Wien zurückzubegeben.

Der italienische Außenminister Graf Ciano bat um 23 Uhr die Abreise nach Rom angetreten.

Zur gleichen Zeit, als Mussolini's Flugzeug Benedig verließ, landete der italienische Staatssekretär für das Erziehungswesen, Renato Ricci, auf dem Flughafen von Benedig. Ricci flog am Samstag nach München und Berlin weiter, um einer Einladung der Reichsregierung Folge zu leisten.

Was sagt Paris zu Venedig?

„Im Zeichen der Achse Berlin-Rom“

Paris, 24. April.

Die Pariser Morgenpresse widmet dem Abschluß der Besprechungen in Venedig breiten Raum und stellt übereinstimmend fest, daß sie vollkommen im Zeichen der Achse Berlin-Rom abgehandelt hätten.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ erklärt, daß man aus der amtlichen Verlautbarung nicht deutlich ersehen könne, wer der hauptsächlichste Nutznießer der Besprechungen

gewesen sei. Man dürfe nicht annehmen, daß der Hinweis auf die notwendige Beteiligung Deutschlands an der Organisation des Donaubekens lediglich eine Höflichkeitsformel darstelle. Deutschland sei vielmehr voll und ganz in das Spiel an der Donau eingeschaltet, und seine Beteiligung habe sogar eine *conditio sine qua non* dar. Wenn Worte überhaupt einen Sinn hätten, so bedeute dieser Teil der Verlautbarung die Vertiefung des Gleichgewichts im Donaubekken mit der Achse Berlin-Rom.

Die ersten englischen Stimmen

zur Verlautbarung von Benedig

London, 24. April.

Die englischen Morgenblätter veröffentlichen längere Berichte über den Ausgang der Besprechungen zwischen Mussolini und Schuschnigg in Venedig.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ zieht aus der amtlichen Verlautbarung den Schluß, daß Italien während der Besprechungen einen großen Teil seiner Bemühungen darauf verwandt habe, alles in seinen Kräfte Siedende zu tun, um seine freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland zu härten. Das Blatt vertritt in der amtlichen Verlautbarung eine besondere Betonung der österreichischen Unabhängigkeit. Es meinte, meinte es weiter, aber zu sein, daß die deutsch-italienische Freundschaft als Ergebnis der Venediger Zusammenkunft fester als je begründet sei.

Die Welt ist falsch verteilt

Ritter von Epp: Wir müssen unsere Kolonien wieder haben

Köln, 24. April.

Im Rahmen der Gauverbandsstimmung des Reichskolonialbundes in Köln fand am Freitagabend in der Rheinlandhalle eine große koloniale Gedenkstunde statt, die ihre besondere Bedeutung durch eine Rede des Reichsleiters des kolonialpolitischen Amtes der NSDAP und Bundesführers des Reichskolonialbundes, Reichskatholiker Ritter von Epp, erhielt.

Ritter von Epp wies auf die Verdreifachung der deutschen Bevölkerung während der letzten hundert Jahre hin, was einer Verknappung des deutschen Lebensraumes um zwei Drittel

gleichkomme, sowie auf die außerordentliche Entwicklung der Technik. Als Folge dieser Entwicklung habe sich der deutsche Industriestaat gebildet, der mehr Menschen auf seinem Boden heberberge, als er durch die Erzeugnisse des eigenen Bodens ernähren könnte, während der außerordentliche Bedarf an Holz- und Werkstoffen nicht im deutschen Lebensraum zu finden war, also eingeführt werden mußte.

Den eigentlichen Wert eines Kolonialbesitzes habe Deutschland erst während des Krieges und in den darauffolgenden Jahren eingeschätzt gelernt, da ihm ja früher der Weltmarkt offenstand und somit ein unmittelbares Bedürfnis für Kolonien nicht in dem Maße bestand, wie es

Menschheit besittigt und die Welt von ihr erfüllt ist.

So heißen wir euch als Freunde und Kampfkameraden hier in Mannheim, wo auch unter Einsatz von Blut und Leben der marxistische Terror niedergeworfen wurde, willkommen und wünschen euch, daß ihr das neue Reich, das Reich Adolf Hitlers, mit derselben Aufgeschlossenheit seht und erlebt, wie unsere Presse-Delegation seinerzeit euer herrliches Italien erleben durfte.

Dr. W. Kattermann.

heute fast 2500 Kapellen oder 30.95 v. H. aller Volksmusikkapellen. Oberrhein mit mehr als 2 Millionen Einwohnern dagegen nur — 27 Talentkapellen. Nach Süddeutschland folgen dann: Wehrhahn-Riederrhein mit 868, Bayern mit 819, Sachsen mit 735, Mitteldeutschland mit 619 und Berlin-Brandenburg-Grenzmark mit 515 Kapellen.

Das Wagner-Jahr 1938

Die Städtische Oper in Leipzig beginnt bereits jetzt mit den Vorbereitungen zum Wagner-Jahr 1938, in dem vom 5. Todestag des Meisters am 13. Februar bis zum 12. Geburtstag am 22. Mai sämtliche Werke von den „Feen“ bis zum „Parsifal“ an zwölf Sonntagen und einem Samstag als Festaufführungen in einem großen Julius geplant sind. Bei drei Jugendwerten „Die Feen“, „Das Liebesverbot“ und „Rienzi“ wird unter Zurückdrängung des Zeitgedankens das schon typisch Wagnerische stark in den Vordergrund gestellt werden. Die Werke vom „Fliegenden Holländer“ bis „Parsifal“ werden in neuen Inszenierungen gegeben, in denen alle Vorschläge des Meisters beachtet werden. In der laufenden Spielzeit werden noch „Lohengrin“ und „Der fliegende Holländer“ in diesem Sinne neu inszeniert, im September folgt „Rienzi“, am 13. Februar 1938 „Die Feen“ und zu Ostern „Parsifal“.

Leo Blech in den Ruhestand getreten

Wie wir erfahren, hat Generalmusikdirektor, Staatskapellmeister Leo Blech, nach 31jähriger Tätigkeit an der Berliner Staatsoper die Altersgrenze erreicht und tritt in den Ruhestand.

Literarischer Wettkampf Olympia 1940

Die Frage, ob bei den nächsten Olympischen Spielen in Tokio auch ein literarischer Wettkampf stattfinden wird, ist jetzt durch eine Ver-

später der Fall war, als das weltwirtschaftliche Gleichgewicht der Welt nicht mehr bestand. Der Redner ging dann im einzelnen auf die Frage ein, welchen Wert die uns früher gehörenden Kolonien heute hätten, und wieviele mit stichhaltigem Material alle Behauptungen des Auslandes, die mit Vorkriegszahlen ihre Wertlosigkeit nachweisen möchten. General Ritter von Epp wandte sich auch der Frage der Verteilung der Welt zu, die durch Räume ohne Volk charakterisiert sei, und stellte fest, daß eine Bevölkerung von nicht zwei Millionen Weissen als Substantive Union ein Gebiet von nahezu der doppelten Größe Deutschlands besitze, und daß jener nur der zehnte Teil der Einwohnerzahl Deutschlands auf dem zwanzigfachen Lebensraum unseres Volkes in Australien lebe. Das ist Beweis genug, wie berechtigt die deutsche Forderung auf Erweiterung des deutschen Lebensraumes ist.

Unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer zitierte der Redner ein Wort des Führers, daß das deutsche Volk nicht aufhören werde, seine gerechte Forderung auf Rückgabe seiner Kolonien immer wieder zu stellen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, diese Frage einer betrieblichen Lösung auf friedlichem Wege zuzuführen.

Chile protestiert in Valencia

wegen Beistätigung des Gesandten

Santiago de Chile, 24. April.

Der chilenische Außenminister überreichte dem Vertreter der Bolschewiken von Valencia in Santiago eine Protestnote, in der sich die chilenische Regierung scharf gegen das rücksichtslos Vorgehen gegen ihren Gesandten in Madrid, Renez Morgado, verwarf. Bei seiner Ausreise aus Madrid habe man das Geisels des Gesandten zurückbehalten. Das Verbot gegen jeden internationalen Brand und Verstoß die einfachen Regeln des Völkerechts. Außerdem sei eine derartige Behandlung für einen Gesandten eine Beleidigung. Der Außenminister verlangt von Valencia die sofortige Aufklärung des Vorfalls.

Die gesamte chilenische Presse ist empört über die Uebertreffe, die sich die Bolschewiken von Valencia erlaubt haben.

Sißtreik bleibt große Mode

Jetzt geht bei Ford in Richmond los

Keunort, 24. April.

Die Ford-Motorenwerke in Richmond (Kalifornien), die bisher vom Terror der Lewis-Streikbewegung geblieben waren und somit eine Sonderstellung in der amerikanischen Automobilindustrie einnahmen, haben jetzt den ersten Sißtreik zu verzeichnen. Die Streikenden forderten den Frauendiskurs der Stadt zur Lieferung von Essen und Lebensmitteln auf, da sie „ein längeres Verbleiben im Werk für notwendig erachteten“. Am Streik beteiligten sich 200 Mann. Den 200 Angehörigen und der Betriebsleitung wurde bedeutet, daß sie das Werk während der Dauer des Streiks nicht betreten dürfen. Die sinnlose Streikbewegung wurde eingeleitet, weil die Verfechtung Unterabteilungen mit den Gewerkschaftsbönnen abfiel.

Der Stellvertreter des Bundesführers des Deutschen Reichsriegerbundes (Höfhauschund) e. B., Generalmajor a. D. von Kuhlwein, ist am Freitagabend nach längerer Krankheit verstorben.

Neuer F UNIVERSUM

„Und du, Der Titel der ger als der Film mein Schatz, ja! Wenn man ein sah, mit einem habenden Au willfürlich: W ergögliche Wert geian, daß sie i wiefenmäßigen

Neuer Kapellmeister am Reichssender Hamburg Der bisherige städtische Musikdirektor in Hensburg, Johannes Koedder, wurde zum 1. Juli dieses Jahres als erster Kapellmeister an den Reichssender Hamburg berufen. Joh. Koedder ist einer der begabtesten und aufwendigsten Kapellmeister der jungen Generation.

Was bringt die Reichstheaterwoche? Wie wir erfahren, werden im Rahmen der diesjährigen Reichstheaterwoche, die bekanntlich vom 5. bis 12. Juni in Westdeutschland durchgeführt wird, die Städtischen Bühnen Essen im Schauspiel den „March des 21. Oktober“ von Haupt und im Opernhaus die Operette „Gasparone“ als Abschluß der Festwoche aufzuführen.

Toni Winkelfemper Intendant des Reichs senders Köln

Reichsminister Dr. Goebbels hat auf den durch die Berufung des Intendanten Dr. Winkelfemper zum Reichsintendanten und Generaldirektor der Reichs Rundfunkgesellschaft freigerwordenen Intendantenposten des Reichs senders Köln den Vandesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Köln und Hauptpropagandaleiter Toni Winkelfemper berufen.

Der Tag der deutschen Kunst in München

Ein Markstein in der kulturpolitischen Entwicklung Deutschlands

Der Bau des Hauses der deutschen Kunst ist vollendet. Die Vorbereitungen für die große deutsche Kunstausstellung sind in vollem Gange. Vom 16. bis 18. Juli findet der große Tag der deutschen Kunst mit der Eröffnung des Hauses der deutschen Kunst statt. Dieser Tag wird von geschichtsbildender Bedeutung werden, denn das nationalsozialistische Deutschland wird sich der Welt in seinem ureigensten Kunstschaffen offenbaren, dem vom Führer die Wege gewiesen worden sind. Der Tag der deutschen Kunst wird der Höhepunkt der zahlreichen für dieses Jahr in Deutschland geplanten kulturellen Veranstaltungen sein. Der Führer hat dem Gauleiter des Traditionsraumes München und seinen Mitarbeitern den Auftrag zur Durchführung des Tages der deutschen Kunst erteilt.

Vom 16. bis 18. Juli wird ganz München Schauplatz des Festes sein. Nicht nur die Gäste aus dem Reich und dem Ausland, sondern die ganze Bevölkerung Münchens soll an den Veranstaltungen Anteil haben. Die Eröffnungsfestfeier findet im Kongressaal des Deutschen Museums am 16. Juli statt. Ferner sind vorgesehene ein Empfang der in- und ausländischen Presse in den Räumen des Maximilianeums am gleichen Tage und Festvorstellungen im Nationaltheater und im Residenztheater. Am 17. Juli findet die Jahresversammlung der Anstalt des öffentlichen Rechts „Haus der deutschen Kunst“ und die zweite Jahresversammlung der Reichskammer der bildenden Künste statt. Am Abend dieses Tages wird die Reichsregierung, ebenso wie die Hauptstadt der Bewegung am folgenden Tag, einen Empfang geben.

Die große Öffentlichkeit wird bei den festlichen Darbietungen auf den öffentlichen Plätzen zu ihrem Recht kommen. Höhepunkt und Kernstück des festlichen Tages ist die Einwei-

hung des Hauses der deutschen Kunst am 18. Juli. Der große Festzug wird unter dem Titel „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“ stehen und den Ruhm der Kunststadt München auf neue in die Welt hinausstrahlen. — Der 18. Juli wird mit Münchenerfesten auslingen, die in der Stadt veranstaltet werden.

Südwestdeutschland hat die meisten Volksmusik-Kapellen

Die Zeitschrift „Die Volksmusik“ veröffentlichte eine Statistik der deutschen Volksmusikkapellen, die in vielfacher Hinsicht sehr aufschlußreich ist. Insgesamt gibt es danach 8082 Volksmusikkapellen in Deutschland, das sind 2000 mehr als vor einem Jahr. Annähernd die Hälfte dieser Kapellen (4010) sind Blaskapellen. 12 v. H. Mandolinen- und Gitarrenorchester, 12 v. H. Blechbläserorchester, 10 v. H. Handharmonikaorchester, 9 v. H. Konzertina- und Bandoneon-Orchester, 5 v. H. Rhythmusinstrumentvereinigungen, 1,5 v. H. Mundharmonikaorchester. Es ist hieraus deutlich die Bewegung zum Blas- und Streichinstrument ersichtlich, eine Erscheinung, die auch in der musikalischen Arbeit der NS und der NSG „Kraft durch Freude“ zu beobachten ist.

Starke Beachtung verdient die Zusammenstellung der Kapellen nach den einzelnen Landschaften. Während es in Ostdeutschland noch sehr an Volksmusik-Bereinigungen fehlt, ist in der Saarplatz und in Südwestdeutschland eine sehr starke Zunahme festzustellen. Südwestdeutschland mit 5 Millionen Einwohnern hat

Die

(Vo Reichsminis... von ihre... Genland zuric... golt der Rik... Olympia-... minister Ruf... schlägen im v... waren Ta... schaft, die... miteinander v... tiefen Erlebnis... und bereitma... lichkeit in sein... verstehen. Ei... und Gegenbe... griechischen R... ern und Uebe... herrlich schön... schaft hin zu

und Säulen... jener Jahrhun... Eine Jubel... fize Autofahrt... auf der heilige

Delphi am S... Ueber Thebe... wir nach Delp... Welt, dessen

Schon viel hat d... der u. Städt. d... hie noch damit... sofort folgend... Ge., Laupheim

und Säulen... jener Jahrhun... Eine Jubel... fize Autofahrt... auf der heilige

Delphi am S... Ueber Thebe... wir nach Delp... Welt, dessen

Schon viel hat d... der u. Städt. d... hie noch damit... sofort folgend... Ge., Laupheim

und Säulen... jener Jahrhun... Eine Jubel... fize Autofahrt... auf der heilige

Delphi am S... Ueber Thebe... wir nach Delp... Welt, dessen

Schon viel hat d... der u. Städt. d... hie noch damit... sofort folgend... Ge., Laupheim

und Säulen... jener Jahrhun... Eine Jubel... fize Autofahrt... auf der heilige

Delphi am S... Ueber Thebe... wir nach Delp... Welt, dessen

Schon viel hat d... der u. Städt. d... hie noch damit... sofort folgend... Ge., Laupheim

und Säulen... jener Jahrhun... Eine Jubel... fize Autofahrt... auf der heilige

Delphi am S... Ueber Thebe... wir nach Delp... Welt, dessen

Schon viel hat d... der u. Städt. d... hie noch damit... sofort folgend... Ge., Laupheim

und Säulen... jener Jahrhun... Eine Jubel... fize Autofahrt... auf der heilige

Delphi am S... Ueber Thebe... wir nach Delp... Welt, dessen

Schon viel hat d... der u. Städt. d... hie noch damit... sofort folgend... Ge., Laupheim

Bemerkungen

Allen blutigen Laien, die von der Möbelbranche keine Ahnung haben, sei die Würde gewissenloser Unwissenheit abgenommen: unter „Sandeln“ versteht man die Bearbeitung weicher Hölzer (wie z. B. Kiefernholz) durch ein Sandstrahlgebläse. Damit wird erreicht, daß die weichen Stellen des Holzes nach innen getrieben werden, wodurch die härteren (die Maserung) hart hervortreten. Ein moderner Veredelungsprozeß, der Schönheit und Festigkeit des Holzes steigert.

In Frankreich ist nun das Sandeln im Begriff — eine Volksbewegung zu werden. Um es kurz zu machen: die Pariser Polizeipräsidentur, immer getragen von inniger Fürsorge für das Volk, ist dabei, einen neuen Panzerwagen auszuprobieren, der mit einem beweglichen Sandstrahlrohr ausgerüstet ist. Und der Grund hierzu? — Man staune: Sollte es sich nämlich in Frankreich jemand einfallen lassen, in demonstrativer Weise eine andere als die jeweils gerade gewünschte Bestimmung an den Tag zu legen, so wird er durch das Fischerhandwerk also bereicherte Ordnungsprinzip des französischen Genius bald zu spüren bekommen.

Und sei er auch 100 Meter entfernt von den Hütern der Ordnung — er wird gefandelt! (Soweit reicht nämlich das Sandstrahlgebläse der — sozusagen — öffentlichen Hand.) Historisch gesehen tritt das altweltliche Wohlstandsprinzip der Demokratie gegenüber den Völkern, die so rückständig sind, das Sandstrahlgebläse der Deffektivität vorzuziehen mit dem Sandeln in eine neue zukunftsreiche Entwicklung. Bedenkt man, daß eine gewissenlose Exekutive in früheren Zeiten es fertig gebracht hat, zahlreiche Riesenverträge an den Rand des Abgrundes zu bringen, da sie den Nachweis erbracht, daß Stinkbomben einen weit intensiveren Niesreiz gratis auslösen können, so kann man erst ermessen, wie bedeutsam sich das Sandeln, volkswirtschaftlich gesehen, auswirken wird.

„Darum laßt uns sandeln...“ raunt es in Paris. Sandeln ist billig, sandeln spart Stoffe, sandeln — tötet — nicht! Sandeln verstärkt den Gesichtskarakter: es treibt die weichen Wangen nach innen und läßt die Backenknochen hervortreten. Daß sich durch Sandeln auch vorübergehend die Augen schließen, ist eine angenehme Begleiterscheinung — weil es doch besser ist, wenn die politischen Demonstrationen nicht erkennen, daß es die von ihnen berufene Exekutive ist, die ihnen sozusagen Sand in die Augen streut.

Der Frühling naht mit Bräusen und — die Modeweltler mit neuen Vorschlägen und richtungweisenden Auffäßen, in denen neue Modelle und Richtungen begründet werden. So tat es auch ein Wiener Modeweltler, überschriebene eine Seite led und vergnügt „Mode à l'espagnole“ und spürte den tieferen Seelengründen und Reaktionen der Mode nach:

„Die Mode erweilt“, so heißt es da, „immer gern artvolle Anlässe, um sich von neuen Ideen inspirieren zu lassen. Auch politische und kriegerische Ereignisse mag man darin eine stolze perverre Reizung finden, wenn ein blutiges und tragisches Ereignis zu einer Art von Kostümen veranlaßt wird und die Eleganten auf den Rennplätzen und Boulevards Erinnerungswahrheiten, die mit Schönheit so wenig zu tun haben. Dieser ist also Spanien aktuell...“

Aha, was trägt also die Gnädigste? Ein spanisches Nachmittagskleid, vielleicht mit Nostalgie und Modrischer Befähigung, und wenn es sich um einen Moro-Umhang. Natürlich garantiert echt kopiert, so wie ihn die marokkanischen Truppen Franco tragen, dazu ein Alltags-Hütchen. Jawohl, wie ein Stahlhelm, nur an der einen Seite aufgeschlapp, vielleicht nach Falango-Art aufgelegt. Und stolz wie eine Grandin promenierte Madame dann auf dem Rennplatz herum und läßt sich gelangweilt das Renette aus Spanien ins Ohr flüstern.

Schade, daß man diese Herrschaften nicht für ein Ständchen in spanische Schüßengraben schicken kann. Ein panischer Schrecken würde ihnen nicht schlecht zur „Reinen perverren Reizung“ stehen.

Im Frühling rührt sich allerhand, auch in der Schweiz, und dort sind es vor allem Moskau Agenten. Wie vor einigen Tagen in einem kleinen eidgenössischen Landstädtchen, das man für volksfrontreich hielt und behämmern wollte. Doch leider war den Moskauer Sendlingen Herz und Geldbeutel wissender und züglicher als Zunge und dalkise Sprache. Jedenfalls war auf verteilten Handzetteln dieses zu lesen:

Volkfrontkundgebung

Genossen und Genossinnen! Kommt an unsere Kundgebung im Adler beim Schwabentor, den es ist höchste Zeit daß wir eine front gründen die die ireden Verpflichtungen nach front und eure Vortrungen erwilt den wter sind zu arg betrot vom Krieg Faschismus und Preiswucherer. Die S. P. S. (Sozialdemokratische Partei der Schweiz) ist nicht bähig dazu eure Vortrungen zu erfüllen. Die Volkfront ist die geeignete Front darum trete bei und ein du wirst nicht enttäuscht sein du findest die volle Zuverlässigkeit.

Soweit bekannt ist, soll der Adler am Schwabentor an jenem Abend genau so friedlich geschlafen haben wie sonst auch.

Scotland Yards Großangriff gegen „Nachtklubs“

Sechs Polizeischwadronen gegen Lebemänner „Bottle-party mit Gastgeberin gefällig?“

(Von unserem Londoner T.E.P.-Berichterstatter)

London, im April.

Seit Wochen werden in den Vergnügungszentren Londons Nacht für Nacht Razzien unternommen. Unter zentraler Leitung werden 6 verschiedene Polizeischwadronen eingesetzt, um den Londoner Wesseln zu „säubern“.

Der Grund zu dieser Maßnahme ist die wachsende Beunruhigung der Londoner Polizei durch feisame „Zwischenfälle“. Der Hauptangriff Scotland Yards richtete sich gegen die „Nachtklubs“, die nach amerikanischem Vorbild in den Nachkriegsjahren gegründet wurden, um den durch den Krieg überreizten Nerden mehr zu bieten, als die läblichen Londoner Gaststätten gewähren konnten. Die Nachtklubs führten den Jazz, neue amerikanische Drinks, Gigolos und Tanzdamen ein. Man zahlte eine Gebühr von etwa 10 Schillingen, wurde Mitglied des Klubs und erwarb damit das „Recht“, in einem Keller oder sonst einer romantischen Umgebung über die Polizeistunde hinaus alkoholische Getränke zu konsumieren.

Mehr als 400 Nachtklubs in London

Sie veranstalteten sogenannte „bottle-parties“, Picknicks mit alkoholischen Getränken. Wie kommt man zur Teilnahme an einer „bottle-party“? Man hat durch Freunde, durch Hotelportiers oder Taxiaufseure die Adresse eines Nachtklubs erfahren. Um Mitternacht, wenn die Londoner Gaststätten bereits geschlossen haben, klopf man an die Tür des Klublokals. Der Wagoner erscheint. Ein kurzes Verhör beginnt.

„Sind Sie schon einmal hier gewesen?“ — „Nein.“ — „Wohin, kennen Sie jemanden von den Wäßen? Sind Sie eingeladen?“ Aber auch auf diese Frage kann man getrost mit „Nein“ antworten, wenn man nicht unbedingt wie ein Polizeispiegel aussieht, wird man für 5 oder 10 Schillinge eingelassen. Man tritt in ein verträgliches Kellerlokal, Waite Beleuchtung. Eine Jazzkapelle spielt Tanzmusik. An einigen Tischen sitzen junge Damen in tiefausgeschnittenen Abendkleidern, Tanzdamen, die hier als „hostesses“, als „Gastgeberinnen“ bezeichnet werden. Ein Kellner erscheint. „Wünschen Sie Whisky, Gin, Rum oder Wein? Haben Sie übrigens Ihr Getränk schon im voraus bestellt?“

Ein teurer Drink

Durch diese Frage soll der Schein eines Picknicks gewahrt werden. Antwortet man mit „Nein“, so sagt der Kellner: „Schön, bitte füllen Sie diese Order aus. Ich werde die betreffenden Getränke bestellen. Wenn Sie das nächste Mal kommen, stehen sie zu Ihrer Verfügung.“

„Aber ich möchte doch jetzt einen Drink...“ Der Kellner lächelt. „Bitte, warten Sie einen Augenblick. Ich werde das schon arrangieren.“

Er geht zu einer der Tanzdamen, wechselt einige Worte mit ihr und kehrt zurück. „Al richtig, diese junge Dame wird Ihnen ausbeissen. Sie hat einige Flaschen im voraus bestellt. Sie kann Ihnen von ihrem Vorrat abgeben...“ Nun kann man jedes gewünschte Getränk erhalten. Man kann mit den freundlichen „Gastgeberinnen“ tanzen, sich mit verbotenen Glücksspielautomaten amüsieren.

Raum einer der auswärtigen Besucher Londons verläßt es, in diesen Nachtlokalen die Romantik des nächtlichen Großstadtlebens zu kosten. Nur zu oft aber nimmt ein solcher nächtlicher Ausflug ein durchaus nicht romantisches Ende. Das beweist beispielsweise die Geschichte eines Fabrikanten aus Birmingham:

Abenteuer mit Folgen...

Vor einem Jahr war er zur Motorausstellung nach London gekommen. Mit einigen Geschäftsfreunden aus seiner Heimatstadt besuchte er eine „bottle-party“ und fand Gefallen an seiner „Gastgeberin“. „Ach“, jammerte sie ihm vor,

Ein Foto der Gattin und der Kinder...

Vier Tage später erhält der Fabrikant folgenden Brief: „Sehr geehrter Herr, nachdem Sie kürzlich die Wohnung meiner Frau verlassen, fand ich einige Fotografien Ihrer Familie, Bilder von Ihnen, Ihrer Frau und Ihren lieben Kindern, kurz Bilder, für die Ihre Gattin gewiß ein besonderes Interesse haben dürfte. Ich befinde mich augenblicklich in einer bedrängten Lage. Wenn Sie bereit sind, mir postwendend 50 Pfund zu übersenden — poste restante, Chiffre RPB —, so will ich versuchen, die für Sie und mich so peinliche Angelegenheit zu verbergen.“

Die Fotografien waren natürlich sorgfältig aus dem Mantel des Fabrikanten entwendet worden. Unmittelbar nachdem er diesen Brief erhalten, wandte er sich an die Polizei, da er begrifflicherweise das Londoner Abenteuer seiner Frau verheimlichen wollte. Der Briefschreiber wurde beim Abholen des Briefes verhaftet. Es stellte sich heraus, daß er mit keinem der drei Männer identisch war, die den Fabrikanten nachts in der Wohnung der schönen „Gastgeberin“ überrascht hatten. Auch andere Gründe liegen deutlich erkennen, daß

„wenn ich doch nur einen anderen Job finden könnte... eine Anstellung als Sekretärin, als Verkäuferin... wenn ich nur aus diesem elenden Nachtklubleben herauskommen könnte!“ Der Fabrikant war gerührt. Er brachte seine „Gastgeberin“ im Auto nach Hause. Vor der Tür bat sie, ihn mit ihrer Mutter bekannt machen zu dürfen. Aber die „Mutter“ war nicht zu Hause.

„Warten Sie noch ein paar Minuten, Mutter muß jeden Augenblick kommen. Segen Sie sich, wir nehmen noch rasch einen Drink...“ Sechs Minuten später wird die Tür aufgerissen. Drei Männer stürzen ins Zimmer. Einer schreit: „Da, da hab' ich dich endlich gefunden! Um 2 Uhr nachts! Und mit einem fremden Herrn in der Wohnung!“ Und zu dem verduhten Fabrikanten gewendet: „Mein Herr, was fällt Ihnen ein! Ich bin der Gatte dieser Dame. Seit Wochen suche ich meine Frau. Ich werde mich scheiden lassen. Gott sei Dank, daß ich Zeugen bei mir habe... Und ich weiß Ihren Namen, mein Herr, Sie sind aus Birmingham...“

Tatsächlich kennt der aufgeregte „Gatte“ den Namen des Fabrikanten. Verschüchert zieht er „Ehebrecher“ seine Brieftasche. Er brückt dem armen, betrogenen Ehemann 20 Pfund in die Hand.

hier ebenso wie in vielen ähnlich gelagerten Fällen ein großzügig organisierter „gang“ sein Hände im Spiel gehabt hatte.

Gegen diese Gangster, deren Jagdrevier der Londoner Nachtklubs sind, sucht Scotland Yard

Farben-Hermann

Wade — Farben — Buchartikel — Wandbesätze — Schiffsbedarf
G 7, 17 u. 17a Fernsprecher 24673

nun mit allen Mitteln vorzugehen. Aber auch die Steuerbehörden sind an einer Ausrottung der Nachtklubs mit ihren bottle-parties interessiert. Während die Inhaber der Londoner Gaststätten bis zu 8000 Pfund im Jahr für ihre Konzession zahlen müssen, haben die Inhaber der Nachtklubs keine anderen Aufkosten als die zum Teil sehr niedrige Miete für ihr Lokal. Das vorerstige Schicksal haben einige der erfolgreichsten Nachtklubs einen Umsatz von 14000 Pfund wöchentlich.

Englische Dampfer brechen die Blockade

und werden dabei vor Bilbao von britischen Kriegsschiffen beschützt!

London, 23. April.

Die Entwicklung der Lage an der baskischen Küste, wo es gestern drei englischen Handelsdampfern gelungen ist, von St. Jean-de-Luz nach Bilbao zu gelangen, läßt sich noch nicht klar überblicken. Die Vorgänge werden auf jeden Fall hier mit gespanntem Interesse verfolgt, zumal auch über die Rolle, die das englische Schlachtschiff „Hood“ dabei gespielt hat, noch keine volle Klarheit zu gewinnen ist. Es scheint indessen, daß außerhalb der Dreimeilen-Zone die „Hood“ zusammen mit mehreren Zerstörern die englischen Handelschiffe beschützt und so den nationalspanischen Kreuzer „Galerna“ am Eingreifen gehindert haben. Nach dem Erscheinen der drei englischen Handelschiffe seien dann die Küstenbatterien der Bolschewisten in Tätigkeit getreten, um die „Galerna“ fernzuhalten.

Die Blätter berichten, daß am Samstag ein weiterer englischer Dampfer, die „Dacworth“, mit einer Lebensmittelladung nach Bilbao auslauge. Angeblich wollen auf diesem Schiff auch verschiedene Abgeordnete der britischen Arbeiterpartei die Reise mitmachen.

Das kann gefährlich werden

Eine weitere Meldung besagt: Die von den englischen Linkskreisen mit Freudenschrei begrüßte Ankunft von drei englischen Frachtdampfern in Bilbao und mehr noch die Ankündigung weiterer Versuche, die von nationalspanischen Kreuzern durchgeführte Blockade der Baskenküste zu brechen, werden in britischen Regierungskreisen mit steigendem Mißbehagen verfolgt. Das Eingreifen der „Hood“ bei der Begegnung der drei Blockadebrecher mit dem spanischen Kreuzer hat in London nach maßgeblicher Auffassung nur zu deutlich bewiesen, wie leicht aus diesem fast etwas romantischen Versuch, die Blockade zu brechen, ein erster internationaler Zwischenfall entstehen und alle Versuche Englands, sich von

dem spanischen Konflikt fernzuhalten, zunichtemachen kann. Zwar wird betont, daß die „Hood“ zu ihrem Eingreifen völlig berechtigt war, da die Beschießung des englischen Dampfers außerhalb der Dreimeilenzone vor sich ging, und England nach wie vor seinen Schiffen auf hoher See vollen Schutz angeben lassen würde. Trotzdem aber möchte man derartige Vorkommnisse in Zukunft gern vermeiden.

Wie es heißt, ist die englische Regierung denn auch hinter den Kulissen bemüht, die englischen Reedereien zu bewegen, keine Schiffe mehr nach Bilbao abzuertigen. Ob diese Bemühungen Erfolg haben werden, bleibt allerdings abzuwarten. Vorläufig kann nur festgehalten werden, daß die mit dem bolschewistischen Spanien sympathisierenden Kreise in England bemüht sind, die Brechung der Blockade durch möglichst viele englische Schiffe mit allen Mitteln zu forcieren, wobei man in sehr geschickter Weise an Englands Stolz auf seine Flotte und an englische Seemannsromantik anknüpft.

Weitere Einzelheiten

Ueber den Zusammenstoß zwischen englischen und spanischen Nationalkriegsschiffen vor Bilbao veröffentlicht „Daily Express“ eine Meldung seines Korrespondenten, der sich auf der „Hamster“, einem der drei in Bilbao angekommenen englischen Dampfer, befand.

Die drei Dampfer hatten St. Jean de Luz in Abständen von einer halben Stunde verlassen, und sich auf der Höhe von Bilbao getroffen. Alle drei Schiffe fuhren mit abgeblendeten Lichtern und wurden bei Tagesanbruch von dem in der Nähe befindlichen englischen Zerstörer „Firebrake“ gewarnt, daß ein spanischer Hilfskreuzer, die „Galerna“, in der Nähe sei. Hinter der „Galerna“ erschien der spanische Kreuzer „Almirante Cervera“. Zu gleicher Zeit erschien auch die „Hood“.

Während die „Firebrake“ sich zwischen die englischen Schiffe und die „Galerna“ legte, feuerte die „Almirante Cervera“ auf eines der englischen Schiffe, worauf die „Hood“ mit dem

spanischen Kreuzer Signale wechselte. Hierzul informierte die „Hood“ die englischen Kapitäne, daß sie, falls sie es wünschten, ihre Reise fortsetzen könnten. Kurze Zeit darauf feuerte die „Galerna“, worauf die „Firebrake“ und die „Hood“ klar zum Gesecht machten, um die „Firebrake“ der „Galerna“ signalisierte, daß sie feuern würde, falls die englischen Schiffe weiter angegriffen werden sollten.

Alles dies ereignete sich außerhalb der Dreimeilenzone. Hierzul begleiteteten die beiden englischen Kriegsschiffe die drei Dampfer bis an

Wenn Wäsche dann zu Speck PARADE PLATZ

die Grenze der Dreimeilenzone, wobei sie so manövrierten, daß die „Galerna“ bei der Einfahrt in die Zone nicht an die englischen Schiffe heranlonkte. An der Dreimeilenzone wurde die „Galerna“ von den Küstenbatterien der Bolschewisten beschossen, und mußte sich zurückziehen, während die englischen Kriegsschiffe da drei Dampfern „Gute Fahrt“ wünschten.

In Kürze

Die Dresdener Jahreschau 1937 „Garten und Heim“ ist durch ihren Schirmherrn den Reichsminister und Leiter der Reichshaus für Raumordnung, Ferrl, feierlich eröffnet worden.

Der italienische Außenminister Graf Ciano begibt sich am 28. April nach Tirana (Albanien), wo er König Zogu I. einen offiziellen Besuch abstatten wird.

Der wegen riesiger Steuerhinterziehung angeklagte Rieker Margarinefabrikant Ludwig Harber wurde gestern zu einer Geldstrafe von insgesamt drei Millionen Reichsmark verurteilt. Der Verurteilte soll in Kiel allgemein als ein sehr frommer Mann und ist „Kellner“ und gleichzeitig Finanzier der Baptistenkirche.

Und die

Die SA de

Vollstgenoff hat der Führer arbeitet. Dam haben sollen, Hillers mark Dypfern gebra

Danke dem führt das D Als erstes dem Führer Im letzten der SA, so Panopfer nommen. Das von Ar de i Jahr wird die eine Tat des es sie in der V Volksgenoff den Führer! Einzelnungs Führer dankt, Der F m. d. L. 5. b.

Be

Mit einem Freitagabend zücker und H den zur groß hunde angetre wurde in gesch Berührung für übersehende F sucht Mannbe den und an de gebracht, so de ihre Herkunft in, Mannheim

Auf

Abt-Jahrt Wir wollen die Wandersfah gona des Zug Fahrartencha tele drüht auf Zannust!

Sonderausstell

Am kommenden Museum Hängel (gegenü des Stadthof der NS-Kultu Bernstein, das wendung in Kunsthandwerk wertvollen Ma Förderung des

Schaufe

Dier Schaufe den seit der W im Reichen der



den. Um die größerem Umsa fenster in den ein gemeinsame meinschaft Gan schhandel un Verbefachtere anruft, nach de den“ am 1. 9. Christna der d daß die Freude und die Gemei Ausdruck komm haltuna könne Reiches in gesch finden. Beson schmiedung der Amarschiraber



„Lubs“ gefällig?

Und du, Volksgenosse? Die SA dankt dem Führer durch die Tat

Volksgenosse! Damit du Arbeit und Brot hast, hat der Führer viele Jahre gekämpft und gearbeitet. Damit deine Kinder eine bessere Zukunft haben sollen, sind die Sturmabteilungen Adolf Hitlers marschiert und haben Hunderte von Opfern gebracht. Und du?

Danke dem Führer für seine Tat! Die SA führt das Dankopfer der Nation durch. Als erstes Opfer hat die SA vor zwei Jahren dem Führer ein Jagdgeschwader geschenkt.

Im letzten Jahr hat der Führer nicht nur von der SA, sondern von der ganzen Nation das Dankopfer zu seinem Geburtstag entgegengenommen. Das Opfer ist bestimmt zum Bau von Arbeiterwohnhäusern. In diesem Jahr wird die ganze Nation wieder mithelfen, eine Tat des Sozialismus zu vollbringen, wie es sie in der Welt nicht mehr gibt.

Volksgenosse, opfere auch du, zum Dank an den Führer! Jede SA-Sturmabteilung ist eine Einzeleinheit. Wenn die ganze Nation dem Führer dankt, sei du dabei.

Der Führer der SA-Abteilung 171
m. d. L. F. b. gez. Bender, Sturmabteilungsführer.

Besucht Mannheim!

Mit einem großen Reiseomnibus haben am Freitagabend zahlreiche Mannheimer Hundezüchter und Hundefreunde die Reise nach Mannheim zur großen Reichstiergärtnerausstellung für Rassehunde angetreten. Die Fahrt dieses Wagens wurde in geschickter Weise gleichzeitig zu einer Werbung für Mannheim ausgenutzt. Nicht zu übersehende Plakate mit der Aufschrift „Besucht Mannheim“ waren an den Seitenwänden und an der Rückwand des Fahrzeuges angebracht, so daß die Rindenzüchter nicht nur ihre Herkunft verrietten, sondern auch aufforderten, Mannheim zu besuchen.

Auf nach Wiesbaden!

RdF-Fahrt am Sonntag, den 25. April
Wir weisen darauf hin, daß Fahrkarten für die Wanderfahrt nach Wiesbaden bis vor Abgang des Zuges am Hauptbahnhof Mannheim, Fahrkartenschalter 13, erhältlich sind. Die Parole heißt auf nach Wiesbaden, der Stadt im Taunus!

„Das deutsche Gold“

Sonderausstellung im Museum für Naturkunde
Am kommenden Sonntag wird im Städtischen Museum für Naturkunde, Schloß rother Hagen (gegenüber L 3) eine Sonderausstellung des Städtischen Museums für Naturkunde und der RZ-Kulturgemeinde eröffnet, die den Beweisen, das deutsche Gold, in seiner Verwendung in der Schmuckindustrie und im Kunsthandwerk zeigt, die aber auch an Hand wertvollen Materials über die Gewinnung und Förderung des Bergbaus aufschluß gibt.

Schaufensterschmuck am 1. Mai

Der Schaufenster des Einzelhandels standen seit der Nachkriegszeit stets am 1. Mai im Zeichen der Verbundenheit aller Schaffenden.

Tischuhren
In allen Ausführungen und Preislagen aus dem Fachgeschäft
L. KÖHLER im Rathaus
Breite Straße

den. Um die Einzelhandelskaufleute in noch größerem Umfange zu veranlassen, ihre Schaufenster in den Dienst des 1. Mai zu stellen, ist ein gemeinsamer Aufruf der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel, der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und der Reichshandelskammer deutscher Werbefachleute ergangen, der die Kaufleute aufruft, nach der Parole „Freud und Lebens“ am 1. Mai die Schaufenster für den Ehrenlohn der deutschen Arbeit so zu gestalten, daß die Freude am Werk und in der Freizeit und die Gemeinschaft aller Schaffenden zum Ausdruck kommt. Bei der Schaufensterausgestaltung können auch Erzeugnisse deutschen Herkommens in geschmackvoller Form Verwendung finden. Besondere Wert ist auf die Ausschmückung der Geschäfte zu legen, die an den Annahrtstrahlen für Festzüge liegen.

Unsere Stadt im Urteil fremder Besucher

Stadtbild und Stadtraum in Alt-Mannheim / Die Entwicklung bis zur Jetztzeit — kurz gestreift

Großstädte ähneln sich nur in ihren äußeren Stadtrahmen, in den während der letzten fünfzig Jahren ausgebauten Straßenzügen. In ihrem Kern aber zeigt jede Stadt ein anderes Gesicht, geprägt durch die Baugeschichte verschiedener Jahrhunderte.

Mannheim verankert sein Gepräge fürstlichem Bauwille, das Stadtbild wird bestimmt durch die monumentalen Bauten der Kurfürstlichen Zeit. Bei dem Wiederaufbau Mannheims zu Beginn des 18. Jahrhunderts bedient man den Grundriß der Stadt aus dem 17. Jahrhundert bei. In der eigenartigen Anlage der Innenstadt verrät Mannheim vollständige Einflüsse. Der Stadtkern, den halbkreisförmig die Ringstraße umschließt, ist in regelmäßige Quadrate aufgeteilt und von schurkraden, senkrecht zueinander verlaufenden Straßen durchzogen. Die beherrschende Basis dieser Anlage bildete das 1700 begonnene gewaltige Schloß.

Alte Straßennamen

Ursprünglich gab es in Mannheim auch Straßennamen. Erst nach manchen Anlägen setzte sich das heutige, in seinen Grundzügen denkbar einfache Quadratbezeichnungssystem durch. Nur im Volksmund leben heute noch Straßennamen für die Innenstadt. Die Kärntnerstraße dieses Baujahres wurde noch durch die im 18. Jahrhundert erlassenen Bauvorschriften für die Bürgerhäuser unterhalten. Auch diese sollten in möglicher Gleichförmigkeit erhalten werden. Die Traufseite aller Häuser sollte nach der Straße zu gerichtet sein. Kein Erker, keine Klause oder Heberbalken durfte nach der Straße schauen. Nur der verschiedenfarbige Anstrich, die Steinbearbeitungen oder Zierverzierungen sollten eine Mischarbeit, die Gleichförmigkeit des Bildes aufzulockern.

Deutlich haben sich von den Bürgerhäusern die fürstlichen Bauordnungen ab. Sie gebären zumeist dem feierlich wirkenden, massigen Barock an, leiten hinüber zum heiteren Formenpiel des Rokoko und enden in einiacen Beispielen des Klassizismus. So begann 1700 der Bau des Karbaujes, darauf folgten die Trinitatisstraße (1706) und die Konfordinstraße (1717), das Kaufhaus (1724-46), die Jesuitenkirche (1750), die Sternwarte (1772), das Zeughaus (1777), das Nationaltheater (1778) usw. Hervorragende Künstler dieser Zeit haben hier Meisterwerke ihres Könnens der Nachwelt hinterlassen. Die Anordnung der Stadtlage bildet das Schloß, an dem vierzig Jahre lang gebaut wurde.

Drei mächtige Tore schlossen Mannheim nach den Zufahrtsstraßen hin ab, das Heidelberger

Tor, das von 1722 bis 1806 stand, das Neckartor, das 1703-05 erbaut, erst 1842 abgerissen wurde, und das Rheintor, das 1728 fertiggestellt war und von 1808-13 als Privatbau benutzt, dann aber abgerissen wurde. Vor den Toren der Stadt dehnten sich die straßenförmig ausbreitenden Festungsanlagen mit Wällen, Gräben und Bastionen, ein Werk des vollständigen Festungsbaumeisters Coehorn, weit aus. Sie wurden zu Ende des 18. Jahrhunderts wieder geschleift, aufgelöst und dienten den Mannheimern als beliebter Spazierweg.

Gute Zukunftsprophetieungen

Die wirkte nun Mannheims eigenartige Stadlanlage auf die Fremden? Der Ruf des Hofes als einer der bedeutendsten Residenzen des Reiches lockte zahlreiche Künstler und Akademiker an, die uns in Reiseberichten und Denkwürdigkeiten ihre Eindrücke hinterlassen haben. Die meisten Urteile über das Mannheim des 18. Jahrhunderts lauten überaus günstig. Die Besucher äußern sich voll Begeisterung und Lob. Als Konradsau 1728 nach Mannheim kam, war die Stadt noch unvollendet, das Schloß und zahlreiche hervorragende Bauten erst angefangen. Und doch nennt er Mannheim eine der schönsten Städte und prophe-

zeit ihr eine glänzende Zukunft. Auch andere Reisende verbreiteten Mannheims Ruhm als eine schöne Stadt.

Und selbst Goethe empfand in Hermann und Dorothea „Es soll sich Hermann auf Reisen begeben / Und jeden zum wichtigsten Strahburg und Frankfurt / Und das freundliche Mannheim, das gleich und besser gebaut ist.“ Sogar in der Handwerksburschenpoesie genießt Mannheim besondere Verehrung. Ein Spruch in einem Mannheimer Fremdenbuch weiß davon zu berichten:

Mannheim, die schöne Stadt,
Die so schöne grade Straßen hat
Die wollen wir besehn
Und dann nach Strahburg gehn.
Dahin seht mein Sinn.

Zu Ende des 18. Jahrhunderts tauchen neben den Stimmen des Lobes die ersten Reuerungen des Mißfallens auf. Zeit und Menschen beginnen sich zu wandeln. „Die allzu strikte Regelmäßigkeit, mit welcher die Stadt angelegt ist“, erregte jetzt bei dem einen Besucher Widerspruch, bei dem andern Ermüdung und Langeweile. In den ersten Jahrzehnten des folgenden Jahrhunderts mehren sich Stimmen, die Mannheim zu nüchtern und rationalistisch fast gebaut finden.

Man vermied die mittelalterliche Verträumtheit

Verträumte mittelalterliche Städte sagen dem Reisenden der Romantik mehr zu.

Der bekannte Pfälzer August Becker lobte Mannheim wegen seiner Sauberkeit und Eleganz. Schließlich sein Urteil aber doch mit den Worten ab: „Am Grunde genommen ist Mannheim eine langweilige Stadt.“

Mag auch die bauliche Anlage Mannheims äußerlich nüchtern Zweckmäßigkeit verraten, so war das Leben in der Stadt doch meist erfüllt von Stimmung und pfälzischer Lebensfreude. Man hörte in jeder Gasse „pfeifen, trommeln, blasieren und singen oder tanzen, spielen, deuen und stuchen zugleich“ (1781). An Sonn- und Feiertagen war außerhalb der Festungswerke „fast jeder Garten, jede Heide so belebt, daß man sie mit stämmigen Hünneken (Schensken) vergleichen“ konnte, wie ein Schweizer Reisender bemerkt. Seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts mehren sich die Gartenanlagen vor der Stadt, Mannheim lag geradezu wie in einem Garten begraben (1812). Gartenhäuschen und Sommerlauben entstanden in allen Ecken. Außerhalb der Stadt lagen auch im 18. Jahrhundert verschiedene Berggä-

ungshäuser, Bier- und Tanzlokale, wie die Wühlau, die Bauzelle u. a. mehr.

In allen Schilderungen des Lebens in der Stadt begegnen Züge pfälzischer Fröhlichkeit. In einem Reisebrief vom Jahre 1841 heißt es: „Mannheim ist unser deutsches Neapel am Rhein. Es schwebt in beilerter Gegenwart und sein historisches Kunzeln hat es im lächelnden Angesicht... In allen Gäßchen lärmte es tumultarisch, Engländer, Russen und Norddeutsche sammelten sich hier.“ Gegenüber diesem überaus lebhaften Bild des kleinbürgerlichen Feierabends in Mannheim um die Mitte des 19. Jahrhunderts zeichnet:

Urwüchsiges Pfälzer Volksleben

„Wer aber leben will, was das Straßenfest im pfälzischen Volksleben bedeutet, der braucht nur an einem Sommerabend durch Mannheim zu gehen, wo überall die Fenster offenstehen und Männer und Frauen plaudernd in denselben sitzen und die Gruppen der vorbeigehenden Fremden vor den Fenstern sich sammeln, ein Bild gemüthlicher Häuslichkeit auf der Gasse, wo man es wohl in ganz Deutschland nicht wieder finden wird.“

Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein behielt das Mannheimer Stadtbild und Stadtleben sein kleinbürgerliches Gepräge. Dann aber vollzogen sich mit der Entwicklung der Industrie, mit dem Fortschritt der Technik, des Verkehrs grundlegende Wandlungen. Die Stadt veränderte von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mehr ihr Gesicht, sie wuchs in ihrer baulichen Ausdehnung. Die elektrische Beleuch-

Unsere Großstadt im Blumenschmuck

Der bevorstehende Wettbewerb 1937 unter der Obhut des Verkehrsvereins

Die Prämierung der schönsten Balkone und Fenster in dem alljährlich stattfindenden Blumenschmuck-Wettbewerb hat schon immer viele Mannheimer veranlaßt, für eine besonders wirkungsvolle Ausschmückung der zu ihren Wohnungen gehörigen Balkone und Fenster Sorge zu tragen. Allerdings gab es stets große Lücken, da nicht überall bei der Einwohnerzahl das erforderliche Verständnis für die Notwendigkeit der Ausschmückung der Balkone und Fenster mit Blumen bestand. Diesfach begründete man seine Passivität diesen Bestrebungen gegenüber damit, daß man behauptete, der Blumenschmuck-Wettbewerb sei nur eine Geschäftsmacherei der Blumenhändler.

Wenn immer und immer wieder die Forderung erhoben wird, „Mannheim schmücke dich“, dann hat das einen besonderen Grund. Handelt es sich in diesem Falle doch keineswegs darum, den Blumenhändlern auf diesem Weg einen Absatz zu sichern, sondern es geht in erster Linie um die Verschönerung des Stadtbildes. Was von seiten der Gartenverwaltung getan werden kann, wird — wie ein Blick in die Anlagen und an die Stellen beweist, die Blumenschmuck tragen — in vorbildlicher Weise getan. Diese heißen Bemühungen müssen aber Früchtereifen, solange die Bevölkerung sich nicht reiflos anschließt. Bei dem häufig zu sehenden Fremdenverkehr ist es Pflicht eines jeden Mannheimers, seinen Teil zur Ausschmückung des Stadtbildes beizutragen und es ist schon oft genug betont worden, daß die Ausschmückung von Fenstern und Balkonen mit Blumen mit ganz geringem finanziellem Aufwand erfolgen kann. In diesem Jahre hat der Verkehrsverein als neutrale Stelle die Organisation des Blumen-

schmuck-Wettbewerbs übernommen, nachdem bisher die Durchführung in den Händen der „Agora“, Verein für Blumenfreunde, lag. Auch für die Finanzierung wird der Verkehrsverein besorgt sein, während für die Stellung der Preisurtheile sich die Städtische Gartenverwaltung und die Fachschaft Gartenbau im Reichsnährstand verpflichtet haben. Daraus geht eindeutig hervor, welche enge Zusammenarbeit zwischen allen in Frage kommenden Stellen besteht.

Die Durchführung des Blumenschmuck-Wettbewerbs 1937 wird in gleichem Rahmen wie im Vorjahre erfolgen, wobei die Stadt in 18 Bezirke aufgeteilt wird. Allerdings trägt man dafür Sorge, daß mehr Preise wie bisher in die Innenstadtbirke fallen und daß vor allem die Teilnehmer an dem Wettbewerb einen Preis erhalten, die sich mit den ihnen nur möglichen geringen Mitteln bemüht haben, zur Verschönerung des Straßensbildes beizutragen. Bei einer im Herbst stattfindenden Preisverteilung werden dann die Mäßen belohnt, die sich die Volksgenossen bei der Ausschmückung der Fenster und Balkone gegeben haben.

Um die Liebe zur Blume und zur Pflanze in weitesten Kreisen zu wecken, erfolgt auch in diesem Jahre wieder eine Preisverteilung an Schülern. Dieser Brauch wurde nach längerer Unterbrechung erstmals im vergangenen Jahre mit großem Erfolg wieder aufgenommen. Nun erhalten am kommenden Dienstag bei einer Feier im „Friedrichshof“ 765 Mädel durch den „Agora“, Verein der Blumenfreunde, die sie zu pflegen haben und für deren Pflege sie bei Erfolg am Schluß des jetzt laufenden Schuljahres belohnt werden.



Annahme-Läden in Mannheim: G 2, 12, S 4, 1, C 2, 5, L 14, 7, Mittelstr. 36, Schwesinger Straße 134, Bailerstr. 1, Kronprinzenstraße 56, Fernstraß-Sammelnummer 200 87 — Lindenhof: Reichshausstr. 37 — Lindengarten 2, Rh.: Prinzregentenstraße 14, Schillerstr. 2, Mannheimer Str. 202 Friesenheim: Rutenstraße 2

tung verdrängte die älteren Gaslampen, Troddeln und Federfahrwerke traten gegenüber den Autos in den Hintergrund, der Verkehr nahm gewaltig zu, die Gemüthlichkeit und Friedlichkeit des abendlichen Straßensbildes wich der großstädtischen Hektik. Das moderne Mannheim entstand.

Ungeahnte Führer-Marktenblöds. Die ungeahnten Viererblöds von 6-Rd-Marken mit dem Bilde des Führers, die nur bei der Briefmarkenausstellung „Die Deutsche Briefmarke“ bis zum 18. April schriftlich bestellt werden konnten, sind ausverkauft und können auch postamtlich nicht mehr geliefert werden.

Raffee wird durch Mühlen Franck gebastvoller
1/4 kg 22 Pfg

Von der „Fröhlich Pfalz“

Der Karnevalverein „Fröhlich Pfalz e. V.“ hielt am 15. April 1937 im Lokale „Fliegender Holländer“... Nach dem Verlesen des Protokolls über die... Der Rechenschaftsbericht ist günstig; nach dem... Abjchlußprüfung und Ausstellung der Blumenbinder... Die Lehrlinge der Fachgruppe Blumenbinder...

Die DAF-Arbeitschule im Sommer

Aufteilung in Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften

In diesen Tagen gibt die Arbeitsschule der DAF das Programm für das Sommerhalbjahr heraus... Was soll nun durch diese Unterteilung erreicht werden? Es wird wohl nicht geleugnet werden können...

Der Sinn der Aufbaukameradschaften

In den Aufbaukameradschaften sollen alle in das betr. Fachgebiet fallenden Kenntnisse unserer Arbeitsschüler erhalten... Der Sinn der Aufbaukameradschaften ist ohne weiteres möglich, da die Lehrgemeinschaften...

in die Abendstunden der ersten Wochentage gelegt, die Aufbaukameradschaften auf die Abende der übrigen Wochentage verteilt werden... Was die Lehrgemeinschaften bezwecken... Die Lehrgemeinschaften vermitteln Grundkenntnisse...

Was die Lehrgemeinschaften bezwecken

Die Lehrgemeinschaften vermitteln Grundkenntnisse z. B. in Tabellenrechnen, Rechenschleberrechnen, Algebra, Mathematik, Mechanik, Statik, Fachzeichnen, Rohstoff- und Verstoffung, Gewinnung und Weiterverarbeitung der Rohstoffe und noch vieles andere... Besorgen Sie sich daher umgehend das Programm...

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Eine Kleider-Lehrschau des „Deutschen Frauenwerks“

Der „Verband Deutsche Frauentechnik“ im „Deutschen Frauenwerk“ trat im großen Saale des NS-Reiterabendhauses Ludwigshafen mit einer großen, lehrreichen Kleiderchau auf den Plan... Die Leiterin der Ortsgruppe des „Verbandes Deutsche Frauentechnik“, Frau Rainonda Berge...

immer mehr die der deutschen Frau arteilige Form durchzusetzen beginnt, daß man modische Uebertrieblichkeiten ablehnt... Man sah Handfäseipigen, Glasbatiststragen auf festlichen Kleibern, breite Schwärzchen auf abendlichen Samtskleidern...

müde, können daran teilnehmen. Eintrittskarten zu 20 Pfennig an der Kasse... Besetzung 12/171. Die Besetzung 12 führt an Pfingsten ein Pfalzfest der Teichhäuser durch...

BDM Baden, 25. 4., 10 Uhr, kommen alle Führerinnen in das BDM-Gem... Baden, 25. 4., 20 Uhr, Besprechung der Gruppenführerinnen und Stellenleiterinnen... Baden, 25. 4., 19 Uhr, vor dem Heim an...

BDM und JM Untergau 171 Sport, Am 26. 4. in der Friedrichschule Sportwartenturnen (Übungen für Sportfest)...

DAF Ortsleitungen. Die Pläne der Arbeitsschule der DAF sind sofort in C 1, 10, abzuholen... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

DAF Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus... Baden, 26. April findet für alle Betriebsleitenden, Zeilen- und Wochenleiter die Monatsversammlung im Lokal Goldhaus...

Gute Nacht im Neugebauer-Bett. MANNHEIM AN DEN PLANKEN. Advertisement for a bed brand.

nahm. Zudem waren die Arbeiten der Lehrlinge in einer schönen Ausstellung zu bewundern, die allgemeine Anerkennung fand... Mitteilungen der Kreisgewerkschaft... Montag, den 26. April 1937, 17.30 Uhr, Mitgliederversammlung der Bäcker- und Metzgerinnung...

Anordnungen der NSDAP

- Anordnungen der Kreisleitung... An sämtliche Kassenleiter des Kreises Mannheim... Kreisrat... Kreisgruppen der NSDAP... Kreisrat...

Rundfunk-Programm für Sonntag, den 25. April

- 6.00: Hasenfenzert, 8.00: Zeitangabe, Gymnastik, 8.25: Bauer Uhr zu, 8.40: Hinaus in die Ferne, 9.00: Ch. Morgenfeier, 9.30: Deutsche Volksschau, 10.00: Morgenfeier der NS und SS, 10.30: Der Tag des deutschen Kanuporties, 10.50: Fröhliche Morgenmusik, 11.30: So sei begrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling, 12.00: Musik am Mittag, 13.00: Kleines Kapitel der Zeit, 13.15: Musik am Mittag, 14.00: Der vorwichtige Zeppel, 14.45: Aus Ladin

Kristall-Schimmelmann Porzellan und Keramik

D 1, 7 im Hansa-Haus und Werkstatt, 15.00: Musikalische Federfassen zur Kaffeestunde, 15.30: Gedächtnisfeier anläßlich des 150. Geburtstages von Ludwig Uhland, 16.00: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken, 18.00: Darf ich bitten? 18.30: Eine weitere elisabethische Stunde von Willi Kapp, 19.30: Turnen und Sport haben das Wort, 20.00: Der Wilschlich, 22.00: Wetter, Nachrichten, 22.30: Wir bitten zum Tanz, 24.00-2.00: Großes Opernfest.

Daten für den 25. April 1937

- 1533 Wilhelm I. von Oranien, der „Schweiger“, Statthalter der Niederlande, auf Dillenburg in Nassau geb. (gest. 1584), 1599 Der englische Staatsmann Oliver Cromwell in Huntingdon geb. (gest. 1658), 1862 (vor 75 Jahren) der englische Staatsmann Edward Grey in London geboren, 1874 Der italienische Physiker Guglielmo Marconi in Griffone bei Bologna geboren, 1933 Der Schriftsteller Paul Harand in Neubabelsberg geb. (geb. 1866).

Erfülle Deine Ehrenpflicht Zeiche für das Dankopfer der Nation!

Die P... Hier Berfch... Ludwigs... Berfelig... Advertisement for a publication or organization.

Die Polizei meldet:

Sier Verkehrsunfälle. Infolge Verletzung des Vorfahrtsrechts bzw. Außerachtlassung der um Führen eines Kraftfahrzeuges notwendigen Vorsicht ereigneten sich am Freitag vier Verkehrsunfälle. Eine Person wurde leicht verletzt und zwei Kraftfahrzeuge erheblich beschädigt.

Verkehrskontrolle. Wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 54 Personen abhörenspflichtig verwahrt. 17 Kraftfahrzeuge wurden wegen technischer Mängel beanstandet und müssen der Zulassungsbehörde vorgeführt werden.

Vorschriften über den Abbruch von Gebäuden. In den Zeitungen wurde die Verordnung über den Abbruch von Gebäuden vom 1. April 1937 besprochen. Um Irrtümern vorzubeugen wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Land Baden sämtliche Gebäude oder Gebäudeteile ohne Rücksicht auf die Größe des umbauten Raumes einer baupolizeilichen Genehmigung bedürfen. In der genannten Verordnung ist ausdrücklich gesagt, daß weitergehende landesrechtliche Vorschriften unberührt bleiben.

Zwei Volksschadlinge festgenommen: Wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses bzw. Vornahme unzüchtiger Handlungen wurden zwei Personen festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert.

Vorsicht Schwindlerin! In den letzten Tagen ist in verschiedenen Wäldern und Handarbeiterschlachten eine Frauenschwinderin aufgetreten, die als Herrenwäsche und Damenunterwäsche sowie Handarbeitssachen vorlegen ließ mit dem Bemerkens, man möge ihr diese Sachen in der Mittagszeit in ein bestimmtes Haus zur Auswahl zuschicken. Scheinbar versucht sie dann, den Woi in dem betreffenden Hausflur anzusprechen, um sich in den Besitz zu verlegen und damit zu verschwinden. Es ist ihr bisher noch nicht gelungen, die Ware zu erhalten. Geschäftsleute, seid auf der Hut, kauft eure Angestellten auf und verständigt beim Auftreten der Schwindlerin sofort unter Telefon Nr. 35851 die Kriminalpolizei.

Rampf um den Scheitelpunkt der Erde

Zur Jugendfilmstunde der Mannheimer Hitler-Jugend

Die Weltmeere sind durchkreuzt — die Pole der Erde erobert, die letzten weißen Flecken aus den Landarten Afrikas und Asiens getilgt. Unerreichten allein stehen die Scheitelpunkte der Erde. Der Kampf um sie ist Ausdruck aller menschlichen Zednlichkeit nach den letzten Grenzen des Erdenraums. Es ist der verführerische Wille des Menschen, die Materie zu bezwingen. Aus den grenzenlosen Räumen Asiens jährt sich das gewaltigste aller Dutzendgebirge auf. Himalaja nennen es die Eingeborenen. „Himalaya des Schnees“ die Sachsis. Hier tragen die Scheitelpunkte der Erde empor.

Den gewaltigen Himalajabergen, die „Horn jenseits aller Lebensvoraussetzungen stehen, hat der winzige Mensch nichts entgegenzusetzen als seinen Willen. In demnächst übermenschlichen Leistungen, unbeeuglamer nie erlassenden Kampfesmut aber härteren deutsche Männer den höchsten Gipfeln aller Berge. Sie beglücken die „Tiger des Himalaja“ die berühmtesten aller eingeborenen Gipfelkämpfer. Diese folgen den Sachsis auf dem langen Anmarsch von Trinobari, der Hauptstadt Kaskimirs, über unendlich mühsames Gelände an Felsenklüften vorbei, über noch nichtige Brücken hinweg, die gelblich sind über so viele Wälder, Höder und Höder hinauf...

Den gewaltigen Himalajabergen, die „Horn jenseits aller Lebensvoraussetzungen stehen, hat der winzige Mensch nichts entgegenzusetzen als seinen Willen. In demnächst übermenschlichen Leistungen, unbeeuglamer nie erlassenden Kampfesmut aber härteren deutsche Männer den höchsten Gipfeln aller Berge. Sie beglücken die „Tiger des Himalaja“ die berühmtesten aller eingeborenen Gipfelkämpfer. Diese folgen den Sachsis auf dem langen Anmarsch von Trinobari, der Hauptstadt Kaskimirs, über unendlich mühsames Gelände an Felsenklüften vorbei, über noch nichtige Brücken hinweg, die gelblich sind über so viele Wälder, Höder und Höder hinauf...

Den gewaltigen Himalajabergen, die „Horn jenseits aller Lebensvoraussetzungen stehen, hat der winzige Mensch nichts entgegenzusetzen als seinen Willen. In demnächst übermenschlichen Leistungen, unbeeuglamer nie erlassenden Kampfesmut aber härteren deutsche Männer den höchsten Gipfeln aller Berge. Sie beglücken die „Tiger des Himalaja“ die berühmtesten aller eingeborenen Gipfelkämpfer. Diese folgen den Sachsis auf dem langen Anmarsch von Trinobari, der Hauptstadt Kaskimirs, über unendlich mühsames Gelände an Felsenklüften vorbei, über noch nichtige Brücken hinweg, die gelblich sind über so viele Wälder, Höder und Höder hinauf...

Den gewaltigen Himalajabergen, die „Horn jenseits aller Lebensvoraussetzungen stehen, hat der winzige Mensch nichts entgegenzusetzen als seinen Willen. In demnächst übermenschlichen Leistungen, unbeeuglamer nie erlassenden Kampfesmut aber härteren deutsche Männer den höchsten Gipfeln aller Berge. Sie beglücken die „Tiger des Himalaja“ die berühmtesten aller eingeborenen Gipfelkämpfer. Diese folgen den Sachsis auf dem langen Anmarsch von Trinobari, der Hauptstadt Kaskimirs, über unendlich mühsames Gelände an Felsenklüften vorbei, über noch nichtige Brücken hinweg, die gelblich sind über so viele Wälder, Höder und Höder hinauf...

gruppe Freiburg-Waldkirch wir das Bild, das sie bisher treu und pflichtig bewahrt, dem badi schen Armeemuseum in Karlsruhe überlassen, wo es der Allgemeinheit zugänglich sein und mit den Trophäen aus großer Zeit der Nachwelt zeigen wird.

Zum 1. Mal die gute DAF-Mütze vom großen Huthaus Dippel Nachf. Fleiner Plank 2,6

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Beunruhigt durch diesen Luftdruck über Ost-europa und ein sich von Grönland über Island und England südwestlich erstreckendes kräftiges Hochdruckgebiet hat sich für Deutschland mit lebhaften nördlichen Winden eine Zufuhr kühler Meeresluft eingestellt. Sie bedingt besonders in Mittel- und Ostdeutschland unfreundliches, kühles Wetter mit Regen, im Gebirge auch Schneehaue, und macht sich im abendwärtigen Maße auch bis zu uns her bemerkbar. Der Hochdruckeinfluß wird sich von Westen her weiter verlagern.

Die Aussichten für Sonntag: Gänzlich auf-klar und besonders nach Norden und Osten hin noch vereinzelt Schauer. Am ganzen jedoch fortschreitende Besserung, nachts sehr frisch, tagsüber nur mäßig warm. ... und für Montag: Weiter fortschreitende Besserung und Erwärmung.

ein Panorama der Julischen Alpen ausgefüllt, das den Schauplay der Durchbruchschlacht der deutschen 14. Armee in der 12. Jfson-schlacht vom 24. bis 27. Oktober 1917 darstellt. Das Panoramaabild wurde feinerzeit, wie auch die Aufschrift auf dem Bild ausweist, der Gebirgsartillerie-Abteilung 6, die im Verbände des bayerischen Alpenkorps an der Durchbruchschlacht erfolgreich teilgenommen hat, vom ehemaligen Kaiser verliehen. Für viele alte Kameraden dürfte es interessant sein, dieses historische Bild zu besichtigen und alle Erinnerungen wieder wachzurufen. Die Ort-

GROSSE REICHAUSSTELLUNG Schaffendes Volk Düsseldorf MAI-OCTOBER 1937 Die große Vierjahresplan-Schau Im Mittelpunkt: Die neuen Werkstoffe

Gefolgshaftstreue in unseren Firmen und Betrieben Dieser Gedanke liegt der diesjährigen Sonderbeilage des „Hakenkreuzbanner“ zum 1. Mai 1937 zugrunde. Das Thema gibt - der besonderen Bedeutung des Tages entsprechend - allen Industrie- und Handelsfirmen die Möglichkeit, durch die Herausstellung langjähriger, verdienter Betriebsangehöriger die Verbundenheit zwischen Betriebsführung und Gefolgshaft in schöner Weise zum Ausdruck zu bringen. - Firmen, die für diese Sonderbeilage Interesse haben, werden gebeten, die Anzeigenabteilung telefonisch unter Nr. 35421 anzurufen, daß ihnen Vertreterbesuch erwünscht ist.

Der frei geschlossene Bund gegen Unglück und Sorge gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft. 25 Millionen Volksgenossen leben in unserem Schutz. DIE PRIVATEN VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN IN DEUTSCHLAND

Ludwigshafen Versteigerung Im Auftrag der Erben des verstorbenen Herrn Schneiderers Bild, Teller etc. in Ludwigshafen a. Rh. veräußert ich in den Amtsräumen des Reichsrats Ludwigshafen a. Rh. I. am Freitag, 29. April 1937, vorm. 9 Uhr, das im Grundbuch der Steuergemeinde Ludwigshafen a. Rh. verzeichnete Grundstück: Nr. 641 Wohnhaus Nr. 19 in der Werdstraße, Dachhaus mit Woznung und Hof zu 0,018 Hektar. Witterung: wird die im Anwesen befindliche Mobiliare und Bäder etc. sowie der Hofschneiderei.

Heidelberg Straßenbauarbeiten und Zufuhrlösungen Das unterzeichnete Straßenbauamt vergibt öffentlich nach der Reichsver-

Amtl. Bekanntmachungen Handelsregister-Einträge vom 21. April 1937 Süddeutsche Rodewerte, Aveland-berlaffung der Vereiniigte Deutsche Metallwerte Aktien-Gesellschaft, Mannheim als Avelandberlaffung der Firma Vereiniigte Deutsche Metallwerte Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Otto Meyer und Reinhold Hofmann sind nicht mehr Vorstandsmitglieder.

Vögel fliegen mit „Geheimantenne“

Wunder des Vogelzugs / Stare fahren Karussell / Die erste deutsche Vogelberingungs-Verordnung ist erschienen

Am Reichsgehegeblatt wurde dieser Tage die erste deutsche Vogelberingungs-Verordnung veröffentlicht...

Zunächst in diesen Tagen und Wochen, da die Zugvögel aus dem sonnigen Süden wieder nach Deutschland zurückkehren...

Nach der neuen Verordnung dürfen nur zuverlässige Personen, die umfassende Kenntnisse auf dem Gebiet der Vogelkunde besitzen...

Stare werden hypnotisiert

Seit Jahrhunderten schon hat die Menschheit darüber nachgedacht, welche geheimnisvolle Macht die Zugvögel Herbst für Herbst nach dem Süden aufbrechen...

Nach beweissträger für die Fernorientierung der Vögel mittels „Geheimantenne“ war ein anderer Versuch...

Der Flugreford der Polarfischschwalbe

Witunter hat man mit der Beringung der Vögel die eigenartigen Erfahrungen gemacht.



Jonglieren ist schwer Heinz Kühmann und Theo Lin... in dem neuen Projektograph-Lustspiel „Der Mann, von dem man spricht“...

So wurde erst kürzlich in Songea, Deutsch-Ostafrika, von einem Eingeborenen ein Storch erlegt, der auf dem Rücken die Aufschrift trug: Vogelwarte Rossitten, Deutschland, P. 55 651.

Harun al Raschid im Warenhaus

Der Richter als Ladendieb / Gelegenheit macht Diebe

Es dürfte sich wohl zum ersten Male in der Geschichte der Justiz ereignet haben, daß ein würdiger Richter sich einen Tag lang in einem Warenhaus als Dieb verwandelte...

Der Londoner Richter James Wilson hat in den letzten Jahren fast täglich drei bis vier Warenhausdiebe zu verurteilen gehabt.

Richter James Wilson beschloß, den Dingen auf den Grund zu gehen. Er begab sich an einem freien Nachmittag geradewegs in ein großes Londoner Warenhaus...

Wettrennen der Damenkleider

Puder und Schminke reisen nach Albanien / Sorgen der Väter, Freuden der Töchter

Das Weib über die Abschaffung des Frauenkleiders in Albanien hat einen wahren Wettlauf auf dem Ozean zur Folge gehabt...

Eine halbe Million Frauen und Mädchen haben in diesen Tagen ihr „Gesicht“ verändert. Sie haben sich sozusagen über Nacht aus streng verkleideten, häßlich in schwarze Gewänder gehüllten Gestalten in moderne Europäerinnen verwandelt.

Von überall her eilen gegenwärtig Dampfer auf die albanische Küste zu, die beladen sind mit eleganten Damenkleidern, Wäscen, Röcken, Seidenstrümpfen, ausgeschnittenen Schuhen...

hatte sein Schreiben gar an den Führer und Reichsführer gerichtet.

Im Februar 1935 wurde auf Vorkum eine Silbermöwe tot aufgefunden, die im Juli 1909 als junges Tier an der Nordseeküste mit einem Rossitterring versehen worden war.

Hand, hielt nach der Verkäuferin Umschau. Die Köpfe dem Kunden nicht einmal einen Blick, Richter Wilson ließ den Geldbeutel mit einem schnellen Griff verschwinden.

Kopfschütteln begab sich der Richter Wilson an diesem Abend nach Hause. Er verpacete sein ganzes Diebesgut feil fädelnd und sandte es mit einem kurzen Schreiben an das Warenhaus zurück...



Die „Geburt“ einer Libelle

- dargestellt in 6 Phasen 1. Die an der Luft getrocknete und spröde gewordene Rückenhaut des bisherigen Wasserlärers ist zerplatzt. 2. Rücken und Kopf sowie die ersten Beine der Libelle arbeiten sich aus der Hülle. 3. Bis auf den Schwanz ist die geschlüppte Libelle aus ihrem Hautlitteral heraus. 4. Die Libelle fängt an, ihre Flügel aufzupumpen. 5. Nach etwa halbstündiger Arbeit sind die Flügel voll entfaltet. 6. Das Chitinkleid ist in der Sonne erhärtet. Der Flug in die Welt kann beginnen.

Ein Methusalem der Schwäne

In der Nähe von Kaposvar, Ungarn, hat dieser Tage ein Bauer einen toten Schwan auf dem Felde gefunden, der an seinen Krallen...

Keine Sorgen

wegen schwer einbringlichen Außenständen. Wenden Sie sich an Gesellschaft für Kredit- und Forderungsschutz...

„Arminia“

dem Fuß den Ring einer Vogelwarte 1905 mit dem Datum 1901. Der Körper des Vogels war noch warm, als man ihn fand.

PHANO DAS MARKENRAD... VERKÄUFER: Neckarau F. Schreiber Seckenheim A. Hirschmann Mannheim H. Knapp Waldhof G. Kümper

Bila... 1. Rollenbahn... 2. Rollenbahn... 3. Rollenbahn... 4. Rollenbahn... 5. Rollenbahn... 6. Rollenbahn... 7. Rollenbahn... 8. Rollenbahn... 9. Rollenbahn... 10. Rollenbahn... 11. Rollenbahn... 12. Rollenbahn...

1. Wäscherei... 2. Wäscherei... 3. Wäscherei... 4. Wäscherei... 5. Wäscherei... 6. Wäscherei... 7. Wäscherei... 8. Wäscherei... 9. Wäscherei... 10. Wäscherei... 11. Wäscherei... 12. Wäscherei...

Getin... 1. Ausgaben für... 2. Ausgaben für... 3. Ausgaben für... 4. Ausgaben für... 5. Ausgaben für... 6. Ausgaben für... 7. Ausgaben für... 8. Ausgaben für... 9. Ausgaben für... 10. Ausgaben für...

1. Einnahmen aus... 2. Einnahmen aus... 3. Einnahmen aus... 4. Einnahmen aus... 5. Einnahmen aus... 6. Einnahmen aus... 7. Einnahmen aus... 8. Einnahmen aus... 9. Einnahmen aus... 10. Einnahmen aus...

1. Einnahmen aus... 2. Einnahmen aus... 3. Einnahmen aus... 4. Einnahmen aus... 5. Einnahmen aus... 6. Einnahmen aus... 7. Einnahmen aus... 8. Einnahmen aus... 9. Einnahmen aus... 10. Einnahmen aus...

PHANOMEN
DAS MARKENRAD SEIT 1888

VENTRETER:
Heckersau
F. Schreiber Maxstraße 43
Beskenheim
A. Hirsch Freiburgerstr. 42
Wienheim
H. Knapp Fernruf 89
Waldhof
G. Kümper Unt. Riedelz. 4

Schlaraffia-Matratzen
Seit fast 30 Jahren bewährt, 3-teilig, la Material u. Polsterung, la Halblebendrell, indantrenblau, 10 Jahre schriftl. Garantie sowohl für Einlage als auch für Haltbarkeit der ganzen Matratze.
Weich, warm und glatte Bezüge 100x200 . . . RM. 80.—
Spezialrost mit Keil . . . RM. 13.—
Schonerdecke, dick gefüllt M. 7.—
Zusammen für 1 Bett RM. 100.—
Schlaraffia-Matratzen von RM. 54.— an
Meister Berg - Matratzen Polstermöbel
Mannheim, Schweizinger Str. 126
Fernsprecher 40324
Bitte, Beistellen-Innenmaß angeben. Obige Preise verstehen sich geg. Kass

Frankfurter Hypothekenbank
In Frankfurt am Main, Adolf-Hitler-Anlage 8
gegründet 1842
gewährt
hypothekarische Darlehen
zu günstigen Bedingungen
auf Wohngrundstücke, Wohnhausgruppen und Kleinsiedlungsgruppen.

Bett
Umrandungen
gute Plüsch-Qualität
90 cm breit kompl., RM. 58.50
70 cm breit kompl., RM. 48.95
60 cm breit kompl., RM. 36.50
Bettvorlagen
in allen Preislagen
M. & H. Schüreck
F 2, 9
am Markt

Das Besondere
bei diesem neuartigen Stoff ist der überaus bequeme Schnitt
49.75

Bilanz am 31. Dezember 1936

| Aktiva | | RM. |
|--|------------|--------------|
| 1. Zoffenbestand und Guthaben auf Reichsbank Giro- und Sparkonten (Barreter) | | 39 337.98 |
| 2. Zoffenbestand | | 13 076.36 |
| 3. Schenkwertpapiere: | | |
| a) Wechsel (ohne b und c) | 273 807.35 | |
| davon sind 3431.250 (29.21) Wechsel, die dem § 21, Abs. 1, Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen, (Bankwechsel nach § 16, Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen) | | |
| b) Reichsbankwechsel | 88 680.— | |
| c) zum Erlöse erhaltene Wechsel und Dokumente | 107 633.23 | 470 140.56 |
| 4. Wertpapiere: | | |
| a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reiches und der Länder | 17 517.38 | |
| b) sonstige verbriefliche Wertpapiere (Staatsanleihen und dgl.) | 5 175.— | |
| c) sonstige Wertpapiere | 473.15 | 23 165.43 |
| In der Gesamtsumme enthalten: 3939 92 692.36 Wertpapiere, die die Reichsbank betreffen darf. | | |
| 5. Bankguthaben mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten: | | |
| a) bei genossenschaftl. Zentralkreditinstituten | 8 241.— | |
| b) bei sonstigen Kreditinstituten | 33 145.32 | 43 086.32 |
| Die Gesamtsumme von RM. 43 086.32 ist täglich 100% (Notkreditguthaben). | | |
| 6. Schuldner in laufender Rechnung | | 228 543.83 |
| 7. Forderungen an Mitglieder | | 85 702.05 |
| 8. Diverse Guthaben einzahl., der zur Beteiligung d. Wertpapiere | | 32 480.— |
| 9. Grundstücke und Gebäude: | | |
| a) unbebaute Grundstücke | 18 806.25 | |
| b) bebauete Grundstücke | 78 100.— | 96 906.25 |
| aa) Baulandstücke | 50 000.— | |
| bb) sonstige Grundstücke und Gebäude | 48 100.25 | |
| 10. Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 1.— |
| Bilanzsumme | | 1 333 020.40 |

Grimm & Triepel
Der Kautabak von Grimm & Triepel, beliebt wegen seines köstlich-würzig kräftigen Duftes, mundet auch denen, die bisher noch nicht priemten. Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften die neue Werbedruckt mit Kostprobe.

Große Auswahl im
Schlafzimmer und Küchen
bester Verarbeitung.
Speisezimmer.
Schöne Möbel.
Möbelhaus A. Gramlich
Weinheimerstr. 11, 10.
Wohnhausbarth. u. Rindberglein

Fischer-Riegel
Mannheim am Paradeplatz
Spezialgeschäft für Damen- und Kinderkleidung

In den Aktiven sind enthalten:

| | | |
|---|------------|--------------|
| a) Vorkonten an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder (§ 31 Abs. 4 des Genossenschafts-Gesetz) | 6 770.68 | |
| b) Vorkonten an Mitglieder | 626 198.48 | |
| c) Rücklagen für die Mitglieder | 1 906.66 | |
| d) Einlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Art. 10 u. 11) | 129 346.35 | |
| Passiva | | |
| 1. Rücklagen: | | |
| a) aufgenommene Gelder und Rechte (Kontokorrentkredit) | | |
| aa) bei genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten | 73.61 | |
| bb) bei sonstigen Stellen | 150.50 | |
| cc) noch nicht fällige Einzahlungsverpflichtungen | 73 130.— | |
| d) sonstige Rücklagen | 613 873.48 | |
| aa) RM. 478 727.72 auf jederzeit fällige Gelder | | |
| bb) RM. 137 145.76 auf feste Gelder und Wechsel auf Kündigung | | |
| 2. Sparsparungen: | | |
| a) mit getragener Rücklagenanteile | 123 046.70 | |
| b) mit getragener Rücklagenanteile | 171 020.59 | |
| 3. Sonstige Anleihen, Hypotheken, Grund- und Realguthaben | 15 170.— | |
| 4. Verbindlichkeitsrücklagen: | | |
| a) bei der Reichsbank | 138 070.90 | |
| b) bei anderen Kreditinstituten | 8 405.60 | |
| 5. Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen | 35 550.— | |
| 6. Sonderreserven | 21 555.— | |
| 7. Rückstellungen | 4 500.— | |
| 8. Übertragungsgegenstände | 98 211.64 | |
| 9. Wertpapiere einzahl. | 3 536.57 | |
| 10. Rücklagen: | | |
| a) Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 2 095.80 | |
| b) Gewinn 1936 | 22 131.21 | |
| Bilanzsumme | | 1 333 020.40 |

Mobilien-Versteigerung
C 1 10-11 Deutsches Haus C 1 10-11
Auflösung, Umzüge, Verkleinerung.
Beschichtigung: Montag, 26. April
Versteigerung: Dienstag, 27. April
von 3-7 Uhr

Stilmöbel: 1 Renaissance-Herrenzimmer östl. - 3 Speisezimmer - 1 Speisezimmer, Nußb. - Barockschreibtisch 3 Sofas, 3 Sessel - Perserbrücken - Teppiche, verschiedene Größen und Provenienzen - Viele Einzelmöbel - Gebr. Herrenzimmer - 3 Küchen, in Schließfach - Einzelbüttel u. Kredenz 3 Kinderbetten - 1 Schlafzimmer in Weiß - Einzelschische - Wäsche - Deckbetten - Klissen - 3 Grammophone (Eiche, Nußb., Mah.) - Gewebe - 1 gold. Herrenuhr 14 Karat Gold, wenig getragen - Wohnzimmer, Mahagoni, m. Schreibrschrank, 9teil.

Gindele Versteigerer
Versteigerungshaus für Kunst und Mobilien, Hotel- und Geschäftsinventar, D 2, 4/3
Ruf 26573

Die geschmackvolle
Tapete
für Ihre
Wohnung
finden Sie bestimmt bei
M. & H. Schüreck
F 2, 9

Schreibe geräuschlos mit
CONTINENTAL SILENTA
Die Spitzenleistung der Wanderschrift

BUCHER
L. 1, 2
RUF 24224
MANNHEIM

Längen u. weiten
Mit meinem neuen **Treck-Apparat** ist es mir möglich, Ihre Schuhe um Garantie paßrecht zu verlängern und zu weiten auch Marschallstiefel
Schuh-Instandsetzung
Gust. Kannewurf
Schuhmachermeister
H 2, 1
Schwertinger Straße 84/134
Fernruf 40083

Bettröste repariert
Matratzenpeter
P. Rosenzweig
Wohnhausbarth. - Ruf 28204
Lindenhof

Säto-
wierungen
erleuchtet unter Garantie (612719)
S 2 H 2
Wohnh., P 4, 13, Seckheimer Straße 48

Zucker-
krankte
trinken:
34er Wittlinger Klosterberg 1.40
Natur, Saft
33er Veldenzer Kirchberg 1.40
Musik . . . 1.40
pro Liter ohne Glas

Vorreiter
Weinkellerer
Rheinaustr. 6
Ruf 23543
und
Pflingstberg
Frühlingstr. 37

Kaufmann
mit Ladengeschäft in bester Verkehrslage, sucht nun bringende Briefe zum Abverkauf, Objekten u. 6388 an b. Verlag v. B.

3 Jahre warne
Bier mit Lebermann meiner Frau habe Siezen etwas zu bringen od. zu sein, da ich sie nicht aufomme.
Otto Sieres,
Rannheim,
Wagnerstr. 66.
(6729*)

Hut-Sänger
T 3, 8 am Mallenhad
Damen-Hüte in großer Auswahl
Ganz erprobte ich mich im Reinigen, Fassonieren und Färben von Damen- und Herren-Hüten

Was nützt das schönste Schifferklavier, wenn es nicht gespielt wird?
Es ist eine Schande, daß so mancho Werte ungenutzt in Abstelldecken herum-trauern, die noch vielen Freude bereiten könnten! Dabei macht das Verkaufen gebrauchter Gegenstände gar keine Mühe — die Kleinanzeige im „HB“ bringt die Interessenten schnell und sicher auf die Beine!

Gewinn- und Verlust-Rechnung

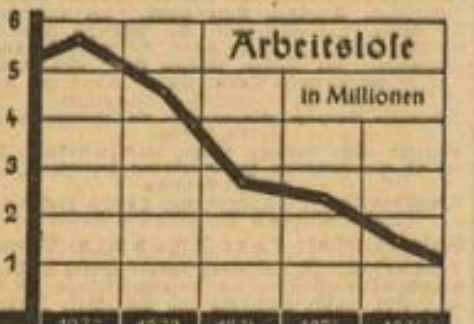
| Aufwendungen | | RM. |
|---|-----------|------------|
| 1. Ausgaben für Zinsen und Provisionen | | 36 800.41 |
| 2. Verfallene und fällige Untereinlagen | | 49 787.09 |
| 3. Ueberschüssige fällige Untereinlagen | | 1 895.82 |
| 4. Zinsen | | 3 349.76 |
| 5. Aufwendungen an Mitglieder | | 1 615.88 |
| 6. Aufwendungen an Sonderreserven | | 10 000.— |
| 7. Aufwendungen an Verbindlichkeitsrücklagen (für d. Sparsparungen) | | 1 272.15 |
| 8. Sonstige Aufwendungen | | 1 162.94 |
| 9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 2 095.80 |
| Gewinn 1936 | 22 131.21 | 24 227.01 |
| Bilanzsumme | | 130 117.06 |

| Erträge | | RM. |
|---|--|------------|
| 1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen | | 115 730.66 |
| 2. Sonstige Vermögenserträge | | 901.— |
| 3. Kursgewinne | | 511.25 |
| 4. Rückverbleibende Erträge | | 11 078.25 |
| 5. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 2 095.80 |
| Bilanzsumme | | 130 117.06 |

Mitgliederbewegung:

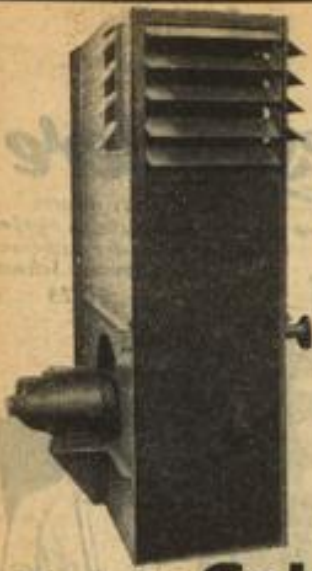
| Jahr | Anzahl der Mitglieder | Beitragssumme |
|-------------|-----------------------|---------------|
| Januar 1936 | 589 | 300 500.— |
| Januar 1936 | 72 | 38 000.— |
| Januar 1936 | 55 | 28 500.— |
| Ende 1936 | 696 | 316 000.— |

Die Geschäftsstatistik haben sich im Geschäftsjahre vermehrt um 44 338.50
Die Mitgliedschaften haben sich im Geschäftsjahre erhöht um 9 500.—
Die Beiträge der Mitglieder um 500.—
Die Beiträge der Mitglieder um 500.—
Mannheim, den 4. März 1937.
Mannheimer Gewerbebank
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Hammer Rintel



Marschallische Lotteriegesellschaft trieb in 15 Jahren die Arbeitslosigkeit im Jahre 1936 zum Höhepunkt! Vier Jahre Nationalsozialismus schafften 5 Millionen neue Arbeitsplätze für die Deutschen Werktätigen in Stadt und Land. Eine Welt staunt über dieses Wunder! An diesen gewaltigen Erfolg reiht sich weitere Erfolge auf allen Gebieten des deutschen Volkswirtschafts. Das ganze Aufbaugeschehen des Dritten Reiches seit der Machtübernahme erläutert anschaulich und überzeugend ein interessanter Bilderatlas mit über 300 Originalaufnahmen in der großen „J.B.“-Sondernummer

Das Deutschland Adolf Hitlers
Die ersten vier Jahre des Dritten Reiches
Überall für 1.50 RM. erhältlich



Luftheizapparate
Ventilatoren
Späneabsaugungs- und Transportanlagen aller Art
Entstaubungs- und Entnebelungsanlagen
Eigene Verzinkerei

Rudolf Geisel Mannheim

Trauerkarten, Trauerbriefe
liefern rasch und billig in sauberer Ausführung
Hakenkreuzbanner-Druckerei.

Statt Karten!

Todesanzeige

Der Herr über Leben und Tod hat am 23. April 1937 unseren Sonnenschein

Rudi

nach kurzer Krankheit im Alter von 2 Jahren 9 Monaten in die Schaar der Engel aufgenommen.

Mannheim-Neckarau (Rheinthalbahnstr. 29), 24. April 1937.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Bäuerle

Die Beerdigung findet am Montag, 26. April 1937, nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof Neckarau statt.

Am 21. April ist unsere liebe, gute Mutter und Großmutter, Frau

Agnes Limprecht
geb. Leutert

wenige Tage vor Vollendung ihres 84. Lebensjahres nach schwerem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen.

Mannheim, L. 7, 7 - Berlin-Hermsdorf, Waldseest. 28, den 24. April 1937

Familien Max und Paul Limprecht

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Einäscherung in aller Stille statt. Die Beisetzung erfolgt im Familiengrab in Halle a. d. Saale.

Todesanzeige

Schmerz erfüllt teilen wir hierdurch mit, daß mein lieber Mann, unser bester, treuorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Heinrich Annemaier Baumeister

im Alter von 62 Jahren, 2 Monaten am 24. April, nachts 1 1/2 Uhr, durch Gottes unerforschlichem Ratschluß plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte gerissen wurde.

Mannheim-Käfertal, Gartenstr. 5, den 24. April 1937.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Annemaier geb. Mohr
Martin Annemaier
Josef Annemaier und Braut

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. April 1937, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben, treuorgenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Josef Eckert

zuteil wurden, sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir dem hochw. Herrn Pfarrkuratanten Kaltenbrunn sowie den ehrwürdigen Niederbronner Schwestern von St. Peter für die aufopfernde und liebevolle Pflege. Vielen Dank auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie allen denen, die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim (Weidenstr. 7), den 24. April 1937.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Klara Eckert

Für Regen-Tage und heiße Sonnentage
 den **Wery-Mantel** aus Schirm-seide von
Wurtmann N 2,8



Was die Hausfrau selber kann
 dafür gibt sie kein Geld aus. Stoffe selbst zu färben mit den bekannten **Brauns' Stofffarben** ist so einfach wie das Kuchenbacken. Nur eines will beachtet sein: die Gebrauchsanweisung. **Brauns' Stofffarben** sind in 100 verschied. Modelöhen zu haben.

Gutschein! Das bunte Färbelehrbuch erhalten Sie völlig umsonst in Drogerien, Landapotheken u. einschlägig. Fachgeschäften oder auch kostenlos u. portofrei von uns direkt: **WILHELM BRAUNS K.-G., QUEDLINBURG** Hausstofffarben-Fabriken Seit 1874

Kohlen

Briketts - Holz
A. Curth
Druckstraße 38
Fernsprecher 52229



Erstschöpf! — —
 Kraft, niedergedrückte, Antriebskraft u. Atemkraft! Sie sollten etwas für Ihr Herz tun. Nehmen Sie „Herzkraft“. Ihr Allgemeinbefinden bessert sich. Flasche RM. 2,75, in Apotheken, Friseur, Drogerie, Bad, Conzett, Hofrat P. Mayer, „HERZKRAFT“



Uns geht's ja wieder ganz famos, Seit wir die Hühneraugen los! — Ganz recht, mit Lebewohl, mein Lieber. Ging dieses Übel schnell vorüber!
 Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut Blieschüsse (8-Plaster) 66 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Arbeiter-Hosen

weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3,1 Fernruf 23789

Hauptredakteur:
Dr. Wilhelm Rattermann.
 Stellvertreter: Karl M. Gogmeier. — Chef vom Dienst: Heinrich Böck. — Verantwortlich für Anzeigenpolitik: Heinrich Böck. — Verantwortlich für Redaktion: Dr. Wilhelm Rattermann; für Korrespondenz und Druck: Wilhelm Rattermann; für Korrespondenz, Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH. Sprechstunden der Verlagsredaktion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprecher: für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21 für den Anzeigenstell. voran: Karl Gogmeier. Adm. zur Zeit in Breisgasse Nr. 8 für Belästigungen (einschl. Weiblicher und Schwärzender Ausgab) außer
Gesamt D.M. Monat März 1937 über 50 000
 davon:
 Mannheimer Ausgabe über 39 800
 Schwetzingener Ausgabe über 6 600
 Weidenheimer Ausgabe über 3 600

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit Dank.
 Mannheim, den 24. April 1937
 Schwetzingener Str. 53
Frau Eva Gapp Wwe.
Jula Thoma Wwe.
 geb. Gapp

Ein Auto für 1 Mark
 Zu gewinnen in den **Mannheimer Maimarkt-Lotterie**
 Ziehung garantiert 11. Mai 1937

10850
5650
5200
3750
 Lose zu 1 Mark bei allen **Staatl. Lott.-Einnahmen** sowie den **bekanntesten Verkaufsstellen**
Hauptvertrieb
Möhler K.1.6
 Breilstraße

... Schon probiert?
Tee Haushaltmischung 125 Gramm **1.10**
Rinderspacher
 N 2, 7 Kunststr. - O 7, 4 Heidelbergstr.

Maßanzüge
 unter Garantie für tadellosen Sitz zu günst. Preisen. Auch mitgebr. Stoffe werden billig verarbeitet. Karte gebät. 34 402 3
Ivo Fleig, Herrenmaßgeschäft, Walldorf

Bergmann & Mahland
Optiker
 E 1, 15 Mannheim E 1, 15
 Fernruf 22179

Zuckerkrank!
 Auch bei schweren Fällen
Insula-Dial-Tee
 Zu haben in allen Apotheken.
 Auslieferungslager:
 Drogen-Großhandlungen.



Gebräunt ohne Sonne!
 Ein schönes, frisches und gebräuntes Aussehen wünschen Sie nicht nur die Damen, sondern auch die Herren. Aber wenn man genügend Zeit hat, sich in die Sonne zu legen, dann scheint es gerade nicht, und wenn sie scheint, dann hat man wieder keine Zeit. Am Sonntag geht es meist hinaus ins Grüne. Wenn die Sonne scheint, muß man das Gesicht vorher gründlich einreiben, um den gefährlichen Sonnenbrand zu verhüten; man muß die Sonnenbrille aufsetzen, um die Augen zu schonen und warten, warten.
 Am nächsten Tage sieht man, wenn die Sonne es gut macht, frisch und gebräunt aus. Aber wie lange? In ein paar Tagen ist alles verschwunden und wieder beginnt die alte Geschichte, die auch nicht jedermanns Sache sind.
 Wenn die neuartige, weiße Vitalis-Creme auch keine „vergeweckten Sonnenstrahlen“ darstellt, so erzielen Sie durch die Anwendung der Vitalis-Creme doch innerhalb einer halben Stunde ein frisches, gebräuntes Aussehen, und zwar zu jeder von Ihnen gewünschten Tageszeit. Sie brauchen keine Sonnenbrille mehr, es gibt keine Hautabschälungen, Sie sparen Zeit und sehen trotzdem gut aus. Und noch ein weiterer Vorteil! Sie können die Tönung, die sich durch den Gebrauch der Vitalis-Creme bildet und durchaus weiterlebt, mit Zelse abwaschen.
 Die Hauptsache ist, daß Sie die Gebrauchsanweisung beachten. Vitalis-Creme nur hauchdünn auftragen und nach 5 bis 10 Minuten den Ueberüberschuß gründlich mit einem Tuch abreiben. Innerhalb einer halben Stunde tritt die deutlich sichtbare Tönung ein, über die Ihre Umgebung staunen wird, ohne jedoch zu merken, worauf Ihr gutes Aussehen zurückzuführen ist.
 Kaufen Sie sich die weiße Vitalis-Creme in der nächsten besseren Parfümerie, oder nehmen Sie sie nur, wenn Sie die Druckschrift „Ein schönes Gesicht“ mitbekommen.
 Der Inhalt einer Dose reicht 4-6 Wochen. Bei Nichtgebrauch zahlen wir gegen Einsendung der Dose an uns anstandslos den vollen Kaufpreis zurück.
Rutilrol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde
Vitalis-Verkaufsstellen in Mannheim:
 Dirsch-Drogerie-Parfümerie H. Schmidt, O 7, 12, Heidelbergerg. Str.
 Parfümerie Kefel & Maier, Pfaffenrabenbau P 5, 1/4
 Rizza-Parfümerie, O 1, 5/6



Dem Fasse nachgebaut
 Das sagen viele, die Thalytia-Naturform-Schuhe tragen. In ihnen haben alle Füße kann sich frei bewegen. Werkstoff, Verarbeitung, Modell-Auswahl und Preise sind so getroffen, daß keine Wünsche offen bleiben.
THALYSIA
Karoline Oberländer
 Mannheim - O 2, 2
 Am Paradeplatz - Fernruf 2023
 Heidelberg, Hauptstraße 61
 Fernruf 4083

MÖBEL u. TEPPEICHE
 auf 24 Monatsraten
Möbel-Grotten
 Musterlager, Ludwigshafen a. Rh.
 Oggersheimer Straße 22, Schiffstraße

Erklärung
 Ich erkläre, daß die von meinem Sohne Ludwig Hebe gegen den Jubantleber Jakob Dünnig, Mannheim-Zandhofen, unterstellt u. angehängenen Behauptungen unrichtig sind und keine die Behauptungen in dem Ausdrück des Bedauerns zum Wein Sohn Ludwig hat niemals auf der Jagd des Herrn Lorenz noch totgeschlagen und hat auch auch keinen Hund an Herrn Hebe weiterverkauft.
 Mannheim-Zandhofen, 23. 4. 1937
 Torfstraße 14. Valentin Weh.

Unterricht
Nähschule
 Selbstanfertigung von Damen- und Kinderkleidern. — Geeign. Schnitt u. Sitz f. Anfängerinnen und Fortgeschrittene.
Fr. Hösl, N 4, 21
 Fernruf 22633

Vorliche
 Befried
 Auf der 8. Ri
 breche Wiederer
 tag die Auto-ll
 dem neuen Ken
 Vorliche durch
 hartem Wind u
 den hatten, fiel
 denheit der Her
 der den Wagen
 neueste Schöpfu
 kennend wie
 Reichsautobahn
 Wie wir
 fahren demina
 ist geplant, den
 Internationalen
 Start zu schide
Hoch-M
 Internati
 Das internat
 wurde bei herrl
 gut gefördert, f
 runden-Teilneh
 jel wird es ern
 zwischen Mariel
 idie u. kommen
 erreicht haben.
 vielwaise Horn
 aus und auch
 länderin Vorle
 In der Vorläuf
 schen Spielerein
 badenerin in es
 letzten Spiel üb
 fruchtlich blieb.
 Rünberger G
 Davidsplatzspiel
 Partie, er verlor
 Gemischten Dop
 dem Rumänen
 das Vorle-Dour
 Siege kamen.
Gramm
 Unter Davids
 Das Hochamt
 verständig dem
 die deutsche M
 rundenkampf ge
 vom 7.—9. Mai
 gemeindet. Die W
 u. Gramm, A
 Zeitmer zufu
 Zeimer (der jeh
 ih) unser dritte
 seinen Leistungen
 warten. Den Leh
 unter der Obh
 Montag bis Mi
 Die Hsterreich
 nicht aufgestellt,
 Graf Adam W
 tara und viel
 teja dürfte ni
Abfu
 Die aus Anla
 Rausports ur
 11 Uhr angef
 Reichsbadamt
 um 10.30 Uhr
 Mannheimer Ad
 lich um 10 Uhr
 antreten. Das
 führt keine Men
 Der Kamerad
 am 24. April be
Rur
 Riviera, ade!
 Der Glanz der
 So sind die Ta
 Eine neue Gene
 Adam noch zu
 diesmal nur De
 den die Lage e
 llen und Mont
 und Denker in
 genfische. In
 den Butler-Bo
 schwache Wirt
 Kümmerlank
 Andere Spieler
 rend Demer De
 nem Tennislebe
 einem ersten
 konnte, nämlic
 die Weiserdait
 später mit une
 kannveranert
 die Deutschen
 rich Kengel for
 nicht aufhalten.
 Die zwei Sieg
 Stamm haben
 spalteten sich.
 an Gramms Kl
 Gramm unzuver
 Da. Aber viele
 Kern vordel.
 Stadmeier, um
 ger kaum die
 ler nicht. Zimm
 Recht befreiten,
 sie sind sehr na
 reidit uns dazu,
 rung der Heite
 Die Erlaubung
 Verbesserung, d
 durchmacht, ist
 konnte noch 1934
 Kurze im E

Vorsch's neuer Rennwagen

Beschreibende Versuchsfahrten

Auf der 8 Kilometer langen Reichsautobahn... Vorsch's neuer Rennwagen... Beschreibende Versuchsfahrten...

Horn-Mathieu im Endspiel

Internationales Turnier in Rom

Das internationale Tennisturnier in Rom... Horn-Mathieu im Endspiel... Internationales Turnier in Rom...

Gramm - Henkel - Dettmer

Das Nachmitt Tennis hat im Laufe des Donnerstags dem Davis-Pokal-Ausschuss in London... Gramm - Henkel - Dettmer...

Achtung Kanusportler!

Die aus Anlaß des Laacs des Deutschen Kanusports ursprünglich auf Sonntag um 11 Uhr angelegte Rundfunkansprache... Achtung Kanusportler!

Rund um den Kleinen weißen Ball

Der Glanz der Riviera-Turniere ist verblaßt... Rund um den Kleinen weißen Ball... Riviera, ade!

Dr. Goebbels Schirmherr der Avus-Rennen

Rennwagen und Krafttrader am 30. Mai auf der Avus

Die Oberste Nationale Sportbehörde veröffentlicht die Ausschreibungen für die ersten Rennen auf der umgebauten Avus am 30. Mai... Dr. Goebbels Schirmherr der Avus-Rennen...



„Fortuna“ Düsseldorf spielt am Sonntag im Mannheimer Stadion... Die Mannschaft des Deutschen Meisters von 1933...

Champer-Pokalspiele

beginnen am 2. Mai

Laut Anordnung des Gruppensportwarts Dr. Glaser ist die Durchführung der 1. Hauptrunde um den Champer-Pokal... Champer-Pokalspiele...

Dürkensfeld-VR Pforzheim - Germania Durlach... WVB Baden-Baden - VfB Rastatt... WVB Ruppertsheim - VfB Rühlburg...

MSV Koblenz ausgeschlossen

Drei Tage vor Beginn der mittelhessischen Aufstiegsrunde wird bekannt, daß der MSV Koblenz in den letzten Meisterschaftsspielen... MSV Koblenz ausgeschlossen...

Reitturnier auf dem Reichssportfeld

Mannschaftspreis in Berlin

Wie bereits gemeldet, findet nach den olympischen Reiterkämpfen zum erstenmal vom 15. bis 19. Juli auf dem Reichssportfeld wieder ein internationales Reitturnier statt... Reitturnier auf dem Reichssportfeld...

Italien nicht bei der „Tour“

Der Italienische Radsport-Verband hat nun endgültig die Entsendung einer Straßenfahrer-Mannschaft zur diesjährigen „Tour de France“ abgelehnt... Italien nicht bei der „Tour“...

Aufstiegsrunde zur Gauliga

- Die Rückrunde für die Aufstiegsrunde zur Gauliga beginnt am 2. Mai 1937 mit Spielbeginn 15 Uhr... Aufstiegsrunde zur Gauliga...

Sport-Berger Sport-Dobler advertisement with logo and contact information.

- 30. 5.: Wiesloch - Ibsesheim... 6. 6.: Ibsesheim - Freiburg... 13. 6.: Wiesloch - Freiburg... Wiesloch - Ibsesheim...

Meister Gustav Eder wird am 8. Mai in Köln gegen den belarussischen Mutanten M. Waker kämpfen... Meister Gustav Eder...

breiten Spitzentasse können sich den Verlust erlauben, zumal Japan noch keinen Erfolg für einen Satz gefunben hat... breiten Spitzentasse...

Und Europa? Es startet ohne uns. Deutschland braucht erst in der zweiten Runde einzutreten... Und Europa?...

Französische Auszeichnung für Dr. Lewald Der französische Minister für Gesundheit und körperliche Erziehung hat dem Präsidenten des Organisationskomitees für die 11. Olympiade... Französische Auszeichnung für Dr. Lewald...

Eine tüchtige Segelfliegerin Mit einer jamosen Leistung wartete in diesen Tagen die ostpreussische Sportstudentin Ina Barbara Wegel auf... Eine tüchtige Segelfliegerin...

es ist auch bei uns Gefühlsache, wenn wir der Ansicht sind: Amerika wird sich nicht wieder um 1936 im eigenen Land besiegen lassen... es ist auch bei uns Gefühlsache...

Im Schatten der Akropolis

Athen wird eine immer bedeutsamere Station im Programm der Tennisspieler... Im Schatten der Akropolis...

Der Chinese ist nicht mehr unbekannt. Er zeichnete sich schon im letzten Jahr durch einige überraschende Ergebnisse aus... Der Chinese ist nicht mehr unbekannt...

Blick nach USA

Am letzten Tag des April startet die amerikanische Zone. Amerika spielt „Am Goldenen Horn“... Blick nach USA...

Advertisement for shoes and clothing, mentioning 'gebaut' and 'Oberländer'.

Advertisement for furniture, mentioning 'Bübel u. Piche' and 'Monatsraten'.

Advertisement for a school or training center, mentioning 'Schule' and 'Bericht'.

Advertisement for a school, mentioning 'Schule' and 'N 4, 21'.

Advertisement for a school, mentioning 'Schule' and 'N 4, 21'.

Advertisement for a school, mentioning 'Schule' and 'N 4, 21'.

Arb. Wie lautet... 8500... lauter... Arbeiter... Ertrag... Ertrag... Ertrag...

Arb. Meine... 1000... meine... meine... meine... meine... meine...

Arb. Ich... 1000... ich... ich... ich... ich... ich...

Arb. Ich... 1000... ich... ich... ich... ich... ich...

Arb. Ich... 1000... ich... ich... ich... ich... ich...

Arb. Ich... 1000... ich... ich... ich... ich... ich...

Arb. Ich... 1000... ich... ich... ich... ich... ich...

Arb. Ich... 1000... ich... ich... ich... ich... ich...

Neues Gesetz zur Unfallversicherung

RSBAP und Gliederungen sind Träger von Unfallversicherungen

In erfreulich zunehmendem Umfang... die RSBAP, die SA und andere... die Unfallversicherung...

hammen, die sich in geschützter oder beamteter Stellung befinden... die Unfallversicherung...

Nach dem bisherigen Recht... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Aus dem weiteren Vorschriften... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Das neue Gesetz... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Das neue Gesetz... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Juristisches Allerlei, das jeden angeht

W. G. H. Ich habe ein Geschäftshaus... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

es rassem, etwas zu unternehmen... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

W. G. H. Ich habe ein Geschäftshaus... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

W. G. H. Ich habe ein Geschäftshaus... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

W. G. H. Ich habe ein Geschäftshaus... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

W. G. H. Ich habe ein Geschäftshaus... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Fragen und Antworten

Das Wort zum Lied

Wannemer Nummer 1. Wo ist der Weg ins... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Erbschaft

W. G. H. 1. Was ist ein Erbschein? 2. Wo... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Militärisches

W. G. H. Am 1. April... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Ehestandsbarleben

W. G. H. Ist es erforderlich... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Namensänderung

W. G. H. 201. Wo muß ich meine Tochter... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Sport

W. G. H. Badenburger... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Versicherung

W. G. H. 12. Ich habe seit 1915... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Briefwechsel

W. G. H. 20. Wer vermittelt... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Tierhalten in der Stadt

W. G. H. 2. Ist es erlaubt... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

W. G. H.

W. G. H. Ein Bekannter... die Unfallversicherung... die Unfallversicherung...

Arbeitsrecht und berufliche Fragen

Q. 8. Wie lautet der § 850a BGB? — **A n t w o r t:** Der § 850a lautet: 1. Arbeits- und Dienstverhältnisse (sowie sonstige wiederkehrend zahlbare Vergütungen für geleistete Arbeiten) sind, wenn die zu erfüllenden Leistungen die Erwerbstätigkeit des Schuldners vollständig oder zu einem wesentlichen Teil in Anspruch nehmen, der Auszahlung für Monate oder Bruchteile von Monaten bis zum Betrage von 150 Reichsmark monatlich, der Auszahlung für Wochen bis zum Betrage von 35 Reichsmark wöchentlich, der Auszahlung für Tage bis zum Betrage von 5,20 Reichsmark täglich, soweit sie diese Beträge übersteigen, die in einem Drittel des Wertbetrages der Pfändung nicht unterbreiten. Die Vorschriften des § 850 Abs. 1 Zaf. 3 gilt bei entsprechender 2. Hat der Schuldner seinem Ehegatten, einem früheren Ehegatten, einem Verwandten oder einem unehelichen Kinde Unterhalt zu gewähren, so richtet sich der unpfändbare Teil des Wertbetrages für jede Periode, der Unterhalt gewährt wird, um ein Drittel, höchstens jedoch auf zwei Drittel des Wertbetrages. 3. Uebersteigt die Vergütung die Summe von 300 Reichsmark für den Monat, von 115 Reichsmark für die Woche, von 19 Reichsmark für den Tag, so findet auf den Wertbetrags die Vorschrift des Absatzes 2 keine Anwendung. 4. Für die Pfändung wegen geleisteter Unterhaltsleistungen gilt § 850 Abs. 3 entsprechend. 5. Werden sich die Verbindlichkeiten nach den Absätzen 1 bis 4 den unpfändbaren Teil der Vergütung bestimmen, so gilt § 850 Abs. 4 entsprechend.

Q. 9. Meine Verwandte, welche in einem größeren Geschäft als Hausangestellte tätig ist, fiel vor 1 1/2 Jahren von der Treppe dieses Hauses und brach das Bein, wodurch sie sich einen doppelten Unterschenkelbruch zuzog, an dessen Folgen sie heute noch zu leiden hat. Da meine Verwandte nicht mehr alle Arbeiten verrichten kann, möchte ich anfragen, ob eine Hausangestellte nicht gegen Unfall versichert ist und wo sich meine Verwandte hinwenden soll. Weiter möchte ich noch fragen, ob der Arbeitgeber, der selbst Eigentümer dieses Hauses ist, für den obengenannten Fall haftbar gemacht werden kann. — **A n t w o r t:** Hausangestellte sind im allgemeinen nicht gegen Unfall versichert. Wenn auf der Treppe schon mehrere Stürze zu Fall gekommen sind, besteht die Möglichkeit, daß sie der Hauspolitik Grund zur Beanstandung geben kann. Der Hauseligen-

tümer müßte in diesem Fall die Treppe in ordnungsgemäßen Zustand bringen lassen.

Q. 10. Eine Hausangestellte ist im vierten Jahr der einer Herrschaft in Stellung. Wieviel Tage Urlaub steht ihr zu und wieviel Kostgeld während des Urlaubs? Daß sie auch alle 14 Tage Anspruch auf einen freien Sonntagnachmittag? Stehen ihr auch an einem Wochentag einige freie Stunden zu? — **A n t w o r t:** Der Hausangestellten steht alle 14 Tage ein freier Sonntagnachmittag zu, ferner kann sie 14 Tage Urlaub und 1,10 Reichsmark Kostgeld verlangen. Für den Fall, daß der Sonntagnachmittag nicht freigegeben werden kann, da sie im Laufe der Woche Urlaub darauf.

Q. 11. Von welcher Zeit ab kann ich Urlaub beanspruchen? Bin schon 5 Monate im Verlauf tätig. Steht mir nun dieses Jahr Urlaub zu? — **A n t w o r t:** Urlaubsansprüche können allgemein nach vier Monaten, fünfmonatliche Angestellte nach sechs Monaten Urlaub beanspruchen.

Q. 12. In Berlin, ich bin in einem Kino als Platanenwäscherin beschäftigt. Nach der Tarifordnung stehen mir im Monat bestimmte freie Tage zu. Der Betriebsleiter beabsichtigt nun, am 1. Mai den Gefolgschaftsmitgliedern einen dieser freien Tage zu gewähren. Ich und meine Arbeitskameraden stehen auf dem Standpunkt, daß dies unzulässig ist. Die meisten wagen aber nichts dagegen zu unternehmen, da in dem Betriebe nur acht Gefolgschaftsmitglieder tätig sind und niemand Ründigungsrecht genießt. An wen kann ich mich wenden? — **A n t w o r t:** Der 1. Mai ist ein Feiertag, der allen schaffenden Volksgenossen zugute kommen soll. Es ist also ein zusätzlicher freier Tag. Es würde daher dem Sinne dieses Feiertages widersprechen, wenn der Arbeitgeber schon auf Grund der Tarifordnung und unabhängig vom 1. Mai zustehende freie Tage gerade am 1. Mai gewährt würde. Auf diese Weise hätten Sie von dem 1. Mai in keiner Weise einen Vorteil und würden schlechter gestellt sein, als die Arbeitskameraden und Betriebskameradinnen, die in anderen Betrieben arbeiten. Wir empfehlen Ihnen, sich unbedinglich an die zuständige Gewerkschaftsgemeinschaft der Deutschen Arbeiterfront (Aria Berlin) zu wenden, damit von dort aus der Betriebsleiter auf seine Pflichten der Gefolgschaft gegenüber hingewiesen wird.



Möchten Sie noch in solchen Kleidern gehen?

Ja, das war früher Mode: eingepackt und eingeschnürt wie ein Paket! Heute denkt man vernünftiger, heute dürfen die Kleider nicht mehr beengen, und sogar von der Unterwäsche verlangt man, daß sie leicht und luftdurchlässig sein soll, damit die Körperhaut richtig atmen kann! • Diese großen Vorteile bringt jetzt Persil: es entfernt nicht nur Schmutz und Flecke, es sorgt auch dafür, daß die Wäsche porös und luftdurchlässig bleibt. Persil verhindert nämlich weitgehend, daß die kalkhaltigen Ablagerungen des harten Wassers die Gewebeporen verstopfen. In persil-gepflegter Wäsche erhält der Körper die Luft, die er zum Atmen braucht. Persil-gepflegte Wäsche fördert Gesundheit und Wohlbehagen!

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein — persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Mannheimer Künterbunt

Standesamtliche Trauung

Q. 13. Ist eine evangelische kirchliche Trauung möglich, wenn nur die Braut evangelisch ist und der Bräutigam keiner Kirche angehört? Ist ein Wiederertritt in die evangelische Kirche mit Aufheben verknüpft und muß dann Kirchensteuer nachbezahlt werden? Welche Papiere werden zur Trauung benötigt? Woher ist das in Mannheim? — **A n t w o r t:** 1. Ein Wiederertritt ist grundsätzlich nicht mit Aufheben verknüpft und die Kirchensteuer muß vom nächsten Kirchensteuerjahr an (1. April 1936) bezahlt werden. 2. Da beide Teile in Mannheim geboren sind, genügen die standesamtlichen Papiere.

Q. 14. Weinheim, Auf der Rückseite des Steuerbescheides über evangelische Kirchensteuer 1935 heißt es unter Ziffer 4: „Bei konfessionell gemischten Ehen sind die Schuldigkeiten nur aus der Hälfte der Ursteuer zu zahlen.“ Wie ist das zu verstehen? — **A n t w o r t:** Wird nun auch in dem Falle, wo die Ehefrau schon seit vor Beginn der Ehe einer Konfession, die zwei Kinder jedoch der Konfession des Ehemannes angehören, die Steuer auch nur aus der Hälfte der Ursteuer berechnet? Bei doppeltem Einkommen, kann der Ehemann wegen unrichtiger Berücksichtigung ein Protest erheben, wenn schon seit Jahren die Kirchensteuer, die aus der ganzen Summe der Ursteuer berechnet wurde, bezahlt worden ist? Könnte ein Rückzahlung beziehungsweise Anrechnung zweier bezahlter Steuer auf die noch fälligen Steuern verlangen und erreichen? — **A n t w o r t:** Gehört die Ehefrau einer Konfession mehr an, so ist grundsätzlich die Kirchensteuer nur aus der Hälfte der Ursteuer zu bezahlen. Wichtig ist jedoch, daß die Ehefrau sich nicht in anderen Kirchen oder bei ihrem Kirchenaustritt kirchliche Handlungen in Anspruch genommen (Taufe der Kinder, Abendmahl), dann ist dies in steuerlicher Hinsicht einem Wiederertritt gleichzusetzen, das heißt, die Kirchensteuerbehörde ist berechtigt, die volle Summe der Kirchensteuer zu erheben. Sollten solche kirchlichen Handlungen nicht in Anspruch genommen worden sein, so daß jenseit Steuer bezahlt worden ist, so kann der Ehemann natürlich — sofern keine Verjährung eingetreten ist — Anrechnung der zweifach bezahlten Steuer verlangen.

Um die Kirchensteuer

Q. 15. Heidelberg, Wieviel Pfennig darf die katholische Kirche von einer Pfarr Ursteuer für das Jahr 1935 fordern? 1. für Kirchensteuer und 2. für Landeskirchensteuer. Da seit 1935 die Arbeitslosenhilfe mit der Einkommensteuer zusammengelegt wurde, was hat mir eine Erhöhung von circa 50 Prozent ausmacht, dürfte der zu fordernde Satz doch wesentlich niedriger sein wie im Jahr 1934. Es will mir nicht einleuchten, daß der Gesetzgeber zu gleicher Zeit die Kirchensteuer erhöhen wollte. Laut welchem Gesetz wird bei mehreren zusammenfassenden Renten, wie Reichsversicherung, Unfall usw., nur eine derselben anbehalten? — **A n t w o r t:** Die Errechnung der Kirchensteuer aus der Ursteuer ist in den verschiedenen Ländern unterschiedlich. Nach der Landeskirchensteuer unterbreitet sich von der Kirchensteuer wesentl. Im Jahre 1935 galten sogar innerhalb Groß-Mannheim verschiedene Kirchensteuerfüße. Seit 1. Januar 1937 ist jedoch die Kirchensteuer einheitlich schlagend und zusammengefaßt worden und beträgt 12 Prozent der Ursteuer. Vor diesem Zeitpunkt betrug die Landeskirchensteuer Baden 9 Pfennig, die Kirchensteuer nur für Stadtgebiet Mannheim 4,8 Pfennig. Seit der Zusammenlegung der Kirchensteuer mit der Arbeitslosenhilfe und Einkommensteuer ist in vielen Fällen die Erhöhung der Gesamteinkommen eingetreten. Diese Erhöhung ist teilweise zusammen mit der Kirchensteuer angeschlossen erfolgt, während der Gesetzgeber bei wie bei der anderen Steuer, auch hier eine Erstattung nach dem Familienstand vorgenommen. Familien mit mehreren Kindern, die keine Lohnsteuer zahlen, sind deshalb auch grundsätzlich von der Kirchensteuer befreit. Die Kirchensteuer hat als Berechnungsgrundlage die vom Gesetzgeber bestimmte Lohnsteuer — die 1. Korrekturen bestimmt, daß zur Ermittlung der Einkommenverhältnisse bei zwei zusammenfassenden Renten jeweils nur die höchste anbehalten wird. Diese Berechnung bestimmt jedoch nur ein „Korn“ der Auszahlung, d. h. es kann ferner mit der Doppelanzahlung wieder begonnen werden, so daß dies gesetzlich bestimmt wird.

Q. 16. Welche Papiere benötigt ich, um in etwa zwei Monaten heiraten zu können? — **A n t w o r t:** Zur Beurkundung vor dem Standesamt sind vorzuliegen: die vollständigen Geburtsurkunden und die vollständigen Heiratsurkunden der Eltern sowohl der Braut als

auch des Bräutigams (außerhalb Geborene haben die Geburtsurkunde der Mutter und des Vaters vorzulegen). Ferner ist ein Staatsangehörigkeitsausweis sowie eine polizeiliche Aufenthaltserlaubnis (Ausstellung: Bezirksamt, Zimmer 20) vorzulegen. Braut und Bräutigam müssen volljährig und ledig sein.

Q. 17. Ein Bekannter von mir hat sein Studium und Examen als Zahnarzt erlangt und möchte nun praktischer Arzt werden. Kann er nun das Studium mit zehn Semestern Medizin absolvieren oder kann ihm auf Grund seines Exams als Zahnarzt das Praktikum erlassen werden? Wie lange dauert grundsätzlich noch seine weitere Ausbildung? — **A n t w o r t:** Ihr Bekannter kann damit rechnen, daß ihm das Praktikum erlassen wird. Die Entscheidung über Anrechnung bereits absolvierter Semestern der Zahnmedizin auf Medizin obliegt dem bayerischen Innenminister in Karlsruhe, an den Sie sich bitte wenden wollen.

Arbeitsdienst

Q. 18. Remershausen, Ich bin 18 Jahre alt, habe die kaufmännische Schulbildung in den Höheren Rechnen, Buchführung und Deutschkunde mit „sehr gut“ bestanden. Weiter bin ich mit sämtlichen Vorkarrieren, Stenografie und Maschinenschreiben vertraut. Besteht für mich die Möglichkeit, dem Arbeitsdienst innerhalb meiner obigen Kenntnisse jüdische Führerschaft zu erreichen? An welche Stelle muß ich mich wenden? Wo ist das Arbeitsdienstlager Eugen Krieff? — **A n t w o r t:** Sie befragen sich zunächst einmal das fremdsprachliche Reichsamt beim Amt für Arbeitsdienst, L. 15, Kr. 1. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß Sie im gefragten Sinne Ihr Ziel erreichen. Ten Standort des Arbeitsdienstes Krieff steht Ihnen ebenfalls die vorgenannte Stelle mit.

Doppelverdiener

Q. 19. Ein Verwandter beabsichtigt, sich mit einem berufstätigen Fräulein zu verheiraten und bitte ich um Auskunft, ob diese ihren Beruf (kaufmännische Angestellte) weiter ausüben darf, wenn der Herr 170 Reichsmark brutto, die Frau 25 Reichsmark brutto verdient. Ist eine Netto- oder Bruttogrenze für jedes einzelne Einkommen, oder für beide Einkommen zusammen gesetzt? Welche Bestimmungen finden hier Anwendung, um nicht als Doppelverdiener zu gelten und kann die eine oder andere Firma nach der Heirat das Gehalt einer der beiden kürzen oder kündigen? Ruht das Einkommen der Frau bei der Firma des Mannes oder umgekehrt bei der Firma der Frau angedungen werden? — **A n t w o r t:** Während früher den Doppelverdienern aus begründlichen Gründen ganz besonders nachgegangen wurde, hat man nunmehr, da in manchen Berufen ein Mangel an guten Arbeitskräften besteht und ferner in vielen Familien die Folgen langjähriger Arbeitslosigkeit nur durch vorübergehenden Doppelverdienst beseitigt werden können, mildere Anschauungen. Bestimmte Grenzen für das Gesamteinkommen sind nicht gesetzt. Im allgemeinen überläßt man dem Betriebsstellenbesitzer ein gewisses Kontrollrecht. Grundsätzlich ist dazu zu bemerken, daß in einer Zeit, in der wir, wenigstens vorübergehend, geduldet Nachkräfte brauchen, die Wirtschaft diese Kräfte auch einsetzt. Wenigstens für einen kurzen Zeitraum, so daß also gegen die Berufstätigkeit einer Frau nicht von vornherein Sturm gelaufen werden muß.

Ehe im Wonnemonat

Q. 20. Ich möchte an Pfingsten, also im Mai dieses Jahres, heiraten. Von verschiedenen Seiten jedoch wird mir dringend abgeraten, in diesem Monat die Ehe einzugehen. Dieser Rat ist nämlich ein Unglücksmonat und jedem, der zu dieser Zeit heiratet, unweigerlich Unglück bringe. Ich bitte um Klärung, ob diese Gründe haltbar sein können? — **A n t w o r t:** Wenn es Leute gibt, die behaupten, der Monat Mai sei ein Unglücksmonat, dann sind dies entweder tolle Phantasien oder humorvolle Späßchen. Denn es steht fest, daß gerade in diesem Frühlingmonat sich die meisten Reichen, die später den Mund fürs Leben eingeben, kennen lernen. Wir könnten eine Reihe von Beispielen aus der Geschichte anführen, in denen außerordentlich glückliche Ehen gerade in diesem Monat geschlossen wurden. Vielleicht haben diese Späßchen auch nur ein wenig landsäuflich ausdrücken wollen, indem sie schadenfreudig sahen: „Heiraten ist ein Unglück. Wir sind auch bereits herein gefallen.“ Der Größtenteils-Uncel ist der Ueberzeugung, daß, wenn Heiraten schon ein Unglück ist, man „in Augenblick des Eintritts in den Eheband dann wenigstens in den schönsten Monat des Jahres legen sollte.“

Kleine K.B.-Anzeigen

HB-Geschäfts-, Haus- und Grundstücksmarkt

Erstklassiges Einfamilienhaus
Heuerfrei, 5 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkone, mäß. Bauweise, in bester Lage, ist fruchtbarster sofort günstig zu verkaufen. Beste Kauf- und Zahlungsbedingungen. — Angebots unter Nr. 6631 an den Verlag d. Bl.

Für Bäcker und Konditor!
Küche Parabolofen Mannh.; Wohn- und Geschäftshaus, seit 31 Jahren betrieben, ist fruchtbarster sofort günstig zu verkaufen. Beste Kauf- und Zahlungsbedingungen. — Angebots unter Nr. 6632 an den Verlag d. Bl.

Neues Zweifamil.-Wohnhaus
Lustvollste Teilhaberschaft Mannh. zu verkaufen. Preis 15.000.—. — Angebots unter Nr. 6633 an den Verlag d. Bl.

Einfamilienhaus
Strecke Würzburg—Lands
20 Min. v. Würzburg, schönes Wohnhaus m. groß. Garten, Hof, Stall unter günstig. Bedingungen. — Angebots unter Nr. 6634 an den Verlag d. Bl.

Kleines Eckhaus
Rheineck (9265)
zu M. 20.000 zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6635 an den Verlag d. Bl.

Rheinauhafen
Industriegebiet, 6000 qm, mit Wasseranschluss, eingeschätzt mit groß. Grundstück. — Angebots unter Nr. 6636 an den Verlag d. Bl.

Bahnhof-Lage
Großes Geschäftshaus, mit Wasser- und Stromanschluss, 3- und 4-Zimmerwohnungen. — Angebots unter Nr. 6637 an den Verlag d. Bl.

Heubodenheim:
Im Kleinauftrag habe ich in guter Lage ein modernes Einfamilienhaus m. 6-7 Zim. u. Zub. 950 qm großer Garten, Garage. — Angebots unter Nr. 6638 an den Verlag d. Bl.

Eckhaus
mit gutgehender Bäckerei
neuzeitlich eingerichtet, in guter Lage, ist fruchtbarster sofort günstig zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6639 an den Verlag d. Bl.

Einfamilien-Häuser Villen
in den besten Wohn- und Stadtlagen, in jeder Preislage, hat anzubieten. — Angebots unter Nr. 6640 an den Verlag d. Bl.

Feudenheim
2-Familien-4-Zimmer-Haus
3-Familien-3-Zimmer-Haus
mit Heizung, Garage, Garten günstig zu verkaufen durch:
Josef Hornung Grundstücks-Verwertung
L. 7, 6. — Fernruf 213 97.
(45 957 B)

Geschäftshaus
in best. Lage der Hebelberger Straße sowie
Geschäftshaus
am Parabolofen unter sehr günstigen Bedingungen i. K. zu verkaufen.

Roberts, neueres Rentenhaus
8x2 Zimm., Bad, Loggia, Garten, von auswärts. — Angebots unter Nr. 6641 an den Verlag d. Bl.

Einfamilienhäuser und Villen
in Heubodenheim, Lindenhof, Heuboden, Redartal und an der Bergstraße bietet sehr günstig an:
Gebrüder Mack, o.H.G.
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, Friedrichs-Platz Nr. 3, Fernruf 421 74.

Massives Gebäude
315 qm, an freier Platz gelegen, mit 3 groß. Sälen, Wohnungen, Geschäft, Büro oder Vereinsgebäude, sehr billig zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Edgärstr. 1 / Dörstr. 9
Grundstück, 750 qm, groß. Garten, 4 Zimmer, Bad, Küche, Wasser, elektr. Licht, sehr billig zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

2-Familien-Haus
Bannertiergebiet, off. Baumeister, m. Einfahrt, je 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, elektr. Licht, sehr billig zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Mineralwasser-Geschäft
elektrisch, Betrieb, komplett, keine Tempo-Lieferwagen, fruchtbarster, abzugeben, Aufsicht u. 6617 an den Verlag dieses Blattes erbiten.

Kleinere gutindefinierte Großhandlung
mit gesund. Kundenst., allerspätester abzugeben, Einfahrt, zugleich für Handel, Vertriebe u. Betriebszwecke, ca. 3000 qm, mit Unterf. 6617 an den Verlag d. Bl.

Alteingef. Spezialgeschäft
der Modebranche, in guter Lage, mit 2000.— zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Wichtig! Selbst. Gelegenheit!
Ein tüchtiger Fachmann kann eine Tankstation mit Garage, Auto-Reparaturwerkstätte und Wohnung an der besten Lage der Bergstraße kaufen oder kaufen. — Angebots unter Nr. 6642 an den Verlag dieses Blattes erbiten.

Rimen! Neu gebautes Dreifamilien-Haus
3x3 Zimmer, Küche, Bad, Loggia, Garten, von auswärts. — Angebots unter Nr. 6643 an den Verlag d. Bl.

Neustheim! Dreifamilien-Haus
3x3 Zimmer, Küche, Bad, Loggia, Garten, von auswärts. — Angebots unter Nr. 6644 an den Verlag d. Bl.

Feudenheim
2-Familien-4-Zimmer-Haus
3-Familien-3-Zimmer-Haus
mit Heizung, Garage, Garten günstig zu verkaufen durch:
Josef Hornung Grundstücks-Verwertung
L. 7, 6. — Fernruf 213 97.
(45 957 B)

Freitischebe 2-Familien-Villa
beliebt, aus 2x4 Zimmern u. Zubeh., in guter Lage, mit 12 bis 15 000 M. Kauf- und Zahlungsbedingungen. — Angebots unter Nr. 6645 an den Verlag d. Bl.

Neubau! Dreifamilien-Haus
in guter Wohnlage, je 2 Zimm., Bad, Küche, Wasser, elektr. Licht, sehr billig zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Grundstück
365 qm, in best. Lage, mit 3 groß. Sälen, Wohnungen, Geschäft, Büro oder Vereinsgebäude, sehr billig zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Einfamilien-Haus bei Heidelberg
4 Zimmer, Bad, Küche, Wasser, elektr. Licht, sehr billig zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Rentenhaus
Rheineck (9265)
zu M. 20.000 zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6646 an den Verlag d. Bl.

Wohnhaus
Landsitz bei Heidelberg, 1933 erb., neuzeitl. u. erstklassig mit allem Komfort. — Angebots unter Nr. 6647 an den Verlag d. Bl.

Wohn- und Geschäftshaus
in best. Lage, mit 2000.— zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Etagenhaus
Redartal, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, elektr. Licht, sehr billig zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Wohnhaus
Rheineck (9265)
zu M. 20.000 zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6648 an den Verlag d. Bl.

Schubert U 4, 4
Immobilien, Fernruf 230 44, (9264 B)

Bensheim adB Villa
6 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, Wasser, elektr. Licht, sehr billig zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Neckargemünd Landhäuser
Billen Baupläne in jeder Größe zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6649 an den Verlag d. Bl.

Feudenheim
2-Familien-4-Zimmer-Haus
3-Familien-3-Zimmer-Haus
mit Heizung, Garage, Garten günstig zu verkaufen durch:
Josef Hornung Grundstücks-Verwertung
L. 7, 6. — Fernruf 213 97.
(45 957 B)

M 2, 18: Metzgerei
kompl. einricht., sofort günstig zu vermieten. (6741)
Herrn. Stord, D 5, 12, Fernruf 248 39.

Bäckereien
in Mannheim und Umgebung, sofort zu kaufen, sofort zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6650 an den Verlag d. Bl.

Fr. Reggio
P 7, 23, Fernruf 268 29, (60 101 B)

Mk. 250 000.—
in Teilbeträgen langfristig u. sehr günstig auf 1. Hypothek. — Angebots unter Nr. 6651 an den Verlag d. Bl.

150 000.—
auf erstl. Stadthaus, zu 1/2% bei 95% Auszahl. 10 J. Restzahlung in 10 Jahren, u. mind. 30 000.— zu verg. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Stein Automobile
ab Mk. 2865.—
Vollbrecht Maschinenbau Qu 7, 25

Hanomag-Fabrik-Vertretung
Fritz Held
einger. Reparaturwerkstätte, a. Platz Mannheim, J 7, 24-25, Fernruf 24247

Riesen-Luftreifen
"NEUVULKA"
Otto E. Furrer, Karlsruhe Robert-Wagner-Allee 306 Fernruf 7983, Auswärts franko (Dasselbst auch neu Reib-)

Bulldog
gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angebots unter Nr. 6652 an den Verlag d. Bl.

Interessent Omnibusverkehr
in N. Stadt, Nähe Mannheim, auf. — Angebots unter Nr. 6653 an den Verlag d. Bl.

Empfehle mich zur Lieferung von Autogummi für Personenwagen
Reifen stets auf Lager!
Heinrich Maier
Krappmühlstr. 18 - Ruf 443 87

Merced-Benz-Personenwagen
8/38, neuzeitl., in gutem Zustand mit Zubehör abzugeben.
Herrn. Stord, D 5, 12, Fernruf 248 39.

4/21 Ford
(Rhein) Radio, neuzeitl., zu verk. durch:
Herrn. Stord, D 5, 12, Fernruf 248 39.

Merced-Benz-Personenwagen
8/38, neuzeitl., in gutem Zustand mit Zubehör abzugeben.
Herrn. Stord, D 5, 12, Fernruf 248 39.

Automarkt

Zu verkaufen: (15796 K)
1 Krupp-Diesel, 6,5 To.
1 Büffing-Diesel, 6,5 To
1 Büffing-Diesel, 6,5 To
1 Hanja-Clond-Diesel, 3 To.
1 Lanz-Kühler-Bulldog, 38 PS
1 Lindner-Anhänger, 8 To
Sämtliche Wagen sind in betriebsfähigem, teilweise bestem Zustande.
Günstige Zahlungsbedingungen!
Büssing-NAG Hauptvertretung
Aurepa
Autoreparatur- und Handelsges. m. b. H.
Ruf 275 45/46, Seilerstraße 12

Benzin
trichterf. bei Garage Hauptwerkstraße.

OPEL Dienst
Werkstätte Wollmann
Schweizerstr. 138, Ruf 40139
Orig. Opel-Ersatzteile, Kundendienst

Garage
f. Opel-Ersatzteile, und Anhänger, sofort zu verk. durch:
J. Zilles Immo. u. Hypoth.-Geschäft (gegr. 1877)
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

Manderbach
mit DKW-Motor 3-Rad-Lieferwagen
von 1290.—
an ab Werk General-Vertreter:
G. Liebl
Stadlgerstr. 16, 13-17, Tel. 21401

NSU
Der Qualitätswagen Auto-Jslinger
Augustenstr. 64, Ruf 407 55

Auto
neu oder fast neuzeitl., gegen Veräußerung von 100.— an Lager.
Auch für Sie!
ARDIE
Sämtl. neue Modelle von 100.— 500 ccm an Lager.
Ersatzteile-Reparatur.
Allgemeinvertretung
ARDIE-RIEHL
Gr. Wallstraße 14, Ruf 428 39.

Sachs
Motorräder
Verkauf, Ersatzteile, Reparaturen vom 1. Spezialisten
Schweizerstr. 118

Motorrad
mit Belman, 500 ccm, 1100 B, zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6654 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
mit Belman, 500 ccm, 1100 B, zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6655 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW 198 ccm billig zu verkaufen.

Motorrad
DKW 198 ccm billig zu verkaufen.

Motorräder

KALI
Sportmotorwagen von RM. 198.— an
Generalvertreter:
Albert Göttel
Uhlendorferstr. 37
Fernruf 3102

Ardie 175 cm
neuzeitl. u. fruchtbarster, neue Käufer, für 150 M. zu verkaufen.
Herrn. Stord, D 5, 12, Fernruf 248 39.

300 ccm Stod Rardan
neuzeitl., fruchtbarster, neue Käufer, für 150 M. zu verkaufen.
Herrn. Stord, D 5, 12, Fernruf 248 39.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6656 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6657 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6658 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6659 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6660 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6661 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6662 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6663 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6664 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6665 an den Verlag d. Bl.

Motorrad
DKW od. NSU
bedarft nicht u. zu verkaufen. — Angebots unter Nr. 6666 an den Verlag d. Bl.



Der Frühling
Weg belohnt
Die Welt lag
man nicht zwei
leben führt.
Himmel weit a
frei gemacht,
über alle Zäune
über der Himmel
und die Erde
schönheit, die
dient begonnen.
Der Frühling
Weg. Vom h
verfümmerten
pflanzen hat un
unaufhaltsam a
wilde Frauen
aus den geistl
Weg. Kein Weg
dieser frauen
und gebrütere
waris. Die h
schwer die W
der ständigen
Am Ausgan
bung, grau u
Frühling zum
eines Haselnuss
den Wieder f
Stille blieb g
wählt das Ged
ohne Land rag
Himmel. Erst
ling ein Früh
junges Bäume
wartung. Doch
blau Himmel
66. Noch war
noch kein W
Frühling müde
ling werden f
wegen Mittag
den Bereich der
Erde gekommen
seine walden
hinter sich. Das
den Augen der
mächtig aus. W
gefüllten Regen
Beim Niesel,
Höhen unter d
Länder den B
ren von der Kr
sen. Er ging d
man erkannt
und über die
Welt. Die alten
ken wieder. Und
jedes Jahr dar
schwaben, die
aus einem Hof
lieb.
Der Frühling
mittägliche G
das Dorf verlie
höhe und hin
Dorf drohen, da
gelan für ein f
bläuen die er
und da freute
erkennal aus d
Wunderbares
nahm ihn ein
waren überall
Reben gipfen,
niemond. Nur
vom frohen Er
Er fand den
gen die Wader
spanne gingen
die Bauern pfl
die ausgebaut
einem verborgen
müder auf seiner
hissen Taa. Se
heigenen Weg,
nie sah die W
Lied aus Sonne
Länder haben
wücherten R
Schritte und
er um.

Motorräder
KALL
Sportseitenwagen von RM. 198,- in Generalvertretung
Albert Göttel
Uhlandstraße 74
Ternapur, 51092

Rfidie 175 cm
Heuer, u. Führer
Schulter, Räder
Dämpfer, für 150 A
zu verkaufen.
K. u. H. Weidner,
Gubenstraße 4,
(6708)

300 ccm
Stod
Kardan
Heuer, u. Führer
Schulter, Räder
Dämpfer, für 150 A
zu verkaufen.
K. u. H. Weidner,
Gubenstraße 4,
(6708)

Motorrad
DKW od. NSU
bevorzugt, nicht
Bauz. 30, 40, 50, 60, 75
in kaufen, Ver-
offerter an: W.
Waldhufen No. 3,
Waldhufenstr. 2,
(45 331 W)

Beiwagen
F. 40, - A 15
kaufen, Beiwagen
Nr. 37, III, 1935
(6550)

Motorrad
auswend. Führer,
evtl. m. Seitenwagen
zu kaufen, Preis
Freibrief, 2 St.
6661 S an d. Ho-
log dieses Blatts

Warm für heute!
Dann sind die
Wochen für die
vielen Wünsche
aufgefallen, die
bei den Kauf-
mannschaften
aufgefallen sind
und die die
erfahrenen
Kaufmannschaften
studieren. In
den ganzen Tagen
ist es nicht
am Abend, in
den der alte
Kaufmann
wie hier, in
wartet man auf
zu Hause zu
günstigen Ange-
bote im
Kaufmannschaft.
Teil der
Wandlung zu
den besten, die
Kaufmannschaft
großen Erfolg.
Wenn die
was kaufen zu
verkaufen zu
eine Woche
oder Wohnung
suchen oder
was andere
ist, nicht zu
Kaufmannschaft
"Kaufmannschaft"
soll alle lösen

Leere Zimmer
zu mieten gesucht

1 leerer Raum
Nekarfl.-Weil,
mögl. Erdgeschoss,
zu mieten gesucht,
Angebot u. 6708
an d. Verlag d. B.

Wimmerhof, Stund-
hof od. Schicht
1-2 leere Zim.
m. od. ohne Küche
(auch Raum, nicht
Bauz.) u. 6708
Freibrief an den
Verlag d. B.
Blattes erbeten.



Deutsches Leben

Jahrgang 1937
Folge 17

Sonntagsbeilage des Hakenkreuzbanners

Der Frühling siegt / Eine Erzählung von Wilhelm Trunt

Der Frühling wanderte wieder die weiten Wege heimwärts in sein altes verlassenes Land. Die Welt lag in jener stillen Sonne, von der man nicht weiß, ob sie ins Sterben oder ins Leben führt. Der März hatte auf einmal den Himmel weit gespannt und die Wolken hell und frei gemacht, daß von Horizont zu Horizont, über alle Täler hin, die große Klarheit leuchte. Aber der Himmel war so hoch über der Erde, und die Erde hatte noch keinen Teil an dieser Schönheit, die droben ungerufen und unverdient begonnen hatte.

Der Frühling ging wüste und verlassene Wege. Vom heißen Grund, wo der Wald die verflümmerten Büsche in das Steingeröll gepflanzt hat und das Wasser von Fels zu Fels unaufhaltsam abwärts fließt, ließ er an. Das wilde Brausen der Wasser und der weiße Schweiß aus den gekrümmten Weiden zeichneten ihm den Weg. Kein Vogel sang, und sein Leben war in dieser traurigen Tiefe. Ueber gedrochene Bäume und abgestorbene Felsen schritt er mühsam aufwärts. Die Höhe mußte bald erreicht sein, schon schwebte die Nähe der Menschen und der Hauch der stehenden und lebenden Erde in der Luft.

Am Ausgang der Schlucht lag ein Weidenfeld, grau und leblos. Dort verweilte der Frühling zum erstenmal und brach den Zweig eines Haselnußstrauches mit den bildenden Dolben. Wieder kam er in den Wald und die Erde blieb gleich. Zerissen war der Weg, zerwühlt das Geäst der Bäume, und die Wipfel ohne Laub ragten tot und kalt in den blauen Himmel. Erst in einem jungen Nadelwald ging ein Pfäferschritt und Grühen um, und die jungen Bäume schienen sich in einer schönen Erwartung. Doch der Frühling mußte weiter. Der blaue Himmel war nur der Traum dieses Tages. Noch war keine Hoffnung und kein Glaube, noch kein Wille und keine Tat in der Welt. Der Frühling mußte weiter kommen, wenn es Frühling werden sollte.

Gegen Mittag war er endlich auf die Höhe in den Bereich der Menschen und der scholligen Erde gekommen. Jetzt atmete er auf. Er strich seine wackelnden Haare wie eine Frau, die hinter sich, hob sein Gesicht mit den weichen, dunklen Augen der großen Ferne zu und schritt mühsam aus. Weit hin lagen die Felder in dieser gefügigen Regelmäßigkeit.

Beim Abstieg, der einsam und mit breiten Fronten unter dem hohen Himmel lag, fand der Wanderer den Weg ins Dorf. Die Bauern waren von der Arbeit heimgekommen und fütterten. Er ging das Dorf auf und ab, aber niemand erkannte ihn. Durch die offenen Fenster und über die Stalltüren hinein sah er die alte Welt, die alten Menschen und ihr altes Treiben wieder. Und er freute sich daran, wie er sich jedes Jahr daran geirrt hatte. Die Stiere schwappten, die Finken lärmten, und irgendwo aus einem Hof rieferte ein frohes Mädchenlied.

Der Frühling verweilte sich eine Zeit. Die mittelalte Blöße hatte schon geklungen, als er das Dorf verließ. Der Weg nach der letzten Höhe und hinaus zum Wald war noch weit. Dort droben, das wußte er, war die Welt aufgetan für ein lebendes Auge. Am letzten Haus blühten die ersten Schneeglöckchen im Garten und da freute sich der einsame Wanderer zum erstenmal aus ganzem Herzen. Er fühlte etwas Wunderbares im Weitergehen. Doch schon nahm ihn ein Wiesental auf. Entsetzte Frauen waren überall unterwegs und beschäftigt. Frohe Reden gingen, wo er vorüber kam, doch ihn sah niemand. Nur die Bäume hinter ihm flüsterien vom frohen Erkennen.

Er fand den Weg zur Höhe, und wieder lagen die Weiden weit in der Runde. Pferdegeplänne gingen hier und dort in der Weite, und die Bauern pflügten die erdigen Furden durch die ausgetriebene Erde. Die Schollen rauchten von einem verborgenen Feuer. Der Frühling wurde müder auf seinem Weg. Er trug schwer an dem heißen Tag. Je höher er kam auf dem mächtig dahingehenden Weg, um so weiter und schöner öffnete sich die Welt. Der Wald sang das leise Lied aus Sonne und Einsamkeit, als der müde Wanderer dabei kam. Auf dem heidnischen Wäldchen halm verbielt der Frühling seine Schritte und mit staunendem Auge schaute er um.



Ich halte den Frühling!

Privataufnahme

Hier war die Höhe der Welt und meilenweit lag das offene Land. Hügel an Hügel mit Feldern und Wäldern, bedekten sich vor ihm aus, und fern im blauen Höhenrauch ging die übersonnige Welt in die Unendlichkeit ein. Das war ein Bild des Friedens, das kein Ende nahm. In der Stille dieser Stunde hand der einsame Zeder staunend und ergriffen wie alle Jahre. Schon tausendmal war er hier gestanden, immer dann, wenn es Zeit war, daß er die Welt wieder aus den Angeln hob, und immer wieder wurde er von dem gleichen Geheimnis verwandelt und bewegt, das er nicht fassen und begreifen konnte. Ungevolgt, ganz aus einer Stimmungsböden Hingabe, blühte das gekaltete Weiden in ihm auf, ein Ueberflut und eine Lebendigkeit erfüllten ihn, und da vergah er seine Zeit und keine Pläne und Irrenden wollte er sich verbreiten in diese weite Welt, wie in den Tagen seiner hohen Zeit. Aber schon verfaß der aufstrebende Wille, gleich einem Feuer in seiner letzten Flamme und er fühlte, daß er noch nicht zu dem gebieten war, der Welt alles zu sein. Auch er erlebte einmal den Ungelegen der in dem ist, ein Aderber und gefaltet zu sein. Die Müdigkeit seiner Glieder überfiel ihn und er mußte sich auf einen Stein niederlassen, der in der Nähe war.

Der Abend kam leise, als er so sah und ganz ohne Willen in die grenzenlose Weite träumte. Eine Verbe sang in den blauen Höhen und wurde wieder still, manchmal sang irgendwo eine Amsel eine leise Strophe und die Tannen erzählten sich heimlich, so oft der Wind aufwachte, mit seltsamen Stimmen von dem, der

unter ihnen saß. Sie hatten ihn erkannt und sie sagten es weiter, bis alle Wälder davon redeten.

Auch der Winter, der tief in den Wäldern von seinem argen Treiben anstobte, hörte das Erzählen von weither in seinem Schlaf und er schreckte auf und lauschte. Da er dann an der Wahrheit nicht mehr zweifeln konnte, schürzte er in einem plötzlichen Zorn los, daß unter ihm alle Bäume schmerzhaft auftrauften und bald hatte er den schlafenden Frühling gefunden. Im Augenblick begann er den Kampf. Er riß die Nebel aus den Tälern heraus, holte alle Wipfel aus der Ferne und baute und knietete sie zu einer grauen Masse und drückte ihr seinen eisigen Atem ein. Dann schlug er mit mächtigen Armen weithin, und schon sang das Stürmen an. Der schöne Tag verging in eine kalte windige Nacht.

Der Frühling erwachte von dem beulenden Wind und als er die Augen öffnete, legte der Winter ganze Wolken von Eis und Schnee in sein erschrockenes Gesicht. Alle Glieder schlotterten ihm schon und er erkannte den Winter, seinen alten Widersacher. Ein Zorn wühlte da in ihm auf und der zerriss im Augenblick alle Bande und weckte in ihm alle noch treibenden Kräfte seiner eigenen Art. Der Kampf sollte beginnen wie alle Jahre, er durfte nicht in Frieden zu seiner Herrschaft kommen, so sollte es wieder durch Sturm und Krieg geschehen. Noch immer hand ja das Furchtbare vor dem Fruchtbaren.

Mit wenigen Schritten, die schon von seiner kommenden Allmacht bewegt waren, härmte er

den weiten Weg, den er gekommen war, zurück, über die Felder und Wälder hinauf in kein erstes schon blühendes Tal. Drinnen, wo der Winter überwunden war, erwartete der Frühling eine Weile und sammelte allen Zorn und alle Erregung zu einer einzigen überstürzenden Gewalt. In einem weltweiten Schwung riß er ihn von der Erde los und nach der Höhe seines ewigen Ursprungs hinaus, wo er inmitten des grenzenlosen, zwischen Erde und Himmel, aus Licht und Wind und Unendlichkeit das Leben nischte, aber auch seine bösen Weter drant.

In der Nacht durchwühlte er die hohen Felsen über der Welt mit seinen Geisterarmen und peitschte die Lüste, bis sie waren wie eine flodende Blut. Und als der Morgen kam, rissen alle Gewalten sich frei, hürzten nieder zur Erde auf das große Schlachtfeld. Vor Sonnenaufgang noch schritt der Winter über die gefrorenen Fluren, wühlte der Frühling seine mächtigen Wipfel aus Schwächen her und schon sie drohend und ungewaltig weiter und weiter.

Der Himmel war gebrochen und aufgewühlt bis an den Saum des Unendlichen. Die Wolken lagten als gierige Ungeheuer mit drohenden Feldern Stunde um Stunde, zum Greifen nahe, von einem Hügel zum anderen. In die Wälder raste der Sturm und brach Wäse und Stämme, ohne genug zu finden, dann riß er ganze Bahnen die Berge hinauf und die Täler hinauf und die Verwüstung wurde größer, als sie nur einmal in jeder Nacht wurde das Wälden der Himmel. Der Sturm ging der Atem r... dem meilenweiten Hagelschlag...



Kochler-Achenbach: Erbitterte Gegner

und dort und überall. Die Erde frant Flut bis zum Ertrinken. In hundert Bächen und auf allen Wegen rauschte das Wasser zu Tal. Doch weiter tobte das Wetter.

Als die Menschen bangen wurden und manchmal mit trübenden Augen die Wetterweiten am Himmel betrachteten, kam der wilde Frühling mit seinen mächtigen Armen auch über die heißen Täler. Die Häuser erbebten in allen Rängen und durch die Stuben flatterte die Angst. Das hatte die Zeit noch nicht erlebt und niemand wußte, wie das enden sollte.

Das kam soweit, daß jeder Baum in keiner Wurzel die Erde und jedes Haus vor dem anderen Tage baugte. Zeitlich die Menschen waren wie zertrümmert und geteilt zwischen Leben und Tod. Die verfluchte Erde wurde zu einer summen Ungeheuer, die im Hauch der Reder und im Dufte der Schollen zu fühlen war. Ein Drängen und Schwären lag in der Luft. Die Lerche sang manchmal eine verbaltene Klage in den grauen Nebel hinaus, aber niemand lauschte.

Die Menschen bangten und versagten, viele verloren den Glauben an ein neues Leben und doch war der Frühling schon da mit seinen untrüglichen Zeichen. Diesmal konnte er keine rechte Stunde abwarten. Er übte die Menschen, wenn sie um die Ereignisse rästelten. Die Welt verstand sich selbst nicht mehr. Es gab keine Wunder mehr. Dieser Zweifel wurde groß.

Doch mählich, aber unaufhaltsam, wuchs auch eine Zornsucht, die die Erde und den Himmel sähte. Und als von dem fließenden Stein über alle Kreatur bis zum letzten Menschen nur noch ein einziges großes Begehren war und alles vereint nach Zorn und Weite verlangte, erbaute sich endlich doch der Gewaltige. Wieder wühlte er eine Nacht in den unbefangenen Herzen zwischen Himmel und Erde und erschuf die lebendige Klarheit.

Am nächsten Morgen vertrieb ein Hauch die letzte Wolkenschicht, der Sturm verstummt und leise und strahlend zog der Frühling in die irdische Welt ein. Und er war allgegenwärtig wie das Blau des Himmels und so unendlich wie seine eigene Allmacht. Die Welt war dem Wunder aufgetan und war selbst ein Wunder. Zeitliche Wille war das Leben der Erde und die Erde war ein mit seinem Wesen. Er brachte alles mit, der Saat die Sonne, der Blume das Leben, dem Baum die Wärme, dem Vogel ein Lied und dem Menschen die Freude. Die Menschen feierten die Feste und Auferstehung hinterm Pflanz, in den jungen Saat, während die Hände sich mühten und der Schwitz der Arbeit die Stirne neigte. Grün wurde die Erde, der Himmel war ein Dom und jede Wolke ein Vogel des Friedens. Die Erde war mit dem Himmel verbunden.

Frühling, man wußte es wieder, daß alles Leben seine Stunde hat und nicht enden kann und daß aus der Fruchtbarkeit die Fruchtbarkeit fließt. Er ging durch die Menschen hindurch, so wie durch die Tage und Nächte und sie waren erneuert, ehe sie es wußten. Alle kannten ihn, überall war er und niemand konnte ihn sehen. Mit den Kindern war er ein Kind, in der Sonne ein Licht und bei jedem Leben die ewige Allmacht. Das Wüthen nahm sein Ende mehr.

Altfränkisch

Eine Betrachtung von Wilhelm von Scholz

„Altfränkisch“ — dies Wort hat längst den allgemeinen Sinn von „Altertümlich“, von „älter alter Zeit“, von charaktervoller, vielleicht ein wenig starrer und verknöchelter Erhaltenheit des Ehemals angenommen. Wer denkt, wenn er „altfränkisch“ sagt, noch an Franken? Kaum jemand! Und in den drei wunderbaren großen Städten des Frankenlandes, in Nürnberg, Bamberg, Würzburg denkt man trotz ihrer herrlichen alten Kunstschatze nie an das Wort: sie haben so viel neues Leben der Zeit, sie sind trotz aller der zahllosen Wahrzeichen großer Kulturzeiten in ihnen nirgendwo altfränkisch.

Und nun muß ich dem oft beigezogenen Sprichwort „Reben, Meßgeläute, Wein, Bamberg — das ist Franken“ widersprechen. Denn als ich zum erstenmal im Wagen — gar nicht, um Franken anzusehen, sondern auf einer Reise vom Bodensee nach Berlin — so hinüber durch fränkisches Land, ab und zu den Motor langsam laufen ließ und vom Steiner hinauschaute, da kam mir plötzlich das Wort „altfränkisch“ zu Sinn und ließ mich nicht mehr los. Da hatte ich Franken noch ganz anders als in seinen berühmten Kunstmuseen!

Wir haben im alemannischen Land gewiß viele altertümliche Städte — Meersburg, Markdorf, Ravensburg, Stein am Rhein, um nur ein paar aus der Nähe des Bodensees zu nennen — wir haben nicht minder im Gebiet der alten Hanse, in Lübeck, Stralsund, Wismar, Danzig und wo sonst immer! wie im Rheinland viele wohlerbaltene Denkmäler des Eini, in denen das Leben der Vorväter noch zu erschließen ist; in denen es noch nicht erlosch, noch fortfließt. Aber doch kommt es einem nicht so unmittelbar nahe, wie wenn man durch Franken fährt. Bieleicht entsteht der Eindruck in Franken am stärksten gerade durch das Hindurchfahren, durch das sich Aneinanderreihen von Städtchen an Städtchen, Schlot an Schlot, Kloster an Kloster.

Es mag, wenn man in Rothenburg oder in Dinkelsbühl oder in Wördlingen Quartier nimmt, nicht so sehr viel anders sein, als wenn man in Ueberlingen oder in einem Moselftädtchen oder in Eisenach sich niederläßt.

Es häufen sich die Bilder: Mauern, Tore, Zinnen, tiefe Gräben mit Brücken; zur Kirche

aufsteigende Gassen; ein verwünschenes parkumgebenes Bischofschloß, in dem jetzt ein Seminar oder eine landwirtschaftliche Schule oder ein Geflügel untergebracht ist — durch das Gitter blickt der Blick des Vorübergehenden kurz in die verwachsenen verwilderten Alleen hinein, oder er sieht zu einer basengekrönten, sich lang hinziehenden Brüstung mit zirkelweisenden Wipfeln dahinter empor — ein Kloster auf einem bewaldeten Höhenrücken, und schon wieder zur Einheit zusammengeflochten über Feldern, Aedern, Flüssen und aus dem Land herankommenden Straßen ein Stückchen, vom Kirchturn beherrscht und um ihn wie um eine Achse gealliert.

Man weiß die Gebäude schon, an denen der Wagen gleich vorüberfahren wird: neben der Stadtkirche das malerische, meist erkergekrönte Rathaus vor allem, ein paar hohe uringefessene Bürgerhäuser um den Markt, oft mit Kiegeleschmuck in den oberen Stockwerken und mit mächtigen Stiebel- und Kalmdbächern; man sieht den Brunnen mit seinem Landstüchlein in übermaltem Sandstein, seinem Heiligen — und schon ist wieder Tor da und Brücke, an der ein Kapellchen steht oder ein Johann von Nepomuk als alter guter Brückenfreund aufgestellt ist.

Die Fahrt, von der ich diese Eindrücke mitnahm, führte hinter Ulm erst noch ein Stück durch das bayerische Schwaben. Aber das Landbild nahm schon vor der Erreichung der Bezirksangrenze von Mittelfranken, etwa bei Dillingen und mehr noch bei Donauwörth den altfränkischen Charakter an, der dann in Weichenburg sich bis zu einer an Rothenburg und Dinkelsbühl erinnernden Stadt verdichtet, um gleich hinter Weichenburg an einem löstlichen barocken Bischofschloß vorüberzuführen.

Um Nürnberg herum verliert sich dann freilich schon der altfränkische Charakter. Das neue Nürnberg ist doch auch ein Mittelpunkt großer Industrie, die den Ring um die Reichsstadt, die Stadt Türres und Hans Sachsens breit in Anspruch nimmt.

Weiter dann wird das nördliche Franken für unser Gefühl zum Lande Jean Pauls, der Bayreuth freilich mit Baguers Uebermacht teilen muß. Aber südlich Nürnbergs, da war aus meiner Fahrt alles „altfränkisch“ und damit unendlich eindrucksvoll.



Franz Walther: Seite an Seite

Fünf Minuten Regen

Von Karl Krüger

Wir leben nicht an der Wasserante, darum bleiben wir von bedärrlichen Regengüssen verschont. Wenn es aber eine Weile regnet, dann können wir das Ende gewöhnlich voraussehen, weil die grauen Wolken bald vorüberziehen. Wer nicht immer einen Schirm als ständigen Begleiter mitführt, kann einen Tornow treuen und warmen, bis die Wolken ihren Vorzug ausgegeben haben.

Es gibt Menschen genug, die der Parole folgen: laufe und du bleibst gesund! Sie machen jeden Tag und lassen sich dieses Bewußtsein auch im Bewußt der Großstadtstraßen nicht rauben. Diese Läufer aus Weidenbühl laufen auch im Regen, die anderen schwingen sich auf eine Strahlenbahn oder suchen das schützende Dach eines Tores auf.

Ich glaube nun, daß diese letzteren besser dazur sind. Während die Läufer im Regen nichts sehen, sondern nur mit Verwünschungen in der Brust über Pfützen steigen, genießen die anderen eine Ruhepause und schauen dabei manches Bild, das ihnen bisher verborgen war. Ich habe diese Beobachtungen oft gemacht, als mich ein Regen fünf Minuten unter eine Pavillone trieb.

Da stand ich nun und wartete mit anderen Schicksalsgefährten, daß der nasse Regen in Ende haben würde. Wir haben auf den leuchtenden Glanz der Asphaltdecken, wir blickten mit unwahrscheinlichen Gesichtern zum Himmel auf und meinten alle, daß es viel zu lange regne, obwohl der Regen eben erst begonnen hatte. Das wurde es so langweilig, den grauen Himmel anzusehen. Ich beschloß deshalb, zu einer niedrigeren Augen den Bezirk der Straße zu verlassen, in dem ich mich befand. Und nun erlebte ich das Wertwärtige.

Ich war diese Straße tausendmal entlang gegangen und merkte mit einem Male, daß ich noch längst nicht kannte. Ich wußte ihr Aussehen ungefähr zu schildern und hätte jedem gesagt, sie ist mir ganz und gar vertraut. Ich aber erkannte ich ihr richtiges Gesicht. Ich sah, was ich im Vorübergehen übersehen hatte, und jeder Blick brachte eine Entdeckung an. Ich bemerkte ein breites Fries am Hause gegenüber, das Szenen aus dem Arbeitsleben zeigte. Ich betrachtete den lumbol geschmittenen Rahmen einer Tür, ich sah glatte weiße Steine an einem Eingang und erdnete einen eisernen Jaun, der handgeschmiedete Figuren von großer Schönheit trug. Und ganz zuletzt erpähte ich eine goldene Schere, die am Fenster eines Schneidemeisters hing.

Nur fünf Minuten dauerte der Regen. Es gab so viel zu sehen, daß ich ihn darüber zum Vergessen hatte. Ich merkte die Veränderung des Wetters erst, als meine Nachbarn den Unter schluß vertieften. Und heute muß ich es ganz offen sagen: wir wollen heute keine Regenwetter loben, das uns zu neuen Entdeckungen verhelfen kann . . .

Der Steinklopfer

Eine malerische Legende von Heinz Ged

Es war ein Arbeiter, der hieb Steine aus dem Fels. Seine Arbeit war schwer, und er arbeitete lange, doch sein Lohn war gering, und zufrieden war er nicht.

Er seufzte über seiner schweren Arbeit und rief: Reich möchte ich sein und austreten auf einem Lager mit seidnen Kissen.

Da landete Allah einen Engel, der sprach: Dein Wort sei wahr.

Da war er reich, und er konnte rufen auf einem Lager von roter Seide. Und des Landes König kam vorbei, und Reiter ritten vor seinem Wagen und Diener hielten einen goldenen Balong über sein Haupt, aber die Sonne schien heiß und verbrannte sein Land, ohne daß er es retten konnte, und zufrieden war er auch nicht, denn die Sonne war stärker als er. Ich will die Sonne sein, rief er.

Da landete Allah einen Engel, der sprach: Dein Wort sei wahr!

Da war er König, und Reiter ritten vor goldenem Balong über sein Haupt, aber die Sonne schien heiß und verbrannte sein Land, ohne daß er es retten konnte, und zufrieden war er auch nicht, denn die Sonne war stärker als er. Ich will die Sonne sein, rief er.

Da landete Allah einen Engel, der sprach: Dein Wort sei wahr!

Da war er Stein, und Reiter ritten vor goldenem Balong über sein Haupt, aber die Sonne schien heiß und verbrannte sein Land, ohne daß er es retten konnte, und zufrieden war er auch nicht, denn die Sonne war stärker als er. Ich will die Sonne sein, rief er.

Da landete Allah einen Engel, der sprach: Dein Wort sei wahr.

Da ward er zur Sonne, er sandte seine Strahlen nach Osten und Westen und verlangte alles. Aber eine Wolke schob sich zwischen ihn und die Erde und die Strahlen drangen nicht hindurch, denn die Wolke war stärker. Jörnig rief er: Die mächtige Wolke will ich sein.

Und siehe, er ward zur Wolke und fing die Strahlen der Sonne auf, und die Erde wurde wieder grün. Er ließ es regnen, und die Bäume schwohen zu Hüffen und die Flüsse traten über ihre Ufer und bewässerten alles weit und breit. Aber es war ein Fels, der trotz dem Wasser, ob es auch schäumte in seinem Gremium, und er wach nicht. Und die Wolke verströmte sich im Raß und war nicht zufrieden und rief: „Fels will ich sein, der Fels ist härter als ich!“

Da ward er ein Fels, der dem Wasser trotzte, und ein Mann kam mit Hacke und Hammer, der hieb Steine aus dem Fels. Und der Fels sagte: „Wer ist dieser Starke, der Steine schlägt aus meinem Schoß?“ Und zufrieden war er nicht. Er rief: Schwächer bin ich als er! Dieser Mann will ich sein.

Da landete Allah einen Engel, der sprach: Dein Wort sei wahr!

Und er ward zum Steinhauer und hieb Steine aus dem Fels. Seine Arbeit war schwer, aber er war zufrieden.

Der Müller von Rheinshagen

Historische Skizze von Otto Anthes

Als Fried, der Kronprinz, seinen Aufschuß in Rheinshagen hielt, mußte er allmonatlich zweimal auf mehrere Tage aus seinem von Anobelsdorf in die märkische Karabell hineingebauten Schloß, aus seinen chinesischen Zimmern und von seinen französischen Büchern fort, um auf dem Paradeplatz von Neu-Ruppin sein Regiment brandenburgischer Grenadiere selbst zu drücken. Da er kein Ledrag nur ungen zu Pferde sah, trug ihn dann sein Wagen nicht immer sanft, aber ziemlich schnell auf der sandigen Straße die paar Meilen hinüber. Einmal, nicht weit hinter Jechow, brach bei einem Stoß auf eine verstaubte Baumwurzel die Kasse, Kutscher, Lakai und Leibjäger versuchten, den Schaden notwendig zu heilen, aber es gelang nicht. Da lief der Jäger nach dem nahen Rheinshagen und brachte auch bald den Müller mit einem Leierwägelchen, um den Prinzen, so gut oder schlecht es ging, an sein Ziel zu schaffen. Denn das Regiment war bestellt, und Eile tat not.

Bei Nacht niederrieselndem Regen ließ der Prinz auf die Karre, wickelte seine kleine, schmachtige Gestalt tief in den Mantel und ließ sich in schlecht bedecktem Karger weiterrumpeln auf der kläglichen Straße, deren Absonderlichkeiten er erst recht zu spüren bekam. Lange aber ertrug er es nicht, so stumm zu sein; es reizte ihn, seine able Laune mit leichtem Spott an dem Müller aufzufassen.

„Schöner Sand!“ sagte er, indem er dem Mann auf den Rücken tippte.

„Ja“, gab der Müller über die Schulter weg zur Antwort, „der Sand ist ja. Bloß das man so wenig drauf wächst.“

Der Prinz lachte bößlich. Und nach einer Weile, indem er den Wald, der mährisch und

farblos zur Seite stand, mit einem Blick streifte, fuhr er fort: „Perliche Bäume!“ „Ja“, sagte der Müller, „die Kiefern sind wirklich schön. Wenn da so die Sonne druff scheint, denn ist das lustiger, als wenn sie drüben in Rheinshagen Karienten machen mit Feuerwerk. Und erst wenn sie — die Kiefern — im Winter im Rachelefen brummen, denn spürt man, was der liebe Gott mit ihnen im Sinn hat.“

„Von dieu“, dachte der Prinz, „macht sich der Kerl über mich lustig, oder meint er das im Ernst?“

Eine Weile sah er schweigend und nachdenklich. Dann fing er von neuem an: „Hat Er viel zu tun in seiner Mühle?“

„Nein“, erwiderte der Mann, „er läßt sich so. Wenn mehr wachsen wollte, hätte ich noch mehr zu mahlen.“

„Hui!“ machte der Prinz. „Der König hat Geanden, wo den Bauern der Weizen zum Fenster reinwächst. Möchte Er da wohl einen Soj haben?“

„Nein“, sagte der Müller, „das möcht ich doch nicht versuchen.“

„Warum nicht?“

„Ach das! ewer Bruder“, fing der Mann bedächtig an, „der war so'n bißten unruhig Blut. Da is er denn in die weite Welt gegangen, bis rüber nach Mecklenburg. Da hat er in zenen schönen großen Bauernhof rinfahrt. Awoer er ting woll nich so recht mit der Frau un ooch sonst — was wech id? Ganz schönen Tags is er wieder zu Hause, legt sich bin und hirt! Wat soll id Ahnen sagen — wo er so in die letzten Hüge lag, da hat er immer bloß vor sich hingebrommelt: „Die Mühle, die Mühle! Da id dat noch mal wieder höre!“ — Wenn man

mich uff Ehre und Neuwissen bestagen wollte dann wollt id dat beschwören, dat er an nichts anders gestorben is als an der Fremde.“

Er suchte die Kiefern und verstummt.

Aber als der Prinz nun den Blick von dem breiten Rücken des Müllers zur Seite wandern ließ, erschien ihm die Landschaft mit einem Male längst nicht mehr so verdröhten und öde wie vorm. Die Bäume fanden Lichter — man nennt es dort den „grünen Grund“ —, in der Tiefe sah man den Fluß und die Weiden, die sich zu beiden Seiten des Fließens ausbreiteten. Birken standen zwischen Kiefern und Föhren und lachten mit hellem Weiß ihrer Stämme durch den Waldgrund; und all die unruhigen, eckrigen Alexanderpläne, die tagaus tagein in dem Prinzen rumorten und auf der Platte seines verarbeiteten Schreibstisches im Turmzimmer zu Rheinshagen schon manchen Boagen Papier zerstreut hatten, sie verwandelten sich unversehens aninan auf und wurden ein mit einer großen härmlichen Fährlichkeit, wie er sie noch nie empfunden hatte.

Er sprach kein Wort mehr auf dem Rest des Weges. Aber als er in Neu-Ruppin vom Wägelchen kletterte, drückte er dem Müller zwei harte Taler in die Hand.

„Mach Er sich einen guten Tag dafür!“ sagte er recht gnädig.

„Nein“, schüttelte der Müller den Kopf, indem er die Geldstücke schmerzlos betrachtete, „die heb id meiner Frau. Die hat sich schon lang ein neues Dams gewünscht vor'n Kirchgang.“

Wie der Prinz nachher auf dem Paradeplatz die Front seiner Grenadiere abschrift und in all die guten, barten, verschönten Bauerngeschlechter sah, ging es ihm durch den Sinn: „Dah man mit diesen Kerls die Welt erobern könnte, das hab' ich mir immer gedacht. Aber

wäre es nicht noch größer und schöner, sagt er sich, für solch ein Wolf und Land zu leben und zu sterben, es mächtiger und ein klein wenla reicher und glücklicher zu machen!“

Ob er später, fragt sich der Chronist, als er zwischen Wollen und Müssen alle Schicksale und alles Grauen des Weltgeschickemachens durchsofete, sich da wohl einmal des Müllers von Rheinshagen erinnert hat?

Der allzueifrige Landjäger

Ein ergötliches Geschichtchen wird aus dem schweizerischen Kargau berichtet. Da stand ein Großbauer im Verdacht, heimlich an Privat Schnaps zu verkaufen. Allerdings war es dem Landjäger, der in jenem Dorfe seine Dienstobliegenheiten erfüllte, noch nicht gelungen, den Täter zu überführen. Er konnte keinen Kunden des Verschuldigten ausfindig machen. Er entschloß sich der Hüter des Geseses, selbst den Kunden zu spielen, um den Bauern um so sicherer hereinlegen zu können. Er steckte sich also in Zivil und bat den Landmann, der ihn nicht erkannte, um eine Flasche Schnaps. Er brauche sie zu Heilzwecken, versicherte der schlappie Schymann, und er hatte die Freude, daß der Bauer nach anfänglichem Jögern eine Flasche herbeibrachte und sie dem neuen Kunden überreichte. Der zahlte und verschwand. Drei Tage später erhielt der Landmann eine Vorladung vor den Richter. Der warf ihm strafbaren Verkauf von Schnaps vor. Der Bauer stellte alles in Abrede. Da holte man die Flasche hervor, die der Polizist erhandelt hatte. Sie war noch verkorkt und versiegelt. Der Angeklagte gestand ein, daß es die von ihm verkaufte sei. Aber er befrist weiter seine Schuld. Da öffnete man die Flasche und untersuchte den Inhalt. Es war — reines Brunnenwasser!

Das Bild die KZ aus den Räumen Schloß, recht eine Zombel Be-arbeiten Godes, y schenamerie überhättliche bringen wir rangen.

Die Geschichte man des A. Verflechtung hinfürlicher schieben werde das von Wolff Wort jutraße „wacht zu haben darfte laum ein arligeres von eröhlen wühtelichen Flora. Als in den I Tertiar im Oph



Aus den V Rechts ein A links ein Arm

von Kiefern, M können wucher nieren das Da hellen ausgef oberfläche von eräwennit, im Landen und T. Fojgleiten von wessenden Luft wandelt, wird Jahren durch h männlichen Ab „Bernstein“ wie

Siere im gold

Obgleich er der Reichheit laut jahrhund Nachdem schon Bernstein veran Bernsteinschmuck die alten Griech Bernstein sich d erungen g de ränge n. Ku schlüsse“ von oder Blüten v men geführt b jener Zeit im F Einfluße, un nen, dem Teil Floß vorband, eine Kurrität, anherst aufschlu Insektenwelt, glöden Arten völkern. In d Bernstein-Rufe berg besitzt, h erten fehnacht von einer in f nicht nur den I sondern auch d gen muß. Der V

Wenn im Her bis 1

Rund um das „Deutsche Gold“

Zur Bernstein-Sonderausstellung im Städt. Museum für Naturkunde

Das Städtische Museum für Naturkunde und die NS-Kulturgemeinde veranstalteten zur Zeit in den Räumen des Museums für Naturkunde, Schloß, rechter Flügel (Zugang gegenüber 1. 3.) eine Sonderausstellung, die die Gewinnung und Verarbeitung des Bernsteins, des „Deutschen Goldes“, zeigt. Aus Anlaß dieser können und lebendigen Ausstellungen, die von Dr. Regel in übersichtlicher Weise zusammengestellt wurde, bringen wir nachfolgende interessante Ausstellungen.

Die Geschichte, man möchte sagen der Roman des Bernsteins müßte in seiner Verflechtung von geologischen, kulturellen und künstlerischen Schicksalen von einem Dichter geschrieben werden, von einem Dichter, auf den das von Böcklin auf Grünwald gemünzte Wort zuträfe: „Von aller Materie scheint er gewohnt zu haben, wie es ihr zumute ist.“ Es dürfte kaum einen Naturstoff geben, der Eigenartigeres von seinem zeitfernen Ursprung zu erzählen wüßte, als jenes Harz einer urweltlichen Flora.

Als in den Jahrmillionen fernen Zeiten des Tertiär im Ostseegebiet ein gewaltiger Urwald

klare Mumifizierung von Tier- und Pflanzenwelt um so mehr aus, als seine anderen Versteinerungen eine gleiche Schärfe und Lebendigkeit aufzuweisen haben.

Martin Luthers „guter Stein“

War es den Zeiten ohne geologische Erkenntnisse schon unerklärlich, daß man in diesem offensichtlich Meeresprodukt Insekten, also Landtiere vorfand, so hat die schon in der Antike bekannte, elektromagnetische Kraft des Bernsteins diesen erst recht als ein Wundergebilde erscheinen lassen. Weil man diesem Stoff übernatürliche Kräfte zuschreiben mußte, fand er bei allen Völkern des Altertums vornehmlich im religiösen Kultus Verwendung. Man trug den Bernstein als glückbringendes Amulett, um sich gegen den Unwillen der Götter, gegen ansteckende Krankheiten und Gefahren des Krieges zu schützen. Die auch noch im Mittelalter völlig unbekannte Entdeckung dieses Wundersteines ließ ihn geeignetes Objekt eines arabischen Aberglaubens werden. Sogar vor der Pest glaubte man sich durch Einnehmen von Bernsteinpulver bewahren zu können, und Martin Luther erhielt zur Heilung seiner Steinkrankheit ein großes Stück Bernstein geschenkt, mit dem Wunsch, „daß dieser gute Stein den bösen austreiben möge“.

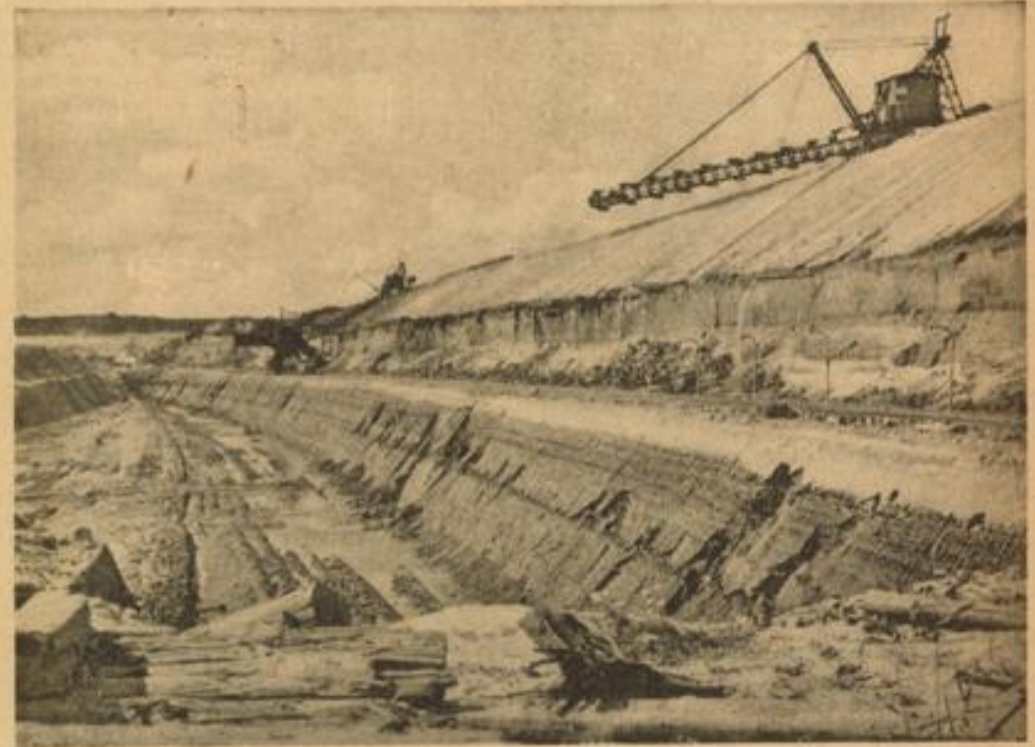
Des Propheten Gebot

Dieses Vertrauen auf seine magische Kraft hatte den Bernstein so beachtenswert gemacht, daß er schon lange vor unserer Zeitrechnung auf drei Bernsteinstraßen, über Marseille, Oberitalien und Venedig in den Orient, nach Nordafrika, ja bis in den Sudan gelangte. Gemäß Vorschrift Mohammeds wird der Rosenkranz der Mohammedaner noch heute aus deutschem Bernstein gefertigt. Bis zu 95 Prozent der gesamten Bernstein-Verarbeitung ging ins Ausland. Einen derartigen hohen Exportanteil hatte kaum eine zweite Industrie Deutschlands nachzuweisen. Aber Weltkrieg und die wirtschaftlichen Erschütterungen nach dem Krieg haben die Weltmärkte des Bernsteins, die, wie gesagt, hauptsächlich im Orient und in Afrika lagen, außerordentlich beeinträchtigt, der Absatz ging sehr stark zurück, so daß im Jahre 1932 das Bernstein-Verwerk Palmnicken stillgelegt werden mußte. So war noch zu Beginn des Jahres 1933 der Verwerks-Betrieb in Palmnicken auf Abraum beschränkt. Nur die Entwässerungsarbeiten wurden planmäßig weiterbetrieben.

langte. Gemäß Vorschrift Mohammeds wird der Rosenkranz der Mohammedaner noch heute aus deutschem Bernstein gefertigt. Bis zu 95 Prozent der gesamten Bernstein-Verarbeitung ging ins Ausland. Einen derartigen hohen Exportanteil hatte kaum eine zweite Industrie Deutschlands nachzuweisen. Aber Weltkrieg und die wirtschaftlichen Erschütterungen nach dem Krieg haben die Weltmärkte des Bernsteins, die, wie gesagt, hauptsächlich im Orient und in Afrika lagen, außerordentlich beeinträchtigt, der Absatz ging sehr stark zurück, so daß im Jahre 1932 das Bernstein-Verwerk Palmnicken stillgelegt werden mußte. So war noch zu Beginn des Jahres 1933 der Verwerks-Betrieb in Palmnicken auf Abraum beschränkt. Nur die Entwässerungsarbeiten wurden planmäßig weiterbetrieben.

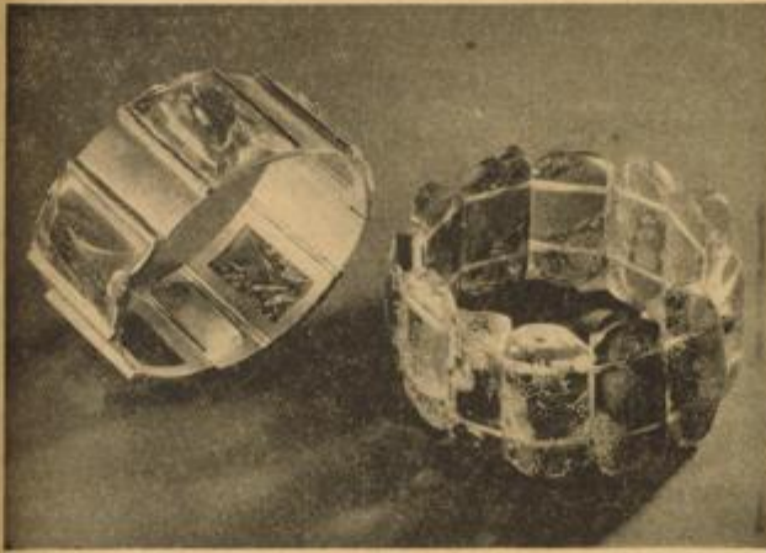
Deutsches Gold im Dritten Reich

Als der Führer in Deutschland die Nacht übernahm, begann auch in Palmnicken und Königsberg neues Leben. Es ist das Verdienst des



Bernstein-Bergwerk Palmnicken

Die eigentliche Fundstätte des Bernsteins, die „Blaue Erde“, liegt 40 Meter unter der Erdoberfläche. Mit großen Baggern holt man sie ans Tageslicht. Viele Millionen Kubikmeter Erde werden dabei bewegt.



Aus den Werkstätten der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg. Rechts ein Armband aus unregelmäßigen, klaren Platten mit Einschlüssen, links ein Armband mit klaren Bernsteinstücken, die in Silber gefaßt sind.

von Kiefern, Kiefer, Zypressen und Lorbeerbäumen wucherte, wurde von harzreichen Komplexen das Harz zur Verstopfung von Wundstellen ausgesondert. Nach Absenkung der Erdoberfläche von dem überflutenden Meere fortgeschwemmt, im ostpreussischen Samland in Sanden und Tonen wieder abgesetzt, und durch Eiszeiten während Ueberlagerung von flarkühlenden luftabschließenden Erdmassen umgewandelt, wird es schließlich nach 25 Millionen Jahren durch Fischen aus der See oder bergmännischen Abbau aus der „Blaue Erde“ als „Bernstein“ wieder ans Licht gebracht.

Tiere im goldenen Sarg

Obgleich er zu den steifsten Handelsartikeln der Menschheit gehört, ist man über seine Herkunft jahrhundertlang im unklaren gewesen. Nachdem schon die Menschen der Steinzeit Bernstein verarbeitet, die phönizischen Könige Bernstein geschmuck getragen hatten, kamen erst die alten Griechen mit ihrer Ansicht, daß der Bernstein sich aus pflanzlichen Absonderungen gebildet haben müsse, der Wahrheit näher. Auf diese Spur mögen die „Einschlüsse“ von Nadeln des Bernsteinbaumes oder Wästen von Dattelpalmen und Zimtbaum geführt haben, die im tropischen Klima jener Zeit im Raum der Ostsee geblieben. Diese Einschlüsse, unter denen sich außer Wästennadeln, dem Teil einer Eidechse, auch einmal ein Floh vorfand, sind nun wesentlich mehr als eine Kuriosität, denn sie geben der Wissenschaft äußerst anschauliche Einblicke in die damalige Insektenwelt, die im wesentlichen aus den gleichen Arten besteht, die heute die Erde bevölkern. In den 70.000 Einschlüssen, die das Bernstein-Museum der Universität in Königsberg besitzt, hat man 2000 verschiedene Tierarten festgestellt. Nicht selten sind Einschlüsse von einer mit tropischen Bhanthanit, die nicht nur den Wissenschaftler oder Naturfreund, sondern auch den künstlerisch Empfindlichen regen muß. Der Bernstein zeichnet sich durch solche

ostpreussischen Oberpräsidenten Erich Koch, nicht nur die Bernsteinkultur, sondern auch vor allem die Bernstein-Industrie grundlegend gefördert zu haben. Wie außerordentlich der Aufschwung in der Bernsteinindustrie gewesen ist, zeigen folgende Zahlen. An der Gewinnungshäufigkeit des Bernsteins in Palmnicken leben heute 300 Menschen, deren Existenz vom Bernstein-Verwerk Palmnicken abhängt; in der verarbeitenden Industrie sind in Königsberg allein etwa 1000 Menschen, im übrigen Reich und in Danzig weitere 500 Volksgenossen beschäftigt. Das sind Zahlen, die den Volkskrafts- und Beschäftigungsziffern der Jahre 1931-32 um fast 1000 Prozent überlegen sind, Zahlen vom Wieder- und Neuaufbau einer Industrie, die ausschließlich für ein Kulturamt arbeitet, und die damit beweist, daß deutsche Kultur unter Adolf Hitler zu neuem Leben erwacht ist.

Woran liegt es nun, daß Bernstein als Schmuck sich jahrelang keiner großen Belieb-

gerechte Gestaltung des „Deutschen Goldes“ ist es schließlich, die der neuen Bernsteinkultur des Dritten Reiches die Grundlage gegeben hat. Der Wille unseres Führers ist es, daß das Deutsche Gold in vollendeter Form mitteilen soll am Aufbau der deutschen Kultur. Und wenn heute in den Bernsteinbetrieben der Manufaktur in Königsberg, Palmnicken und Danzig wieder tausende ostpreussischer Volksgenossen Arbeit und Brot gefunden haben, so ist das letztlich der Tat Adolf Hitlers zu verdanken. Stets war in den vergangenen Zeiten eine blühende Bernsteinkultur ein Beweis für die innere und äußere Stärke des Staates. Die Ordensritter, der Große Kurfürst und der Staat Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen sind bereite Beispiele dafür.

Und wenn deutsche Volksgenossen in den großen Ausstellungen, die allenthalben im Reich stattfinden, die Schönheit des Deutschen Goldes bewundern, wenn die für das Winterhilfswerk geschaffenen kleinen Schmucknadeln aus Bernstein neue Freude an Deutschlands altem Kulturgut erwecken, so erinnere sich jeder daran, daß die blühende deutsche Bernsteinkultur mit ein Gradmesser für die gesunde Macht und Stärke des neuen Reiches ist.

Schreck im Moor

Ringsum kein Laut,
Kaum noch ein Säuseln in dem Rohr,
So weit man schaut
Nur rote Heide, braunes Moor
Und grüne Büsche da und dort.
Auf weichen Pfaden stundenweit
Ueber dunkle Wasser fort
Hinschlendern hier ist Seligkeit.

An einer Hütte mach' ich halt,
Im Schrecken fast und luf' den Hut
Vor einem Weibsbild runzlig, alt,
Mit einem Kopftuch kurz und gut
Grad wie die Haut von einem Hecht
Aus tausendjährigem Geschlecht.

Wilhelm Schussen.



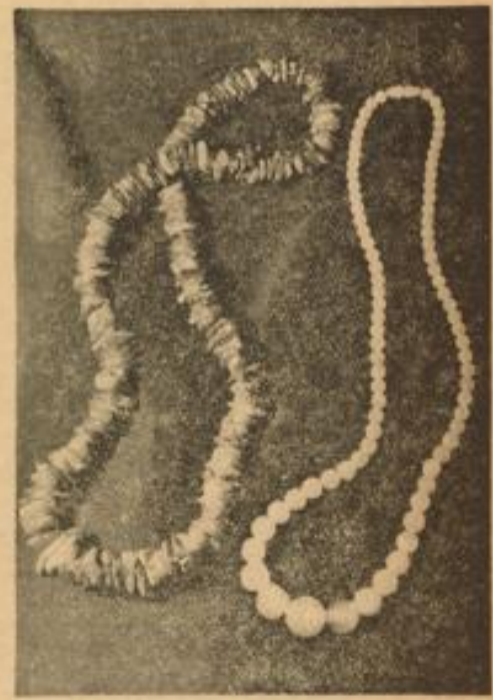
Das Bearbeiten der Bernsteinstücke

In der Fellerlei der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg entstehen Broschen, Anhänger, Armhandplatten, der sogenannte Flachschmuck

heit erkreute, ja sogar Ablehnung fand? Allein um ein Modestück konnte es sich hier nicht handeln, da ja früher in breiten Volksschichten Bernstein stets getragen wurde. Hier machte sich vor allem der Einfluss des liberalistischen Wesens bemerkbar. Talmi-Schmuck, Ritter und Unedles, auffallender Pierrot, zu dem der Mensch ausschließlich in äußerlicher moderner Beziehung fand, beherrschte den Geschmack der Massen, und von der Massenproduktion dieser wertlosen Schmuckstücke wurde auch der Bernstein betroffen. Es enthält sich die Traut, daß der romantische Nimbus des Bernsteins ihm in dem Augenblick zum Verhängnis wurde, als angedacht einer banalen, wenig geschmackvollen Massenproduktion die Kleinindustrie sich seiner als ein billiges Volksmittel bediente. Wenn dennoch Bernstein auch in einer geschmacklosen Form und in einer Gestalt verkauft werden konnte, die dem edlen Werkstoff Gewalt antat, so geschah das, weil Bernstein auf den deutschen Menschen stets eine Macht ausübte, die nicht nur äußerlich zu erklären ist.

Zum Erfolg geführt

Da hat nun die Staatliche Bernstein-Manufaktur in zäher und gewissenhafter Arbeit um die Neugestaltung dieses uralten deutschen Kulturgutes gekämpft, oft unter schwersten Opfern. Und als mit dem Ausbruch der Nation sich nicht nur politisch, sondern auch kulturell in unserem Volke der große Sinnesumbruch eintrat, da ist auch diese Mühe und Arbeit für deutsche Kultur zum Erlöse geführt worden. Die geschmacklich und künstlerisch hochwertigen Bernsteinarbeiten und die neue form-



Schöner Schmuck

Bernsteinketten aus den Werkstätten der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg

Foto Hilde Schlitter (2) Staatl. Bernstein-Manufaktur (3)



Bernsteinfischer an der Küste des Samlandes

Wenn im Herbst der Nordweststurm tobt, ziehen die Fischer des Samlandes auf Bernsteinfang aus. Oft bis über die Brust im Wasser, fischen sie mit ihren Keschern das Gold der Ostsee

Zwischenfall in der Oper

Erzählt von Lothar Sachs

Die Budapest Oper bereitet die heimliche Ehe vor, das mit großer Spannung erwartete Erstlingswerk des jungen italienischen Komponisten Ernesto Morini. An einem Samstag war die Premiere angesetzt. Das Haus war schon seit Tagen vollkommen ausverkauft. Es war 1/2 8 Uhr. Um 8 Uhr sollte die Vorstellung beginnen. Alle Mitwirkenden waren schon in ihren Garderoben, nur Fräulein Stasi Petösi, die Erste Sopranistin der Oper, fehlte noch. Minute um Minute verging. Die Sängerin kam nicht. Inzwischen füllten sich langsam Parkett und Logen. Fräulein Petösi muß verunglückt sein. Eine andere Erklärung gibt es gar nicht. Rufen Sie alle Unfallsituationen an! wandte sich der Intendant an seine Sekretärin. Von überall kam der gleiche Bescheid: nichts bekannt. Es war zehn Minuten vor acht. Der Generalmusikdirektor interpellierte den Intendanten: „Wir müssen die Vorstellung ausfallen lassen.“

„Unmöglich“, jammerte der Intendant. „Alles, was zur Gesellschaft zählt, ist heute Abend in der Oper. Es gibt einen Skandal. Ich bin ruiniert.“

„Wo wollen Sie in letzter Minute vollwertigen Ersatz für Fräulein Petösi hernehmen?“ wandte ruhig und sachlich der Generalmusikmeister ein. „Nur Fräulein Földes noch hat die Partie studiert, sie hat auch im Parkett den Proben beigewohnt, aber nicht eine einzige Bühnenprobe gehabt.“

Der Intendant überhörte diesen Einwand vollkommen. „Fräulein Földes soll sofort in die Garderobe kommen und sich bereithalten, einzuspringen, wenn Fräulein Petösi nicht noch eintrifft.“

Nanni Földes wußte, daß jetzt — durch einen jener rätselhaften Zufälle, die oft im Leben eines Menschen schicksalhafte Bedeutung gewinnen — für sie die Stunde der Entscheidung gekommen war. In der ganzen Saison war sie noch nicht ein einziges Mal in einer tragenden Rolle herausgestellt worden, da es Stasi Petösi durch Intrigen und einflussreiche Protektion immer wieder verstanden hatte, alle Rollen an sich zu reißen, die ihrer ungewöhnlich begabten, jungen Kollegin eine Chance geben konnten. Merkwürdig, wie selbstlicher Nanni Földes mit einem Male war! Als der Inspektor die Vorstellung einleitete, schritt sie mit majestätischer Ruhe in die Szene, ohne Kampentriebe, ohne die geringste Nervosität, so unbefangen, als habe sie die Rolle schon hundertmal gespielt.

Zehn Minuten vor halb acht hatte Stasi Petösi am Premierenabend ihre Wohnung verlassen. Unmittelbar vor ihrem Haus hielt eine Autogale. „Fahren Sie mich zur Oper!“, wandte sie sich an den Chauffeur. In ihren Gedanken war sie so vollkommen mit der bevorstehenden Premiere beschäftigt, daß sie gar nicht merkte, wie der Wagen plötzlich aus dem Stadtdinner abgog, auf einer um diese späte Stunde fast menschenleeren Chaussee in immer rasenderem Tempo dahinjagte und mit einem heftigen Knall vor einer einsamen in tiefstem Dunkel gelegenen Villa halt machte. Jetzt erst durchschte die Sängerin wie aus einem Traum auf und schob aufgeregt das Schiebefenster zum Führersitz zurück.

„Wo haben Sie mich denn hingefahren, Chauffeur? Sind Sie denn verrückt geworden? Ich sagte Ihnen doch ganz deutlich: zur Oper. Sie können mich doch unmöglich mißverstanden haben.“

„Ich habe Sie auch nicht mißverstanden, Stasi Petösi“, antwortete der Chauffeur mit unheimlicher Ruhe und öffnete den Schlag. „Darf ich bitten, auszufsteigen?“

„Was soll denn das heißen? Sind Sie wahnsinnig? Ich muß in einer halben Stunde auftreten.“ Ratternd vor Erregung stand sie vor dem Chauffeur.

„Beruhigen Sie sich Fräulein Petösi, Sie

sind weder einem Vogelagerer noch einem Erpresser in die Hände gefallen, auch ist es mir nicht um ein galantes Abenteuer zu tun. Es geschieht Ihnen nicht das geringste. Ich habe nur ein einziges Wichtiges mit Ihnen zu besprechen und darf Sie daher einladen, mit in dieses Haus zu folgen.“

„Ich habe keine Ahnung, was Sie von mir wollen. Nehmen Sie doch Vernunft an!“ Stasi Petösi verlegte sich nun aufs Bitten. „Da Sie mich kennen, wissen Sie auch, was für mich auf dem Spiel steht, wenn Sie mich nicht sofort zur Oper fahren.“

„Das weiß ich ganz genau“, entgegnete der Chauffeur mit immer gleichbleibender Ruhe. „Gerade darüber möchte ich mich mit Ihnen ausführlicher unterhalten.“

Stasi Petösi machte noch einen letzten Versuch, den Unbekannten umzustimmen: „Sind Sie sich auch bewußt, daß Sie die volle Verantwortung für alle Folgen tragen, wenn Sie mich hindern, rechtzeitig im Theater zu erscheinen?“

„Zerbrechen Sie sich, bitte, nicht meinen Kopf! Ich habe alles sorgfältig überlegt und vorbereitet. Sie haben mir die Ausführung meines Planes dankenswerterweise auch gar nicht schwer gemacht. Ich hielt mit meinem Auto vor Ihrem Hause, weil ich Ihre Geflohenheit kannte, immer kurz vor halb acht im Auto zur Oper zu fahren. Außerdem sagte ich mir, daß Sie natürlich die nächste Tare nehmen würden, die frei ist. Es hat wunderbar geklappt. Ich mußte nur eine kleine Tarameteruhr in meinen Privatwagen einbauen. Es fiel Ihnen nicht einmal die ungewöhnliche Eleganz meiner „Autodrosche“ auf. Ich hoffe, daß auch unsere Unterhaltung ebenso harmonisch verlaufen wird. Also — folgen Sie mir, bitte!“ Der Unbekannte führte die Sängerin in das Herrenzimmer, das auf das stilvollste und geschmackvollste eingerichtet war. Gleich beim Eintritt hiel der Bild Stasi Petösi auf ein großes Oelgemälde, das über dem Schreibtisch hing.

Sie konnte einen Ausdruck höchster Ueberbahrung nicht unterdrücken. „Aber das ist doch Fräulein Nanni Földes.“

„Sehr richtig“, bestätigte der Unbekannte. „Und damit Sie noch vollständiger informiert sind — meine Frau! Mein Name ist Emmerich von Karoly.“

Diese Erklärung, daß der Sängerin ihre Sicherheit wieder, daß bin jetzt vollkommen im Wilde über die Provenienz des skandalösen Ueberfalls, Herr von Karoly, Fräulein Földes schickte sich in ihrem Ehrgeiz gekränkt, weil man nicht ihr, sondern mir die Hauptrolle in der neuen Oper übertragen hatte. Aus Reid, Haß und Rachsucht überredete sie Sie, mich durch eine geschickt inszenierte Entführung am Ausfliegen zu verhindern.“

Emmerich von Karoly zündete sich gelassen eine Zigarette an, er er antwortete: „Ich habe keinen Anstoß daran, daß Sie solche Schlußfolgerungen ziehen würden. Aber ich muß Ihnen eine Entschuldigung bereiten. Fräulein Földes hat nicht die leiseste Ahnung, daß ich der Urheber des heutigen Zwischenfalles in der Oper bin. Ich allein trage die Verantwortung und werde mich zu rechtfertigen wissen. Seit Jahren unterdrücke Sie mit heimlicher und offener Anträge alle jamaica Talente. Ihr Wea geht über ein Trümmerschiff verführer Hoffnungen, zerbrochener Eritenven. Jetzt hatten Sie meiner Frau das gleiche Schicksal zuegedacht. Da tritt ich ein und habe Sie mit den Waffen erschossen, die sonst Sie so meisterhaft beherrschen. Es ist Ihnen jetzt auch einmal eine Rolle abgenommen worden — ich gebe zu, auf etwas ungewöhnlichem Wege.“

Der Hieb sah. Nur einen kleinen Schreck wagte Stasi noch. Karoly sollte nicht glauben,



Linde-Walther: Unser Lockenköpfchen

daß er seinen Zweck erreicht. Es klang leicht spöttisch, als sie die Frage stellte: „Was hat Ihre Frau davon, daß Sie diesen Skandal provozieren? Gar nichts. Aber für mich ist es auf jeden Fall eine kleine Reklame, wenn morgen alle Zeitungen in langen Artikeln berichten, daß die Premiere ausfallen mußte, weil ich auf geheimnisvolle Weise entführt wurde.“

„Wer sagt Ihnen denn, daß die heutige Premiere ausgefallen ist?“ sagte Emmerich von Karoly zurück.

„Die einfachste logische Ueberlegung. Es ist außer mir niemand da, der die Hauptrolle hätte übernehmen können.“

„Sie vergessen, daß Fräulein Földes die Partie studiert hat.“

„Ach so“, — Stasi Petösi lachte etwas gezwungen — „allerlei Hochachtung vor Ihrer Kombinationsgabe! Aber mein Intendant dürfte, wie ich ihn kenne, nicht das Risiko eingegangen sein, eine junge, dem Publikum kaum bekannte Sängerin ohne Bühnenprobe die Hauptpartie in einer Premiere singen zu lassen.“

„Möglich“, antwortete von Karoly, „dann hat aber immerhin der Zwischenfall in der Oper dazu geführt, daß einmal der unerträgliche Terror, den Sie seit Jahren ausüben, endlich Gegenstand öffentlicher Debatte wird. Aber im übrigen — kann ich ja einmal mit der Oper telefonieren.“ Nach wenigen Sekunden meldete sich das Sekretariat der Oper. „Verzeihen Sie, ich höre soeben, daß Stasi Petösi heute Abend in der Premiere „Die heimliche Ehe“ nicht aufgetreten ist. Ist die Premiere verschoben? ... Sie hat statgefunden?“

Stasi Petösi war aufgesprungen und stand jetzt neben Emmerich von Karoly. „Wer hat denn für Fräulein Petösi gesungen? ... Nanni Földes? ... Sie hat einen beispiellosen Erfolg gehabt? ... Wurde härmlich gefeiert? ... Die-

len Dank!“ Rätselhaft leute Emmerich von Karoly den Hörer auf. „Was sagen Sie nun, Fräulein Petösi? War meine Kombinationsgabe wirklich so fähig?“ Die Sängerin war zunächst keines Wortes mächtig.

„Ich möchte aber Ihre kostbare Zeit nicht länger mehr in Anspruch nehmen.“ Herr von Karoly erhob sich. „Lediglich einen guten Rat will ich Ihnen noch geben: Es steht Ihnen natürlich vollkommen frei, Ihr Erlebnis am heutigen Abend der Sensationsblätter der breiten Masse als willkommener Futter zu reichen. Aber versprechen Sie sich nicht zu viel von dieser Reklame! Ihrem Rechtsanwalt würde es zwar nicht schwer fallen, verschiedene Paragrafen zu zitieren, die mich vor das Tribunal bringen. Aber das Publikum kümmert sich herzlich wenig um Buchstaben trockener Gesetzesparagrafen. Es hat sein eigenes Rechtsgesühl. Und vor diesem unbestechlichen Richterstuhl der öffentlichen Meinung wird man Ihnen das „Schuldig“ sprechen und nicht mir. Wenn ich Ihnen daher raten darf, behandeln Sie den Zwischenfall und diese Ausrede unter vier Augen mit derselben Präzision wie ein heimliches Liebesabenteuer, an das man sich erinnert, aber über das man nicht spricht.“

„Aber man wird doch Aufklärung von mir verlangen, warum ich ohne jede Entschuldigung weggegangen, man wird mich wegen Kontraktbruches verklagen. Was soll ich tun?“ Mit hilfloser Gebärde stand Stasi Petösi da, alle Selbstbeherrschung und Selbstsicherheit hatte sie verloren.

„Ich zweifle nicht, daß eine so glänzende Schauspielerin wie Sie um eine glaubhafte Ausrede nicht verlegen ist“, antwortete Emmerich von Karoly mit Ironie. „nur eines dürfen Sie, wenn ich Ihnen nochmals raten darf, nicht sagen: die Wahrheit! Aber das wird Ihnen ja sicher nicht schwer fallen.“

Als unsere Ahnen heirateten

Von den Sitten um Braut und Brautzeit

Mannigfacher Volkslauben und Brauch umweht seit uralten Tagen Brautstand und Hochzeit. Braut- und Hochzeitsleute wandten sich an Botanik für feierlichen Hochzeitswünschen. Auf den Geschenken, die sie einander überschrieben, ritzten sie wohl einen Segenspruch ein, wie der Gott keine himmlische Gemahlin mit Elfe und Ungeheuer erlangen habe, möge er auch dem irdischen Bewerber den Fuß beschenken. Ein solch alter Hochzeitswunsch ist uns aus der Nordendorfer Spange erhalten, die etwa aus dem 6. Jahrhundert stammt. Auf ihr steht in Runen der Spruch: „Voge thore Wodan, wial Thonar“. „Die Heirat erzieht Wodan, weine Thonar“. Auch die Namen des alemannischen Liebespaars sind uns erhalten: „Awa hat die Spange dem Leubwini geschenkt“. Die Nordendorfer Spange befindet sich im Marimilian-Museum in Augsburg. Ähnlich kennen wir aus einem Weimarer Kunde eine trübselige Bernsteinspange, deren Runeninschrift als „Hawar wünsch Gutes der Jda“ abgelesen ist. Der Bernstein ist als Amulett, die Inschrift aber als Minnespruch und als Zaubersprüche gedacht.

Auch am Tage der Hochzeit wurde die Hilfe der Götter für das junge Paar erbeten. Heilige Gebräuche weihen ihn ein. Am Tage zuvor empfängt, um die feindlichen Geister abzuwehren, sie gegen den Horn der admetischen Mächte zu schützen, und ihr deren Günst zu sichern. Auch ein Zauberspruch ward dargebracht: der dem Donar erweichte Habn wurde geschlachtet und mit seinem Blute die Braut besprennt. Ein uralter Brauch war es, am Vorabend der Hochzeit durch wilden Lärm und Geräuschmache von allerlei Geschick die schädlichen Un-

holde, die bösen Geister, aus dem Hause zu treiben. Noch heute ist diese Sitte im „Pöllerabend“ erhalten. Der Rosmarinzwig, der dem Donnergott heilig war, war der Schmutz der Brautleute. In feierlichem Brautzuge ging es zum Heim des jungen Ehepaars. Dem Brautzuge voraus wurde auf beständigem Wege der Brauttag geführt: da fehlte die große Beistand nicht, Rosen und Trudensüße als Abwehr von Alp und Dämonen und anderen nächtlichen Unholden, waren darauf gemacht, in Riten und Rufen folgte mannigfacher Hausrat. Die Ehrenmägde trugen die Runkel mit ansehnlichem Nach und den schöngezierten Brautbesen, einfache Stundbilder von Fleiß und Ordnung fürs künftige Hauswesen. Mit mannigfachen Mitteln hatte die junge Frau ein in ihrer Mädchenzeit die Zukunft zu ergründen gesucht. In der Johannisnacht hatte sie neun verschiedene blühende Pflanzen gepflückt, und sie, zu einem Kranz geflochten, unter ihr Kopflinien gelegt: im Traum hatte sie dann ihren zukünftigen Gatten erblickt. Daß die Ragen den Bräuten besonders hold sind, ist ein weitverbreiteter Glaube. Junge Mädchen, die viel von Ragen umschmeichelt werden, sollen nach allem Glauben reiche und schöne Männer heiraten und in der Ehe viel Glück haben. Stellen sich fremde schwarze Ragen ein, so deutet das auf baldige Hochzeit. Offenbar hängt dies alles damit zusammen, daß die Ragen der germanischen Göttin Freya heilig waren, die als die Schweberrin der Ehe galt; deshalb sollen Bräute oder solche, die es werden wollen, zu den Ragen freundlich sein und sie zur Fütterung. In christlich-germanischer Zeit gab das Holzorakel Auskunft über die Gestalt des zukünftigen. Nach dem Kirchgang am Sonntag zieht

das junge Mädchen aus einem Holzhaus unter feierlichem Spruch ein Holzschiff heraus. Wie das Holzschiff aussieht, lang oder kurz, krumm oder gerade, so ähnlich soll der zukünftige beschaffen sein. Will das junge Mädchen wissen, wie der Auserwählte heißen wird, so muß es Apfelschalen hinter sich werfen. Sie rinaeln sich dann so, daß es des zukünftigen Namen lesen kann. Geht das Schürzenband auf, so denkt der Bräutigam an sein Mädchen. Die Schürze hängt, der Bräutigam denkt, heißt ein niedersächsisches Sprichwort. Schauerlich mutet die alte Mär an, daß Mädchen, die als Bräute sterben, am Kreuzwege so lange tanzen müssen, bis der Bräutigam ihnen nachgehört ist. Aber es gibt auch lieblichere Bilder. Wenn um ein Haus die Schwalben fliegen, so wird bald ein Mädchen darin Braut, denn über jeder Braut, sie mag sein, wo sie will, fliegen Schwalben. Ein Mädchen, dem beim Ragen eines Kleides viele Ragnadeln verfringen, wird Braut, noch ehe das Kleid abgetragen ist. Auch wird ein junges Mädchen, das Brautjungfer ist, binnen Jahresfrist ebenfalls Braut. Montage, Dienstag oder Donnerstage gelten als die besten Hochzeitsstage. Auch das Wetter am Hochzeitsstage ist wichtig. Regen in dem Brauttraum bedeutet Disziplin und ursprüngliches Glück, Reichum und Kinderreue, meist aber das Entgegengekehrte: viel Tränen und Unglück in der Ehe. Allerlei Vorschriften knüpfen sich an die Vorbereitungen zur Hochzeit. Beim Ragen des Brautheides darf die Braut nicht eber aufhören, als bis es fertig ist, sonst stirbt sie dem ersten Kinde. Dem Bräutigam ist jeder Blick in das Zimmer, in dem der Brautstaat angefertigt wird, streng verwehrt. Auch darf sich ihm die Braut nicht vor der Zeit im Brauttag zeigen, sonst gibt es eine unglückliche Ehe. Noch einige Sprichwörter seien erwähnt: „Langer Brautstand, kurze Ehezeit“ oder „Aus einem langen Brautstand wird kein Ehestand“.

Zum Schluß noch zwei Sprüche aus der ur-

alten Sittenlehre der Edda, die für die Brautjungmänner schon vor tausend Jahren galt und noch heute zu Recht bestehen:

„Verlassen soll einer den andern nimmer, was manchen Mann betrifft. Zu tödlichen Menschen macht selbst Kluge der Rinnre actualitiae Macht.“

Und:
„Am Liebe soll verlassen kein Mann einen andern je. Oft trifft den Klugen, Was den Toren verschont! Der Reiz lieblichen Leibes.“

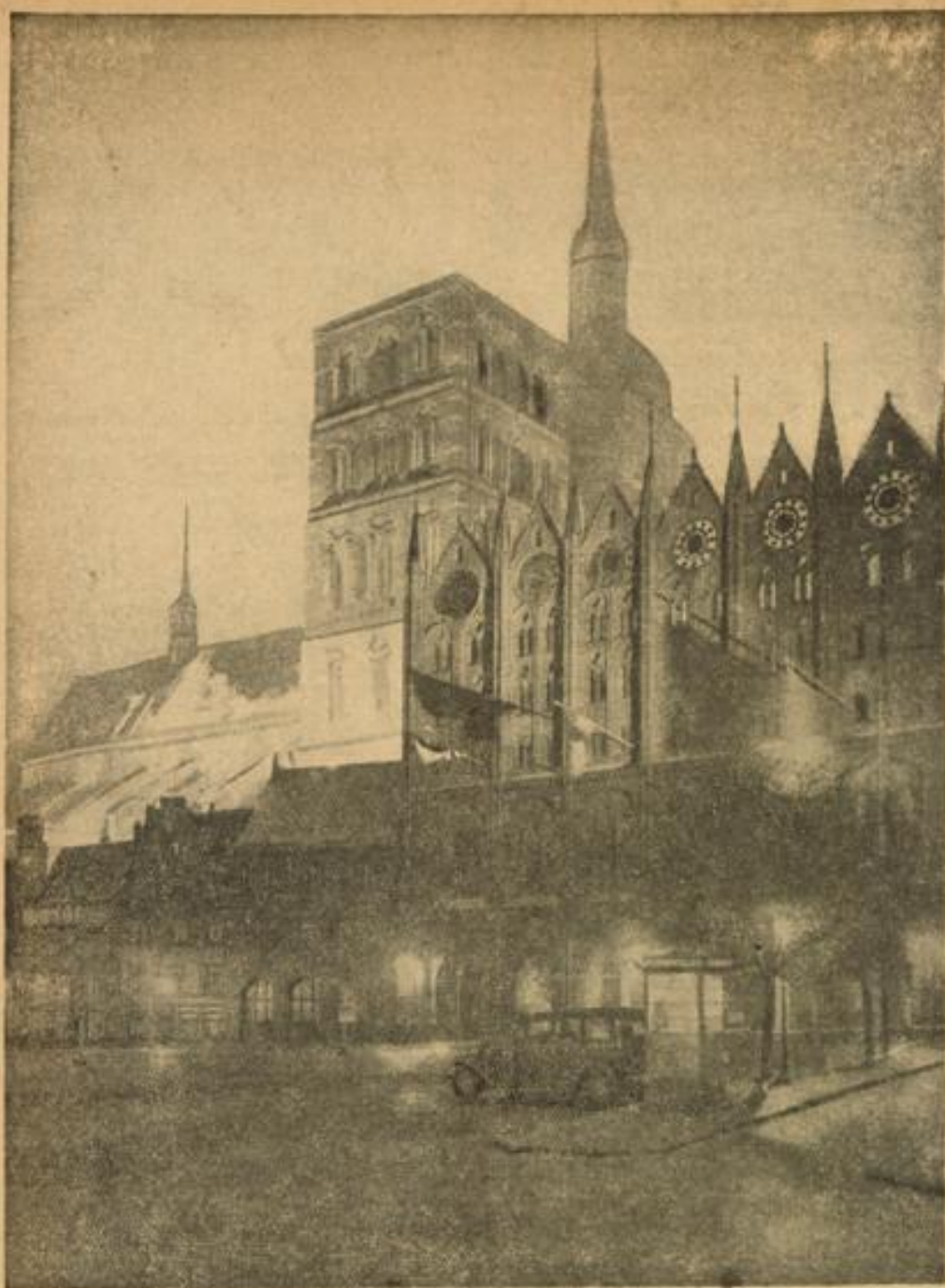
Von der Frauen Liebe und Treue erzählt uns das Gudrun — von Frauen-Liebe und Haß das Rabelungensied; unserer Frauen Schönheit und Tugend künden die Minnesänger. Herr Walther von der Vogelweide hat für alle Zeiten Recht: behalten, viel Lande hab ich gefehen und mich wohl in ihnen umgesehen, aber deutscher Frauen Zucht und Liebe arbet allen vor.

Von vielerlei Arbeit

Was du auch tust, du werkgebaugter Bruder, Welch' Arbeit auch die Schwelgen deiner Hand gebracht,

Ob eines Lastkahn's starkes Ruder, Ob schwerer Schlag im schwarzen Schacht, Ob Glut und Ruß vom Eisenwerk dich plagten, Ob du den Tag am Webstuhl stehst, Ob Kinder dich unendlich vieles fragen, Du hinter Pferd und Pfluge gehst . . . Du dienst, o Bruder, wie wir alle, In Demut doch dem einen Reich, Du bist der Pfler einer für den Bau der Halle, Von allen anders, allen andern gleich.

Erich Otto Furk.



Straßunder Rathaus mit Nikolaikirche

Aulu.: Hugewald (Landesverkehrsverband Pommern)

Ein deutscher Gelehrter

Von Theodor von Hanfstengel

Die Schüler nannten ihn mit dem sonderbaren Namen „Wicht“, den kleinen, runden Mathematikprofessor. Hier mag er Müller heißen. Er hat sein Leben lang nicht nach Ruhm begehrt, und wollte man heute seinen Namen in alle Oeffentlichkeit tragen, dann würde er sagen: „Wicht — ich mag nichts hören — nichts — wenn er es noch könnte; aber jetzt deckt ihn längst der grüne Rasen.“

Es stimmte schon — manchmal war er ein bißchen sonderbar, die Primaner lächelten und schüttelten die Köpfe und nannten ihn einen komischen Kauz. Wenn er in die Klasse trat oder in den Physiksaal, dann kam es wohl vor, daß die Gespräche von der Pause her noch nicht sofort verstummen wollten. Man wußte ja, Wicht strafe nicht. Er stand nur da, bildete mit seiner ewig gleichen Miene gelassen über die Klasse hin — und schwieg. Langsam ebte dann die Unterhaltung ab, wurde zum Geselüster, der Professor aber stand noch immer, die Hände in den Rocktaschen vergraben, bis endlich die ersten Worte über seine schmalen, immer zusammengepressten Lippen kamen: „Wicht — ich mag nichts hören — gar nichts —“, bis auch der letzte Laut verstummt war.

Dann begann er mit seiner geliebten Mathematik. Alle die Dinge, die für manchen ein Buch mit sieben Siegeln zu bleiben pflegen, waren für ihn lauter Selbstverständlichkeiten, die er spielend löste. Die wichtigste Voraussetzung dafür war Ordnung und Sauberkeit, auch im Schreiben der Buchstaben und Zahlen. „Was für einen Fehler hat er gemacht?“ konnte er die Klasse fragen, wenn jemand bei der Vorführung einer Aufgabe an der Tafel fehlschlagte. Keiner wußte es. „Er hat den Bruchstrich zu tief gesetzt“, erklärte Wicht dann. „Das kommt davon, wenn man erst den Zähler schreibt und dann den Bruchstrich darunter setzt. Immer erst den Bruchstrich, auf der Höhe zwischen dem ersten und dem zweiten Gleichheitsstrich — hier! So — nun fangen Sie nochmal von vorne an!“

Die Klasse murmelte, Wicht aber sagte: „Wicht — ich mag nichts hören — gar nichts — ganz still — ganz — still —“

Man konnte kein richtiges Verhältnis zu dem Manne gewinnen. Er war so sachlich, war die menschgewordene Mathematik. Wunderbarsten kam es vor, daß einmal ein Jude um den schmalen Spalt seiner Lippen ging, als ob er lachen wollte. Er trat seinen Schülern nicht nahe, er lobte selten, strafte kaum, und niemand wußte so recht: Was für ein Herz lobte eigentlich in dieser Brust?

Die Schüler gingen ins Leben hinaus. Oft hörte man von diesem oder jenem Lehrer, vom Wicht nie; man fing an, ihn zu vergessen.

Dann kam der Weltkrieg. Bitternd nahmen die, die in der Heimat abblieben waren, die Zeitungen in die Hand. Wie oft legte man sie wieder weg, sah und sann, und beiß hie und da aus dem Herzen auf: Wieder ein Schulkamerad, wieder ein Freund von der Universität!

Eines Tages las man: Professor Erich Müller, gefallen fürs Vaterland. Professor Erich Müller — so hieß doch der Mathematiker, der Wicht — sollte es ein Sohn von dem sein?

Man fragte, man erfuhr: Erich Müller, der trockene, wüchserne Mensch, der an Jahren sicherlich den Sechzig nahe war, hatte sich ohne Jögern, still, schlicht, ohne daß davon gesprochen wurde — „Wicht — ich mag nichts hören“ — dem Vaterlande zur Verfügung gestellt. In Rußland war er, an der Spitze seiner Landwehrtruppe stürmend, für seine Heimat, für die deutsche Jugend gefallen.

Ein wenig verschob sich da das Bild, das man sich von dem Manne gemacht hatte. Zu den nächtlichen Dingen, die sich von selbst verstehen — $a^2 + b^2 = c^2$, Bruchstrich in der richtigen Höhe — war noch eine weitere kleine Selbstverständlichkeit hinzugekommen: der Opfertod fürs Vaterland.



Die Hamburger Binnenalster

Aulu.: G. Luus (Fremdenverkehrsverein Hamburg)

Der Reporter und das Wagenrad

Als die deutschen Truppen im Februar 1871 ihren eisernen Ring um Paris schlossen, reiste ein englischer Kriegsberichterstatter an die Front, um seiner Zeitung einen Bericht von der Kriegslage zu schreiben.

Unweit von Versailles machte der Reporter Rast in einem Wirtshaus an der großen Landstraße. Er ließ seine Droschke auf dem Hof stehen und stellte sich vor das Haus, um den Vorposten der deutschen Truppen zu beobachten. Zahllose Regimenter Infanterie und Artillerie zogen vorüber, und der Reporter schrieb unaufhörlich und berichtete von der vorbildlichen Organisation des deutschen Vorkrieges.

Plötzlich kam ein Munitionszug vorüber. Der letzte Wagen, schwer beladen, ratterte gerade über die zerfahrene holprige Straße — da brach ein Rad, und der Wagen blieb hilflos stehen.

Neugierig wartete der Engländer ab, wie sich die beiden Soldaten, die den Wagen begleiteten, in dieser Lage helfen würden. Einer von ihnen ging pfeifend in das Haus und kam nach wenigen Minuten wieder, ein Wagenrad in der Hand, das er mit seinem Kameraden an dem Wagen befestigte. Wenige Minuten später fuhr der Wagen der Munitionskolonnen nach.

„Damm! Diese Germans!“ rief der Zeitungsmann bewundernd, spitzte seinen Bei-

list und schrieb: „Die Organisation des deutschen Heeres ist einzaubernd! Die Deutschen haben an ihrer ganzen Verkehrslinie Lager von Wagenrädern eingerichtet, aus denen sie zerbrochene Räder sofort und ohne langen Aufenthalt ersetzen können!“

Nach einer Stunde, als nichts mehr zu sehen war, ging der Engländer ins Haus, um weiterzufahren. Aber als er auf den Hof kam, blieb er entsetzt stehen.

Seine Reisedroschke befand sich noch auf der gleichen Stelle, an der er sie zurückgelassen hatte. Aber — sie stand jetzt nur auf drei Rädern...

Geh, gehorche meinen Winken

Geh, gehorche meinen Winken, nutze deine jungen Tage, lerne zeitig klüger sein: auf des Glückes großer Waage steht die Zunge selten ein; du mußt steigen oder sinken, du mußt herrschen und gewinnen oder dienen und verlieren, leiden oder triumphieren, Amboß oder Hammer sein.

Johann Wolfgang v. Goethe

Seine Komplizin / Von Jon Klug

Temperamentvolle Dobermannpüschel, edle Deutsche Schäferhunde und stämmige Airedale-Terrier belebten den Dressurplatz vor dem Polizeibundeszwinger. Zahlreiche Zuschauer drängten sich neugierig vor dem Einfriedungsaatter, um das interessante Schauspiel sehen zu können. Unter diesen Zaunhülsen befand sich ein junger, elegant gekleideter Mann, der bis zum Schluß der Übungen auf seinem Posten ausbarste und dann, tief in Gedanken versunken, das Gelände verließ, um sich wieder zurück in die Millionenstadt zu begeben.

Niemand hätte es diesem jungen Mann anseheben, daß er erst vor kurzer Zeit aus der Strafanstalt entlassen worden war und daß dieser Mensch schon wieder daranging, seinen Lebensunterhalt auf ungeschickliche Weise zu verdienen.

Fred Stürmer war zufällig an dem Zwiinger vorbeigekommen und hatte vorerst aus gewöhnlicher Neugierde zugehört. Plötzlich aber waren seine Gedanken im Zusammenhang mit dem Geschehen auf ausführenden Kriminaltaten eingeleitet. Er dachte bei sich, daß, wenn man solche intelligente Tiere zu Polizeizwecken verwenden, dies ja auch umgekehrt zur Verübung von Verbrechen ausnützen könne.

Fred — in der Unterwelt bloß der „schöne Fred“ genannt — verfügte noch über ein kleines Kapital und er ging geradewegs zu einem Tierhändler, um sich ein — wie er sich ausdrückte — aegianetes Werkzeug zu kaufen. Das war bald geschehen. Er erwarb eine prachtvolle Dobermannhündin, die, erst ein Jahr alt, sich zu Dressurzwecken vorzüglich eignete.

Einige Tage ließ Fred verstreichen, um das Tier an sich zu gewöhnen. Dann aber begann er sofort mit der Abdriftung. Sechs Wochen lang währte diese. Und nun glaubte er so weit zu sein, daß er seine vierbeinige Komplizin „arbeiten“ lassen konnte. Seine Erwartungen sollten nicht enttäuscht werden; seine Bemühungen waren beim ersten Debüt von Erfolg gekrönt.

Fred ging — ohne Hund — zu einem Trödler, der einen Teil seiner Waren auf der Straße zur

Schau gestellt hatte. Er besah sich als angeleglicher Käufer die dort ausgestellten Schuhe und nahm von diesen die feinsten und teuersten, und zwar ein paar Lacklederhalbschuhe in die Hand. Er befühlte sie eingehendst, und entfernte sich wieder, da, wie er sagte, die Schuhe zu teuer seien.

Kurze Zeit darauf sah der alte Händler einen schwarzen Hund, Spuren suchend, seinem Laden zufliehen. Der Trödler wollte nun den Hund vertreiben, sah aber zu seinem Schrecken, wie dieser nach kurzem Beschnüffeln das zusammengebundene Paar Lackschuhe ergriff und mit diesen im Maul schleunigst das Weite suchte.

Vergebens versuchte der Trödler, das Tier einzufangen, vergebens rief er: „Aufhalten!“, die wenigen Passanten hielten sich den Bauch vor Lachen, während Hertha, das Dobermannweibchen, schon in die Wohnung zu seinem Herrchen sprang.

„Brav, Hertha! — Brav!“
Loblosend freilich Fred seine gelehrige Komplizin. Ein großes Stück Acker bekommt das freudig bellende Tier. Doch dann kommt wieder die Arbeit. Heute wird an einer Kleiderpumpe probiert. Und einige Tage später bringen die Zeitungen folgende Notiz:

Ein Hund als Räuber.

Gestern nachmittag eregte ein eigenartiger Raubfall auf eine Dame großes Aufsehen. Die vom Sparkassenamte kommende Privat G. A. wurde von einem schwarzen, mittelgroßen Hund, einem Dobermann, angefallen und ihres Handtäschchens beraubt. In demselben Bezirk sah ein anderer Geldbetrag, den die Dame vorher abgehoben hatte, was der Besitzer des diebischen Hundes beobachtet haben dürfte. Das Tier hatte seinen Maulkorb und ihr ihr das Täschchen aus der Hand.

Die Beraubte erinnerte sich später, einige Minuten vor dem Ueberfall von einem jungen, gutgekleideten Mann angerempelt worden zu sein. Bei dieser Aarambolage entfiel ihr das Täschchen und der Fremde hob dasselbe auf, um es ihr sodann unter vielen höflichen Entschuldigungen zu überreichen. Offenichtlich sieht diese Begebenheit mit dem später erfolgten Ueberfall durch den Hund in Verbindung...

Die Polizei fand diesen und ähnlichen Verbrechen ziemlich ratlos gegenüber. Sie konnte doch nicht auf alle schwarzen Hunde der Großstadt perustrieren. Doch man wartete den nächsten „Hunde-Fall“ ab, um künftig ebenfalls mit gleicher Waffe zu kämpfen.

So kam es, daß der berühmte Polizeibund zur tagelangen Alarmbereitschaft hatte.

Doch gerade jetzt wurde von einer neuen Schandtat des diebischen Polizeihundes nichts bekannt. Der Führer und sein Lurz warteten gelangweilt auf einen Befehl.

Plötzlich schrillt das Telefon.

„Lurz soll sofort mit Führer zur City-Bank!“

Eine halbe Minute später saßen Mensch und Tier im Ueberfallsauto dem Bankgebäude, wo Hertha einen Schalterraub vollführt hatte, zu. Zwei Minuten nachher sehen die erkannten Passanten einen Dobermann an der Suchleim durch die Straßen der Stadt leuchtend, seinen Führer hinter sich verschleppend, ziehen. Lurz sucht und findet die Spur seiner Artgenossin, und er verliert diese Spur nicht mehr. Trotz Großstadtverkehr und Autoverkehr. Es ist ja die Spur eines Weibchens...

Neun Minuten später verbeiß Lurz eine Wohnungstür in einem gutbürgerlichen Hause.

„Aufmachen! — Im Namen des Gesetzes! — Aufmachen!“

Was bleibt dem schönen Fredy übrig? Er öffnet und Lurz, zum erstenmal seine Pflicht verlassend, springt an Stelle des Mannes die Hündin an. Die zwei Tiere beschnuppern einander und beraufen all das, was ihnen die Menschen gelehrt. Sie beginnen nach Hundart zu spielen und kümmern sich nicht weiter um die Verastung und Beführung des überführten Verbrechen.

Hertha aber wird — nach langsam Hin und Her — der Polizeihundestation zugeteilt. Dort sollen ihr die Diebstähle wieder adressiert werden ad man will versuchen, sie für den Polizeienstand brauchbar zu machen.

Dadurch kommt Lurz zu einer Geliebten.

Ein Happend im Hundezwinger sozusagen. Nichtamtlich verlautet aber, daß sich der Herr Polizeipräsident, von dem zu erwartenden Durs ein Junges reservieren lassen will.

„Ein Stück, b...
Schmann — es i...
„Das kann ich...
lage brauchen eb...“

„Nun, wie ge...
lungsbüro!“
„Ausgeschnitten...
berbeitet!“
„So? Mit we...
„Mit mir!“

„Sie sehen ent...
„Das würden S...
meinten!“
„Und Sie würd...
sagte!“

Er kenne...
sich alles besse...
ihnen, würden...
genommen — fe...
Was sagt...
Gegner nicht fe...
schon ein gewis...
einzige Rettung

Ein...
a b
8
7
6
5
4
3
2
1
a b c

Mat



„Fräulein Ursula, wollen Sie die Sonne meines Lebens werden?“

„Was wird aus mir werden, wenn die ersten Krümel kommen? Denn das Publikum verzehrt schon und nichts ist wankelmütiger als der Hunger.“

ation des deut... Die Deutschen... aus denen ich... ohne langen Auf...



„Ein Glück, daß Sie zu mir gekommen sind, Herr Schmann — es war nämlich die höchste Zeit!“

en Winken... Winken, e... Waage ein; Winken, gewinnen... n, n... in.

flug

sich als anach... iten Schuhe und... teuersten, und... ehe in die Hand... nd entfernte sich... Schuhe zu treut

te Händler einen... ed, seinem Leben... n den Hund ver... recken, wie diese... zusammengebund... mit diesen im... te.

öbder, daß Tier... aufhalten!“, die... den Bauch vor... Dobermannweib... seinem Herrchen

e geledrige Anm... er bekommt dol... n kommt wieder... er Kleiderpuppe... ster bringen die

ber.

ein eigenartiger... troches Kuffchen... mende Privat... n, mittelalterl... fallen und über... mselben beford... des diebilden... Das Tier hält... als Täschchen an

äter, einige W... einem jungen... pelt worden u... entfiel ihr das... daselbe auf, um... lichen Entschluß... chlich steht die... folgten Ueberfall

ähnlichen Ver... ber. Sie konnte... unde der Groh... wartete den näch... itig ebenfalls mit

nte Polizeihund... hatte. Von einer neuen... sehundes nichts... Luzl warteten

zur City-Bank.*... asen Mensch und... antagebände, wo... führt hatte, zu... die erkaufen... n der Buchleine... leuchend, seinen... nd, zichen. Zur... mer Ariagenoffin... ht mehr. Trotz... nt. Es ist ja die

Zur eine Woh... des Gefeches! —

redy übrig? Er... eine Pflicht ver...annes die Hün...ppern einander... n die Menschen... beart zu spielen... r um die Ver...berbüßten Ver...

ent Hin und Her... teilt. Dort sollen... pressiert werden... ir den Polizei...

Gefährdin... maer sozusagen... daß sich der... zu erwartenden... sen will.

Schlander hatte Pech mit einem Automobil und wurde überfahren. Mit einer schweren Gehirnerschütterung landet er im Krankenhaus. Nach zehn Tagen völliger Bewußtlosigkeit erwacht er.

Vater zum Sohn: „Verfehlt!“ „Du mußt raten, Vater!“ „Also, verfehlt!“ „Rate noch einmal!“

Geheimrat von Oldpott reist mit seiner hübschen aber launischen Frau durch Holland. Im Schlafwagen. Nacht ihn der Schaffner auf die Bestimmungen des Landes aufmerksam, man kann nie wissen —

Von Oldpott junior hat beim Wingerfest tüchtig mit einer jungen Rheinförderin geschäftet. Schließlich verlangt er einen Kauf. Das rheinische Mädel aber wehrt ab: „So lange ich nicht verlobt bin, küsse ich keinen Mann.“

Im Chicago-River schwimmt ein Mann und ruft nach Hilfe. Mister Jones läuft herbei und sieht, daß der Mann verzweifelt gegen den Tod ankämpft. „He, He!“ ruft Jones über das Wasser, „wie ist denn Ihr Name?“

Bei Lane Brothers u. Company! Aber ich ertrinke! So helfen Sie mir doch! Jones aber wendet sich ab, ruft ein Taxi und fährt zu Lane Brothers u. Company: „Sagen Sie, da ist doch eben die Stelle von dem ertrunkenen Henry Newman freigeworden. Kann ich den Posten bekommen?“

Von Oldpott junior trifft die Bekanntschaft von den Winterspielen in Garmisch. Man schwelet in Erinnerungen. „Und daß Sie es wissen“, meint die Dame, „ich habe mich mit Robert verheiratet.“

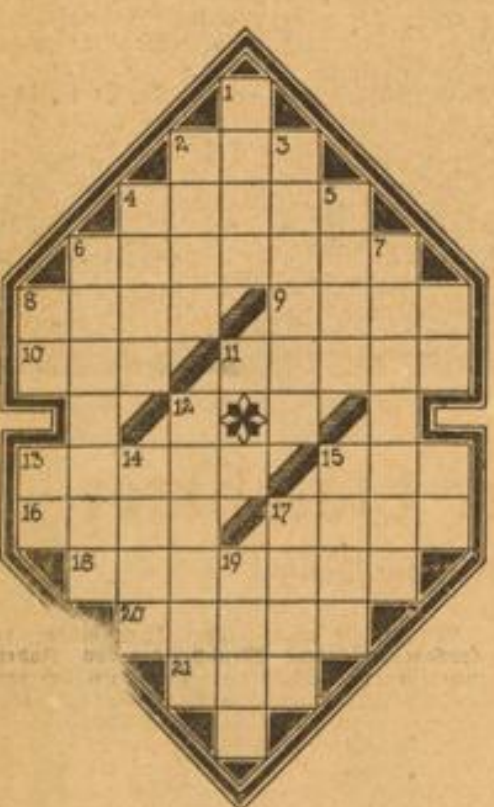
Greta Garbo flagt an

Greta Garbo hat seit langer Zeit das erste Mal einem Journalisten ein Interview gewährt. Das Interview ist eine einzige Anklage gegen ihr Leben als Filmstar.

leben. Sie sprach von den Intrigen und Bosheiten ihrer Freunde und Kollegen und stellte fest, daß ihre ganze Karriere darunter gelitten habe, weil bedauert wird, sie sei eine „verhängnisvolle Frau“.

„In das nicht absichtlich? Ich kann doch nichts dafür, wenn der eine oder andere meiner vielen Partner, mit denen ich gefilmt habe, Pech im Leben gehabt hat.“

Für tüchtige Rätselnacker



lung. — Senkrecht: 1. Fisch, 2. Zahlungsweise, 3. deutsche Ostseefinsel, 4. Gewurz, 5. Untergang, 6. Bergstod am Bierwaldbühlersee, 7. Philosoph, 12. biluvaler Clefant, 14. Hauptfluß Armeniens, 15. Feldarenze, 17. jagenhafte Schüssel, 19. Stammbater.

Geographisches Silberrätsel

Aus den 67 Silben: ahr an ar ba ha ho ca cha chen cut der di dy e e e ed el en ew fe ge go ger gler go goon zy ha id ki len lev li li mi mo ne nex neu ni ni no now o oe on rach ran ras re san see sib stein sto tan ta til trans u val wa wal we wet

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 2. Sportgerät, 4. geologische Formation, 6. Sohn des Zeus, nördl. Sternbild, 8. Unterhaltungs- und Beleuchtungsstätte, 9. Baumfloss, 10. Jogh, 11. überragende Geisteskraft, 13. politisches Gebilde, 15. europäische Hauptstadt, 16. Tier, 17. alte Phönizierstadt in Palästina, 18. Ort und Landschaft in Palästina, 20. zentralafrikanisches Land, 21. Geländebes-

Am Schachbrett

Offizielle Mitteilungen des Badischen Schachverbandes im GSB. (Bezirk Mannheim)

Vom Kiebitz. Er kennt ihn: Die Kiebitze wissen natürlich alles besser als der Spieler. Singe es nach ihnen, würden alle Partien ohne Unterschied gewonnen — keine verloren!

Eine drollige Idee. G. Latzel, Breslau



Matt in sechs Zügen

WeiB: Ka1, Tg7, Ba7. Schwarz: Kk8, Th8, Lel, d1, Sd2, Bg2, g3, e6. Mancher Zweifler ist schwieriger. Es ist eine Freude, dem weißen Turm — wir beraten nicht viel — bei der Arbeit zu folgen.

Lösung unserer Kombinationsübung aus Folge 16

Wir geben nochmals die Stellung an: WeiB: Kc1, Dc1, Tc1, f1, Sc4, g3, Lg7, Bg2, c6, f2, z1; Schwarz: Kc8, Df7, Td8, h8, Lc7, Sd8, f4, Bb7, e5, g7, h4.

WeiB am Zuge. Er konnte gewinnen mit dem Zuge Dc3—h3! Es droht nicht nur Matt, sondern auch Sd6+ mit Damenerlust. Solche Möglichkeiten erlangen sich in Partien häufiger, als man glauben sollte. Wie oft werden sie erkannt?

Vom gefunden Angreifen

Ob der feindliche König direkt oder einer seiner Trabanten das Ziel für einen Angriff sein wird, ist im wesentlichen gleich, der Angriff muß Voraussetzungen haben. Diese Voraussetzungen werden entweder freiwillig (abnungslos) vom Gegner geschaffen, oder ein überlegenes Spiel zwingt diesen zu Schwächen seiner Stellung: die Voraussetzung zum alligen Handeln, als dessen verschärfter Exponent der Angriff zu gelten hat, ist da.

Ahnes am Zug



Vogeljubow

Schwarz zieht seine achte Reihe für genug gewappnet, um mit 1... Td4 auf Figurengewinn zu spielen. Wenn WeiB mit dem Turm zurücknimmt, so folgt Dc6, und nimmt er mit der Dame, so kann ebenfalls der Läufer verSpeist werden, weil Dd7 wegen Dg7 nichts einbringt. Aber eine dritte Möglichkeit sieht dem Weißen zur Verfügung, nämlich e4: Dc6, d6, aber Schwarz würde dann mit Dd5 mattsetzen! In allen Fällen scheint also die Rechnung des Schwarzen zu stimmen.

Briefkästen

Aus dem Bezirk Mannheim. Bezirksleiter Fritz Gähde lädt zu einer Sitzung seine Mitarbeiter und sämtliche Vereinsleiter ein (auch Mannheim-Land). Sie finden im Kaffee Feiselber, Neckarau, am Sonntag, 25. April, vormittags 9.30 Uhr, statt. U. a. gibt sich auch Gelegenheit zu einer gründlichen Aussprache.

Badischer Schachverband im GSB

- Bezirk Mannheim. Die Schachvereine, Leiter, Klubliste. Mannheim: Schachklub: Wilhelm Burger, Tel. 520 43. Cafe Welfur, n. 3, 12. Klubbarende: Montag, Mittwoch und Donnerstag, täglich freier Schachunterricht. „Ankerhof“ Neckarau: H. Weisbohrer, Cafe Zeitfelder; Dienstag. Heidenheim: Leiter Peter Wolf; Kaffee Schneider; Freitag. Dreiecksfeld: Dentil Klub; „Zum Wöden“; Mittwoch. Räfertal: E. Tengel; Café „Zum Wöden“; Samstag. Ardenhof-Ca: Erich; Cafe Hermann; Kaffeeplatz; Mittwoch. Wlughberg: Valentin Schmitt; „Zum Wlughberg“; Donnerstag. Sandhofen: A. Herbig; „Zurmerheim“; Dienstag. Schweigenhards: H. Frei; Restaurant „Ludwigs Hof“, Rheinbühlerstraße; Freitag. Sodenheim: Kaffeehaus Conrad; „Zum Wälder Hof“; Kaffeehaus; Montag. Waldhof: W. Hill; Kaffeehaus; Kaffeehaus; Freitag. Schweigen: Studentenrat; „Zum Grünen Baum“; Freitag. Weinheim: Kaffeehaus; Cafe Abingold; Donnerstag.

ALHAMBRA
Sonntag vormittag
11.30 Uhr
 bringen wir in unserer Matinee einen grandiosen Film mit ein. Besetzung wie noch nie.
Luis Trenker
Renate Müller
Das Geheimnis von Zermatt
 Ein starkes Filmwerk, das jed. fesselt! Bergwelt v. Zermatt, der grandiose Hintergrund eines spannenden Dramas zweier Menschen.
 Jugend hat Zutritt!

Rohe Felle Zickel
 Kanin, Katzen etc. Alle Wildwaren. Kaufe jedes Quantum zu Höchstpreisen.
Guido Pfeifer
 C 1, 1
 Schreibmaschinen neu - gebraucht
Philipp Metz
 Qu 2, 15 - Tel. 36100

Mannheimer Maimarkt am 2., 3. u. 4. Mai 1937
Hauptmarkt für Pferde und Mastvieh
 mit Prämierung und Preisverteilung
Viehausrüstung nach Schlachtwertklassen
 Gleichzeitig **Ausstellung und Markt von Kaninchen, Geflügel und Edelpelztieren**
 Schaulotterien - Maimarkt-Lotterie - Sonntag-Rückfahrkarten im Umkreis von 100 km - Programm und Auskunft durch die Direktion des Städtischen Schlacht- und Viehhofes Mannheim

Naturwein-Versteigerung
 Die Winzergenossenschaft e. G. m. u. H. in Wachenheim a. d. Weinstr. versteigert am **Mittwoch, den 12. Mai 1937, mittags 1 Uhr**, im eigenen Hause in Wachenheim an der Weinstraße
ca. 28000 Ltr. 1936er und ca. 10000 Ltr. 1935er Naturweißweine
 aus den mittleren und besten Lagen: Wachenheim, Forst und Deidesheim. Probe am Versteigerungstag im Versteigerungslokal. Fernruf Bad Dürkheim 148. Listen erhältlich

Naturwein-Versteigerung
 Des Forster Winzerverein e. G. m. u. H. in Forst an der Weinstraße versteigert am **Donnerstag, den 29. April 1937, mittags 1 Uhr**, zu Forst im eigenen Saale
ca. 30000 Ltr. Weißweine
 aus den besten und allerbesten Lagen von Forst und Deidesheim Fernruf Deidesheim 306 - Listen erhältlich

Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister, Mannheim, O 7, 10
In Mannheim ausverkauft!
Wiederholung: Pfalzbau Konzertsaal Ludwigshafen
Dienstag, den 4. Mai 1937
 Die berühmte Schriftstellerin
Alja Rachmanowa
 liest aus ihren Werken (neue Vortragsfolge)
 „Eben im roten Sturm“
 „Studenten, Liebe, Tschekau, Tod“
 „Fabrik des neuen Menschen“ u. a. m.
Bisher in allen Städten ausverkauft!
 Karten zu RM. 1.- bis RM. 2.50
 Konzertkasse Heckel, O 3, 10, Verkehrsbureau Plankenhof, Buchhandlg. Dr. Tillmann, P 7, 10, Bender, O 5, 14, Brockhoff & Schwabe, C 1, 9, Hermann R 1, 2, Wohlgenuth, R 1, 9/11, Bernhardsbuchhdlg. D 2, Löffler, Rathaus N 1 u. a. d. Abendkasse.

Berichtigung!
RENNER-VEREIN MANNHEIM
Jubiläums-Bielerennen
2., 4., 9. Mai
 Näheres Plakate

Städt. Planetarium
Sonntag, den 25. April
Filmvorführung:
Gipfelstürmer
 ein Großfilm von der Besteigung des Matterhorns
 Kulturfilme: Im Fjordgebiet Ostgrönlands
 Urwaldtiere im Urwaldzoo
Beginn: 15.00 Uhr und 17.15 Uhr
 Eintritt 60 Pfg. - Schüler 25 Pfg.

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart
 Ruf 406 80
Pfingstreisen
 Tage Fahrt mit Fernpfl.
 9 Budapest-Wien 122.-
 7 Venedig-Adria 115.-
 5 Würzburg-Großglockner 78.-
 4 Gardasee 68.-
 4 Bayr. Alpen und Seen 54.-
 2 1/2 Wolfgangsee 48.-
 2 1/2 Vierwaldstätter See 35.50
 2 und 2 1/2 Tage Innsbruck, Königschloss, Bodensee, Oberstdorf, Süssschwäbisch, Bruggen usw. ab 22.-
 Baidige Anmeldung erbetl. Einschl. Fahrt ab und bis Stuttgart, sowie erstklassige Vollverpflegung.
 Annahmestelle:
Reisebüro Plankenhof GmbH
 P 6 - Fernruf 34321
 Programm kostenlos!

Umzüge
 in der Stadt und nach auswärts bei prompter u. zuverlässiger Bedienung mit geschultem Personal. Vorges. Paul von, H 7, 30 Fernruf 223 34.
Füllhalter Klinik Q 7, 23

HEIDELBERG Restaurant Darmstädter Hof
 Führender Moninger-Spezialausschank am Platze
 In schönster Lage am Bismarckplatz, dem **Endpunkt der O. E. G.**
 Der beliebte und preiswerte Treffpunkt der Mannheimer

Gold. Lamm
 E 2, 14 Nähe Paradeplatz
 Angen. Familienlokal. Gute u. preisw. Küche. Das gute, bekömmliche Schrempf-Printz-Fidelitas. In Naturweine
 Es ladet höfl. ein J. Neumann

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 25. April 1937:
 Vorstell. Nr. 282 Nachb.-Vorstellung
RZ-Kulturgemeinde Mannheim
 901. 136-138, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 1-300 und Jugendgruppe Nr. 1-700
 Eine bewährte Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich.
Der Campiello
 Lustvolles Lustspiel in drei Aufzügen. - Aus dem alt-beneditischen Strahlenleben. - Text von Mario Ghilardi. - Nach dem gleichnamigen Lustspiel von Carlo Goldoni. - Deutsche Uebersetzung von Rembrandt van der Riet. - Musik von Ermanno Wolf-Ferrari
 Anf. 14.30 Uhr Ende geg. 16.30 Uhr

Beinz Caramo
 Romische Oper in drei Akte v. Albert Verhina. Textlich und musikalisch neu bearbeitet von O. Richard Kruse. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr
Sonntag, den 25. April 1937:
 Vorstell. Nr. 283 Wiec A Nr. 22
 2. Sondermiete A Nr. 11
Neues Theater Mannheim
Der Etappenhale
 Lustspiel in 4 Akte von Carl Zuckmayer
 Anfang 20 Uhr Ende nach 22.15 Uhr

Montag, 26. April, 20 Uhr, Harmonie D 2, 6
Klavierklassen
Hanni Werber-Römer
1. Schülerkonzert im laufenden Jahr
 Programme in den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse

Kaffee Niedlich Ruf 521 95
Käfertaler Straße 3
 Nach vollständiger Renovierung des Lokals
Wiedereröffnung am 24. April 1937
 Ausschank: Spezial-Pilsner Haller Löwenbräu / ff. Weine Liköre
 Hierzu gestatte ich mir Freunde und Gönner freundl. einzuladen
Fritz Raqué

Köhler-Nähmaschinen
Deutsche Wertarbeit
 Wenn Du brauchst 'ne Nähmaschine', geh' zum **August Walter** hin. Seine **Köhler**, modern und fein, ist was für Dein Mägdlein.
 Vertriebs- u. Schrank Nr. 100 - Fernruf 408 65, Burgstraße 4, 17r.

Gebrauchte SCHREIBMASCHINEN
 preiswert im
OLYMPIA-LADEN
 Mannheim P 4, 13 - Anruf 257 23

Besuchen auch Sie
 einmal mit Ihrer Familie das große Kaufhaus
VETTER
 Auswahl, Qualität, günstige Preisstellung und - bequeme Zahlungswiese entwickeln das Kaufhaus Vetter zur Einkaufsstätte der Familie!
 Für die Dame:
 Damenmäntel 4.00
 Frische Sommerkleider 12.00
 Sommer-Korsetts 19.75
 Seiden 25.00
 Sommerhosen 29.00
 Sportkleider 34.00
 Frische Hemden 34.00
 Für den Herrn:
 Sport-Anzüge 32.-
 Sport-Anzüge 38.-
 Sport-Anzüge 42.-
 Sport-Anzüge 52.-
 Sport-Anzüge 57.-
 Sport-Anzüge 75.-
 Cheviot-Mäntel 35.-
 Industrie-Mäntel 39.-
natürlich auch
Stoffe - Wäsche - Schuhe!
KAUFHAUS VETTER
 MANNHEIM-TURMHAUS-Nr. 3
 Unser Zahlungsplan:
 Beim Kauf von Waren für RM 100,- beträgt die Anzahlung RM 30,-; den Rest tragen Sie in Monatsraten von RM 10,- ab. Bei kleineren Käufen - natürlich kleinere Raten!
Mampe-Berlin Likör - Ausschank
Flughafen - Gaststätte Mannheim

Die alten Gäste, die den
„Weißen Elefanten“
 in Mannheim H 6, 2, kennen, kommen immer wieder
Ein gutes Essen! Gutes Bier! Prima Schlafquartier!
Frische Laune wie immer
 das besorgt **Willy Kimmari**
Verlängerungen bis 1/4 Uhr

Die Ueberwindung des Stotterns
 Vortrag von
Dr. phil. R. Kraemer - Heidelberg
 Montag, 26. April, 20 Uhr, in der Harmonie D 2, 6 (Planken) Eintritt 50 P.

Stottern heilbar
 bei Erwachsenen und Kindern
nur in Einzelunterricht
Institut Dr. Worms
 Seelen- und Sprachheillehre
 Kostenlose Beratung jeden Samstag von 3-5 Uhr
 Mannheim, Prinz-Wilhelm Str. 8 - Fernruf 438 30

Uniform-Schneiderei
St. Eisenhauer
 Qu 1, 15 Tuchhandlung Qu 1, 15

Graue Haare verschwinden
 In wenigen Tagen durch meinen weltberühmten Haar-Regenerator. **Kein Färbemittel! Garantie unschädlich! - Probeflasche gratis!** u. fro. gegen Einsendung dieser Anzeige.
Pharm. Labor. Apotheker Walter Ulbrich
 Leipzig N 22, Kickerlingsberg 2

DAS
 Montag- u. Dienstag
Stal
Ricci
 Weibevoller Akt
 Der italienische
 am Samstag in
 um Nachmittag
 Deutschen Reiches
 dem stellvertreten
 Obergruppenführer
 Oberlein, den O
 mann sowie den
 nischen Jugendorg
 am Königlich
 ein SS-Chrenstun
 und Ehrenaborda
 Trommeln rührte
 Franzje nieder, d
 Salita den Erma
 schen Revolution.
 ehung schritt der
 Franz des SS-Ch
 Anschließend fa
 des Raibausers ein
 lieusischen Gäste
 seiner Fiedler u
 der Jugenderziehu
 und nationalsozia
 lante, daß gerade
 Jugenderziehung
 zwischen Italien
 haupten könne. D
 kann den italienu